

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich 50

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnongzeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Petitzelle 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

N. 67.

Donnerstag, den 20. März

1890.

Weinbau.

Weinhandel.

A. Wilhelmj,

Kaiserl. sowie Königl. Hof-Lieferant,

12 Wilhelmstrasse 12, Wiesbaden, 12 Wilhelmstrasse 12.

Weingutsbesitz im Rheingau

(Rauenthal, Eltville, Erbach, Marcobrunnen, Oestrich, Hattenheim, Hallgarten, Hochheim, Eibingen,
Rüdesheim, Assmanshausen, Schloss Reichartshausen).

Erste Preise

der Weltausstellungen von London, Paris, Wien, sowie aller sonstigen von dem Hause beschickten Ausstellungen.

Einziger Ehrenpreis

des Königl. Preuss. Staats-Ministeriums „für ausgezeichnete Leistungen auf dem Gebiete des Weinbaues“.

Lieferant der Kaiserl. Marine, zahlreicher Militär-Casinos, Hospitäler und Universitäts-Kliniken.

Klein- und Gross-Verkauf

von

Rheinweinen jeder Art

(Tisch- und Tafelweine schon von 90 Pf. die Flasche an
bis zu den feinsten Hochgewächsen),

Mosel-Weinen

von Mark 1.— die Flasche bis zu den feinsten Marken,

Moussirenden Rhein- und Mosel-Weinen

in allen Preislagen,

Bordeauxweinen, Südweinen, franz. Champagnern u. Cognac.

Preislisten, sowie Proben stehen auf Wunsch zu Diensten.

Büreaux und Kosträume (12 Wilhelmstrasse 12)

sind von 8 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends geöffnet.

4859

Die Lieferung von etwa 4000 Liter Lagerbier pro Monat für die Cantine der 2. Abtheilung Nassauischen Feld-Artillerie-Regiments No. 27 soll vom 1. April d. J. auf ein Jahr von Neuem im Submissions-Wege vergeben werden. Offerten nebst Preis-Angabe, pro Ltr., sind bis zum 25. d. M. an die Cantinen-Commission einzureichen, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen eingesehen werden können.

Die Cantinen-Commission 141
der 2. Abthl. Nass. Feld-Art.-Regts. No. 27.

Nachlaß-Versteigerung.

Montag, den 24. März d. J., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, sollen aus dem Nachlasse der Wittwe des Rentners Christian Müller von hier folgende Gegenstände:

1 Garnitur Polstermöbel in braunem Plüsch, bestehend aus Sopha, 2 Sesseln und 6 Stühlen, einzelne Sophas und Polsterfühle, 1 Nußbaum-Nußziehtisch mit 5 Einlagen, 1 Nußbaum-Bücherschrank, 1 Kirschbaum-Bücherschrank, 1 Kirschbaum-Secretär, 1 Nußbaum-Damen-Schreibtisch, 1 Nußbaum-Büffet, 1 Nußbaum-Waschkommode mit Marmorauflage, 1 Nußbaum-Consolschränkchen, Kleider- und Weißzeugschränke, Pfeiler Spiegel und ovale Spiegel, Silber, Tische, Stühle, vollständige Betten, Bett- und Tischwäsche (Betttücher, Damast-Tisch- und Tafeltücher, Servietten, weiße Kissenbezüge), Handtücher, Silber- und Schmucksachen, Glas- und Porzellan-Gegenstände, 1 große Waschmange mit Tisch und Bügelosen, 10 große Oleanderbäume, 2 Lorbeerbäume, Brennholz und Kohlen, eine vollständige Küchen-Einrichtung zc.

in dem Hause Kapellenstraße 28 dahier gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 18. März 1890. 390

Im Auftrage:
Kaus, Bürgermeister-Secretär.

Heute Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderverthig befundene Fleisch eines Ochsen zu 48 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibant verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 26. März d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen im weißen Saale des Kurhauses die alten Zeitungen (1889) aus den Besessimmern, eine Parthie Kurhaus-Karten-Formulare (zum Einstampfen), sowie Glascherben und Trüböl öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 18. März 1890. Der Kur-Director. F. Seyl.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 25. und Mittwoch, den 26. März, jedesmal Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen in dem Nauroder Gemeindevald und zwar:

Dienstag, den 25. März, District „Saide“:
119 Stück Nadelholz-Stämme von 41,53 Festmtr.,
36 „ „ Stangen 1. Classe,
9 Raumtr. „ Nußholz, 2,10 Mtr. lang,
169 „ „ Scheitholz, Kiefern,
104 „ „ Antypfel,
1880 Stück „ Wellen,

Mittwoch, den 26. März, District „Steinkopf“:
1026 Stück Rothtannen-Stangen 2., 3., 4. u. 5. Classe,
28 Raumtr. Kiefern-Brandholz,
470 Stück „ Wellen,
17 „ Eichen- und Birken-Nußholz-Stangen,

45 Raumtr. Eichen- und Birken-Brandholz,
710 Stück gemischte Wellen,

District „Sahnersgraben“ (neue Saatschule):

22 Birken-, Eichen- u. Kiefern-Stämme von 3,53 Festmtr.,
31 Stück „ Stangen 1. u. 2. Classe,
61 Raumtr. Brandholz,
1010 Stück gemischte Wellen,
7,5 Raumtr. Stockholz

zur Versteigerung.

Sammelplatz am ersten Tag im „Neutersgründchen“, am zweiten Tag auf der Grenze des Naurod-Heslocher Weges.

Naurod, den 18. März 1890. 209
Der Bürgermeister-Stellvertreter.
Fr. Becht.



Wiesbadener Straßenbahnen.

Am Freitag, den 21. d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen die in den Wagen der Dampfstraßen- und Pferdebahn bis Ende 1889 gefundenen, nicht abgeforderten Gegenstände, als: Schirme, Spazierstöcke, Portemonnaies, Handarbeiten, 1 Opernglas, Handschuhe, Fächer zc., öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich im Bureau, Louisenstraße 7, einfinden. 301

Die Bahnverwaltung.



Bekanntmachung.

Dem ergebenst Unterzeichneten ist von der Betriebsleitung das Anbringen der Plakate in den Dampfstraßen- und Pferdebahnwagen in Gesamtpacht übergeben worden. Die Eröffnung wird am 1. April d. J. stattfinden.

Da nur noch einige Plätze frei sind, so wollen Interessenten ihre Anmeldungen recht bald machen. Die Betriebsleitung obiger Bahnen, Louisenstraße 7, nimmt ebenfalls Anmeldungen entgegen und können Plakate in Größe und Ausführung daselbst eingesehen werden. 301

Der Unternehmer.

H. Hohmann aus Darmstadt.

Von heute ab täglich

frische Kirsch- und Stachelbeer-Torte empfiehlt die Conditorei von

A. Wellenstein,

Al. Burgstraße 10. 5265

Zur Bowle empfehle
frische Malkräuter,
„ Orangen und Citronen,
Rheinweine per Flasche 60 u. 75 Pfg.,
Selterswasser u. s. w. 5275

F. Strasburger,

Kirchgasse, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

Frische

Egmonder Schellfische und Bratbücklinge

5328

J. Rapp, Goldgasse 2.

Egmonder Schellfische in Eis
heute eintreffend. 5313
Heh. Eifert, Neugasse 24.

Plakate: „Möblierte Zimmer“, auch aufgezogen,
vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Herren-Stoffe

für ca. 20 Anzüge kommen bei der morgen
stattfindenden

Tapeten-Versteigerung

im

„Karlsruher Hof“

mit zum Ausgebot.

342

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator,
Büreau: Kleine Schwalbacherstraße 8.

Für Confirmanden

empfehlen prachtvolle

crème u. schwarze Stoffe

in vorzüglichen Qualitäten,
das reichliche Kleid nebst seidnem Verzler-
stoff zu

Markt 15 und Markt 18,

Gebr. Rosenthal,

39 Langgasse 39. 371

Wien
Schwarzen
Lagazin

A. Schreiner

Grabenstraße 12.

Meiner werthen Kundschaft zur Nach-
richt, daß meine

Frühjahrs- und Sommerwaren

eingetroffen sind. Empfehle Damenstiefel zu 5, 6, 7, 8, 9,
10 Mk., Herrenstiefel und Schuhe zu 6, 7, 8, 9, 10,
12 Mk., Kellnerstiefel. Elegante Damen-Knopfstiefel
und Schuhe zum Knöpfen und Schnüren. Reizende Neuheiten
in Kinderschuh, gelben Schuhen aller Art. Haus-
schuhe und ausgeschnittene elegante und einfache Pantoffeln
von 3 Mk. an. Damenstiefel für leidende Füße,

Confirmandenstiefel,
Fastingstiefel 2c. 2c. 5260

Apfelwein-Mousseux,

ganz vorzügliche Qualität, von Jacob Stengel, Sonnenberg,
zu Originalpreisen stets zu haben bei 5312

Hch. Eifert,
Neugasse 24.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses
ladet zu einer Besprechung auf **Donnerstag, den 20. März,**
Abends 8 1/2 Uhr, in das Gasthaus „Zum Mohren“,
Neugasse 15, ergebenst ein 5305

Die Commission.

Gesellschaft „Fraternitas“.

Heute Abend präcis 9 Uhr: **Wiederbeginn der regel-
mäßigen Gesangsproben.** 190

Der Vorstand.

Gesflügelzucht-Verein.

Samstag, den 22. März c., Abends 1/9 Uhr:
Vorstands-Sitzung

im Locale des Herrn J. Caesar, Marktstraße.
Wichtiger Vereinsangelegenheiten halber wird um vollzähliges
Erscheinen gebeten. 391

Der Vorsitzende.

Kriegerverein

„Germania-Allemania“.

Samstag, den 22. ds. Mts., Abends 9 Uhr:
Generalversammlung

im Vereinslocal.

Tagesordnung.

1. Berichterstattung der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
2. Abänderung und Ergänzung der Vereins-Statuten.
3. Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht 169

Der Vorstand.

Neues Adreßbuch von Wiesbaden,

Giebrich-Mosbad, Bierstadt, Dohheim und Sonnenberg
pro 1890/91. 2292

Vor kurzem wurde mit den Vorarbeiten für den neuen Jahr-
gang meines Adreßbuches begonnen und bitte ich um gefl. Mit-
theilung von Wohnungs- und Geschäfts-Veränderungen u. s. w.
Auch sonstige Wünsche werden stets gerne entgegengenommen.

Gleichzeitig lade ich ergebenst zur Subscription auf das Buch
ein. Dasselbe wird zahlreiche Neuerungen und Verbesserungen
enthalten und kostet elegant in Leinen gebunden Mk. 4.50, welcher
Preis sich mit dem Erscheinen des Buches auf Mk. 5.50 erhöht.

Carl Schnegelberger,

Verlagshandlung und Buchdruckerei,
20 Kirchgasse 20.

Beste Gallerie-Franzen,

passend für 1 und 2 Fenster, werden billigt abgegeben bei

F. E. Häbottter, Posamentier,
1 Mühlgasse L. 5320

la Nieuwediep. Schellfische (Direct vom Fang)

erwartend. **A. G. Kames, Karlstr. 2, n. Dohheimerstr. 5310**

Butter von fr. r. Sahne, 8 Pfd. 7 Mk., Rindfleisch, 10 Pfd.
4.50 Mk., vers. franco. unter Nachn. **Ida Sievers, Friedrichs-
hof, D/Pr. 119**

Seltene Gelegenheit.

Wegen Umbau unserer Geschäfts-Localitäten um Platz zu gewinnen, stellen wir unser bedeutendes

Gardinen-Fabrik-Lager

nebst

Portièren, Tischdecken, Rouleaux- und Möbelstoffen

zum Ausverkauf

und geben auf sämtliche Artikel einen

Extra-Rabatt von 10%. 5286

Kirchgasse 9, Geschw. Müller, Kirchgasse 9.



Turn-Verein.

Samstag, den 23. März l. J., Nachmittags 3 Uhr, findet in unserer Turnhalle Hellmündstraße 33

großes Schauturnen

statt, wozu wir unsere Mitglieder und Freunde ergebenst einladen. Abends 8 Uhr zur Erinnerung an die Einweihung der Turnhalle:

Familien-Abend mit Concert und Tanz.

NB. Zu dieser, sowie zu allen fernerhin stattfindenden Veranstaltungen sind die Legitimationskarten vorzuzeigen. 377

Der Vorstand.

Vorhangstoffe,

weiss und crème,
abgepasst und am Stück, in grösster Auswahl
zu Fabrikpreisen.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39. 371

Gelegenheitskauf!

Circa 80 Duzend

Tassen,

feinstes Porzellan, mit doppeltem ächtem Goldrand und Stabhenkel.

So lange Vorrath reicht

per Duzend nur Mk. 4.—,
reeller Preis Mk. 6—7.

Ebenso ist ein Posten der so lang erwarteten Krystallwaaren mit hochfeiner Gravüre, als: Champagner-, Bier-, Wein- und Wasser-Gläser, wieder eingetroffen und werden dieselben trotz des großen Aufschlags spottbillig abgegeben.

Sämmtliche Muster ausgestellt!

Franz Führer's Bazar,
nur Ellenbogengasse 2.

NB. Speciell ersuche ich die geehrten Herrschaften, welche längere Zeit darauf gewartet haben, baldigst vorzusprechen, indem dieselben schnell vergriffen sein werden. 5283

Ein Herophon mit pol. Unterstell und 80 Blättern ist wegen Wegzug billig zu verkaufen Karlstraße 20, 1 St. h. 5273

für Hotels und Restaurationen sehr zu empfehlen.

für Hochzeitsgeschenke und Confirmationen sehr angebracht.

Webergasse 8, S. Guttman & Co., Wiesbaden, Webergasse 8,

offeriren ihr enormes Lager von

Leinen, Tischzeug, Handtüchern, Taschentüchern, Baumwollwaaren

vielfach zu bedeutend ermässigten Preisen und empfehlen davon insbesondere zu vortheilhaften Einkäufen für

Brant-Ausstattungen und praktischen Hausbedarf:

Reinleinen.

- 80/82 Ctm. Reinleinen, starkfädige Waare, zu kräftigen Hemden und Betttüchern, Meter 70—80 Pf.
 82/84 Ctm. Reinleinen, kernige, rundfädige Waare für Hemden und Kissenüberzüge Meter 75—85 Pf.
 84/86 Ctm. Reinleinen, Vielesfelder, Herrnhuter und Belgische Fabrikate, für allerbeste Leib- und Bettwäsche, Mtr. 90 Pf., Mf. 1.—, 1.10.
 160/180 Ctm. bis 2 Mtr. br. Reinleinen zu Bett- und Einschlagtüchern ohne Naht, Mtr. Mf. 1.50, 2—2.80.

Reinleinenene Tischtücher.

- 100×130 reinlein. Hausmacher-Tischtücher Stück Mf. 1.20.
 115×170 reinlein. Hausmacher-Tischtücher Stück Mf. 2—2 1/2.
 130×170 reinlein. Jaquard-Tischtücher Stück Mf. 3—4.
 130×170 reinlein. Damast-Tischtücher Stück Mf. 4—5.
 160×170 reinlein. Damast-Tischtücher Stück Mf. 5—7.
 160×225 reinlein. Damast-Tischtücher Stück Mf. 3 1/2—8.

Tischzeuge am Stück, weiß und bunt, in allen Breiten vorräthig, Mf. 1.20, 1.50 und höher.

Servietten in Dress, Jaquard und Damast, reinleinen, per Dgd. Mf. 4.—, 5.—, 6.—, 8—10 und höher.

Reinleinenene Tafelgedecke.

- 110×130 kräft. Dress-Gedeck mit 6 Servietten Mf. 3.—
 130×170 Hausmacher-Jaquard mit 6 Servietten Mf. 5 1/2.
 130×170 geflärt Jaquard mit 6 Servietten Mf. 7.—
 130×170 Hausmacher-Jaquard mit farbiger Kante und 6 Servietten Mf. 7 1/2.
 160×340 geflärt Jaquard mit 12 Servietten Mf. 18.—
 160×340 prima Damast mit 12 Servietten Mf. 20.—, 25.— und 27.—

Speisetisch- und Kaffeedecken

in bunt und gewebt, sowie in crème und weiß mit farbig brochirten Kanten und hoch eleganten Kunstgeweben in altdeutschem, Renaissance- und Rococo-Stil, 125, 135, 140—170 Ctm. groß, Stück Mf. 3.—, 4.—, 6—9.

Piqué- und Waffel-Bettdecken

in weiß, farbig, crème und bunt durchwebt, bis zu den hoch elegantesten Dessins, Stück Mf. 2.—, 2.50, 3—4—7.

Theegedecke,

- weiß mit farbiger Bordüre und 6 Servietten Mf. 3.50.
 Weiße Jaquard- und Damast-Theegedecke, reinleinen mit farbiger Bordüre und 6 Servietten Mf. 4 und Mf. 5.
 Jaquard und Damast, altdeutsche und Holbein-Theegedecke mit 12 Servietten Mf. 8.—, 10.—, 12.—, 15—18.

Cretonne und Hemdentuche.

Erprobt beste Fabrikate des Elsasses.

- 80/82 Ctm. br. gebleichtes Hemdentuch, vorzüglich für Bett- und Leibwäsche, per Mtr. 30, 40—45 Pf.
 82/84 Ctm. br. Cretonne fine für feine Damenwäsche per Meter 40, 45 bis 50 Pf.
 84/86 Ctm. br. Madapolam, das Vorzüglichste in Qualität für Oberhemden und Bezüge, per Mtr. 50, 55 Pf.
 100/135 Ctm. br. Cretonne u. Madapolam zu Kinderbetten und Deckbett-Überzügen ohne Naht, Meter 50, 60 bis 80 Pf.
 150/160/200 Ctm. br. zu Bett- und Einschlagtüchern ohne Naht, Meter 90 Pf., Mf. 1.— und höher.

Weisse Negligé-Stoffe,

gerauht und ungerauht, Piqué, Satin, Croisé finette, Satin broché und à jour Damast etc.

in grossartigster Muster-Auswahl.

- Piqué, ungerauht, per Mtr. 40—50 Pf.
 Pelzpiqué per Meter 45, 50, 60, 80—100 Pf.
 Satins per Meter 40, 50, 60 Pf.
 Croisé finette per Meter 70, 80 bis 100 Pf.
 Satin à jour und broché per Meter von 70 Pf. an.
 Brillante, feinsten, kleingemusterten Negligéstoff, 60 und 80 Pf.

135 Ctm. breite prima Bett-damaste, Brochés und Satins zu Plumeaux und Deckbett-Überzügen ohne Naht Meter Mf. 1.10, 1.20—2.

Bettbezüge und Ingefieder.

- 82/88 Ctm. br. ächte türkischrote Nessel, Körper u. Damaste per Mtr. 45, 50, 60—80 Pf.
 " " " carrirte, garantirt waschächte Bettzeuge per Mtr. 45—60 Pf.
 " " " Glässer bedruckte Madapolam, Satin u. Körper per Mtr. 50—60 Pf.
 " " " schwerer und federdichter Bettbarchend in glatt, roth und buntgestreift per Mtr. 70, 80 Pf. bis Mf. 1.30.
 83/130 " " Inlets und Daunenkörper in glatt und gestreift, garantirt federdicht, per Meter Mf. 1, 1.20, 1.50 bis 2.50.

Fertig gesäumte Betttücher ohne Naht in Dowlas, Halbleinen, Reinleinen Stück von Mf. 2.— an.

Halbleinen.

- 80/81 Ctm. Hausleinen ohne Appretur für kräftigen Wäschegebrauch Meter 40—50 Pf.
 82/84 Ctm. Hausleinen, starkfädige Qualität, für Betttücher und Hemden Meter 45—55 Pf.
 82/84 Ctm. Hausleinen, rundfädige, ausgewaschene Qualität, vorzüglich für Hemden und Kissenüberzüge, Meter 60—65 Pf.
 150/160 Ctm. br. Hausleinen zu Bett- und Einschlagtüchern ohne Naht Meter Mf. 1, 1.20, 1.40.

Taschentücher.

- Kinder-Taschentücher in weiß 1/2 Dgd. 40 Pf.
 Battist-Kinder-Taschentücher mit buntem Rand, gestümt, 1/2 Dgd. 60 Pf.
 Reinleinenene Kindertaschentücher, weiß, roth und mit buntem Rand, 1/2 Dgd. Mf. 1.—
 Große weiße leinene Damen- und Herren-Taschentücher 1/2 Dgd. Mf. 1.20, 1.50, 2.— und höher.
 Weiße reinleinenene Battist-Taschentücher mit Hohlraum 1/2 Dugend Mf. 3.50.

Handtücher.

- Weiße abgepaßte Jaquard-Handtücher 1/2 Dgd. Mf. 2.75.
 Weiße abgepaßte Hausmacher Jaquard-Handtücher, extra schwer, 1/2 Dgd. Mf. 4.—
 Damast- und Jaquard-Handtücher, extra fein, 1/2 Dgd. Mf. 5—6.
 38/42 Ctm. schwere Küchen-Handtücher Mtr. 20, 25 und 30 Pf.
 38/42 Ctm. graue Dress- und Zwirn-Handtücher Mtr. 30, 35 und 40 Pf.
 42/50 Ctm. schwere reinlein. Dress-, Zwirn- und Jaquard-Handtücher Mtr. 40, 45, 50—60 Pf.

Gänzlicher Ausverkauf

von

Strumpf- und Tricotwaaren.

Da ich meine Laden-Localitäten nur für Fabrikationszwecke benutzen will, verkaufe ich **sämmtliche Sommer- und Winter-Artikel** zu ganz **bedeutend herabgesetzten Preisen** und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, seinen Bedarf bei mir zu entnehmen. 5281

Heinrich Kannenberg,

Specialgeschäft für Strumpf- und Tricotwaaren,
2b Kirchgasse 2b.

Möbiliar-Versteigerung

Heute

Donnerstag, den 20. März 1890, Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, läßt Herr Consul Beer wegen Abreise von hier in seiner Wohnung

1 Querstraße 1, 2. Etage rechts,

die sehr elegante, aus 3 Zimmern und Küche bestehende Wohnungseinrichtung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung durch den Unterzeichneten versteigern. Zum Ausgebot kommen:

Ein sehr gutes Concert-Pianino von Börsch, Betten, alle Arten Holz-, Kasten- und Polstermöbel, Teppiche, Gardinen, Portiüren, Vasen, Spiegel, Oelgemälde, Aquarelle, Photographien, eine Kunstsammlung von 103 Photographien, ein Käfig mit Papageien, div. Küchen- und Kochgeschirr, Glas, Porzellan, Silbersachen, sowie noch sonstige Hauseinrichtungsgegenstände.

Wilh. Klotz, Auktionator und Taxator,

Büreau: Kleine Schwalbacherstraße 8. 342

Michelsberg 26.	Emil Strauss, vormals C. & M. Strauss. Gegründet 1825.	Michelsberg 26.
Masterzimmer zur Ansicht.	Möbel-Fabrik und Lager.	Salons.
Schlaf- Zimmer.		Damen- Zimmer.
Speise- Zimmer.		Herrn- Zimmer.
		Decorationen, ganze Wohnungs-Ein- richtungen, einzelne Stücke unter Garantie bester Ausführung zu billigsten Preisen.
		7555



Ostender Fischhandlung
von Johann Wolter,

Nerostraße 27 und auf dem Markt.

empfiehlt: Frisch abgekochte Hummer, Ostender Seezungen, Steinbutten, Cablian, Schellfische, Merlang, Limande-Soles, Hecht, Zander. Ferner: Feinster russ. Caviar, holl. Vollenharinge und Sardellen, Sardinen, Kollmöpfe, Bismarck-Haringe etc. etc.

Kaufgesuche

Ein Milch-Geschäft von 30-40 Maas wird zu kaufen gesucht. Angebote sind unter R. W. 300 in der Tagbl.-Exp. niederzulegen.

Kaufe Briefmarken.

Max Gerstenberger,
Chemnitz in Sachsen.

Ein gebrauchtes gutes Tafelklavier, sowie ein Pianino habe ich im Auftrag zu kaufen. Näh. Piano-Magazin 5230
H. Matthes jr., Webergasse 4.

Suche einen kleinen Mahagoni-Waschtisch mit Marmorplatte, gut erhalten, nebst einem kleinen eisernen Tisch mit Marmorplatte. 5250

„Stadt Coblenz“, Mainz.

Eine Bade-Einrichtung (Ofen mit Badewanne) zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter R. G. 25 an die Tagbl.-Exp.

Ein Cassa-Schrank wird zu kaufen gesucht. Offerten unter 93517 an die Tagbl.-Exp. erbeten.



Ein gut erhaltenes gebrauchtes

Volociped

zu kaufen gesucht. Offerten unter C. D. 100 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Zwei gut erhaltene Hobelbänke

zu kaufen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5266

Einige Tausend $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ **Wein-**
flaschen zu kaufen
gesucht. Offerten unter K. 17 Hauptpostamt. 4252

Verkäufe

Ein weiß, Confirmandenkleid bill. zu verk. Hermannstr. 9, 5th.
Ein schöner Confirmanden-Anzug sehr billig zu verkaufen
Nerostraße 35, Laden.

Ein **Tafel-Clavier** ist billig zu verkaufen; anzusehen von
9-11 Uhr Vorm. Adelhaidstraße 38, Parterre.

Papstliche u. andere seltene **Münzen** zu verk. Geisbergstr. 2.

Eine schöne Garnitur braune **Plüschmöbel**, eine desgl. in
bunt Moquette, verschiedene **Chaise-longues**, ein **Sessel** mit
Nachstuhl-Einrichtung, Alles neu und gut gearbeitet, sehr billig
zu verkaufen bei 5321

Theodor Sator, Tapezireur, Faulbrunnenstraße 7.

Ein schönes **Hopfbett** und Canape, ein **Nächtisch** billig
zu verkaufen Frankensstraße 22, 2 St.

Bei Frau Martini Wwe.,

Mauergasse 17,

sind zu verkaufen neue und gebrauchte **Möbel**, als vollständige
Betten, auch einzelne Theile, mit **Hopfhaar**, **Seegras**- und **Woll-**
matrassen, ein- und zweithürige **Kleiderschränke**, **Küchenschränke**,
Anrichte, **Schüsselbretter**, ovale und viereckige **Tische**, auch **Auszug-**
tische, alle Sorten **Stühle**, **Spiegel**, **Sopha's**, **Sessel**, **Bilber**,
Kommode, **Waschkommoden** mit und ohne **Marmor**, auch **Nacht-**
tische, **Deckbetten** und **Kissen**, **Handtuchhalter**, **Gallerien** und
Knöpfe. 5274

Umzugs halber sind Nerothal 5

1 **Sopha** mit 2 **Sesseln**, 1 **Chaise-longue**, 1 **Büffet**, **Ausziehtisch**,
Waschkommode, **Nächtisch** und **Gartenmöbel** zu verkaufen. 5269

Ein großes **Kußbaum-Bett** für 45 Mt., 1 schönes **Kinder-**
bett, 5 **Stühle** b. zu verkaufen Kellerstraße 3, 2 St. r.

Weilstraße 1a, II, stehen gebrauchte **Möbel** zum
Verkauf (Vormittags).

Ein sehr schöner **Herren-Schreibtisch** (Cylinder-
Bureau) und verschiedene andere **Sachen** zu verkaufen
Stiftstraße 4, 1 Tr.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** (für Zwillinge) billig zu ver-
kaufen Saalgasse 32, Hinterh. 2 Tr.

Ein sehr gut erh. **Kinderwagen** zu verkaufen Dohheimer-
straße 27. 5285

Eine **Gartenschaukel** mit **Pfählen** ist für 10 Mt. zu ver-
kaufen Stiftstraße 11, 3 St.

Für Metzger!

Eine neue **Wurst-Maschine** zu verkaufen. Näheres
Neugasse 16. 5276

Eine schöne eiserne **Wendeltreppe**, **Stochhöhe** 3,60 Mt., sehr wenig
gebr., ist **Abbruchs halber** billig zu verkaufen Adelhaidstr. 75, Part.

Sehr billig abgegeben 2 **Dbd.** starke **Estragon-**
Pflanzen, sowie 12 Stück **Roskastanien**,
Alhorn, **Goldregen**, **Stachelbeeren**, **Bluthaselnüsse**
und 1000 Stück **Bergfarnweinnicht-Pflanzen** bei

J. König, Schiersteinerweg.

Sehr schöner **Mess.-Käfig** à 5 Mt. abzug. Nicolasstr. 18.

Zwei Rieß-Sieben, eine gut erhalt.
Bauhütte, elf eiserne **Stampfen**,
zwei eiserne **Karren**, zwei **Schlägel**
zu verkaufen Karstraße 2a.

Für **Dachdecker**. 100 Mt. **Schnee Fanggitter**, 0,20 h.,
bill. zu verkaufen Kirchgasse 30.

Zwei elegante **deutsche Doggen**, 82 u. 84 Ctm. **Schulter-**
höhe, sowie ein **Boxterrier** zu verkaufen. Näh. **Wilhelmstr. 88**
in **Schierstein**.

Junge Bernhardiner Hunde preiswürdig zu verkaufen;
auch als **Zieh-Hunde** geeignet. Kellerstraße 3.

Ein **wachsender schwarzer Spitz** zu verkaufen Hochstraße 8.

Größere **Tauben-Dung** zu verkaufen Adlerstraße 4,
Quantität **Wagner-Werkstätte**.

Garten-Dünger.

Latrinen-Torfdünger empfehle bei geneigter **Abnahme** in
Fuhren, nicht unter 15 Ctr., per Ctr. **60 Pf.** franco Haus
über die **Stadtwaage**; desgleichen einzelne **Centner** in **Säcken**
verpackt per Ctr. **1 Mt.**

Die **Latrinen-Abfuhr Wiesbaden:**

Fr. Knettenbrech.

Bestellungen werden auf dem **Bureau des Hausbesitzer-**
Vereins, **Schulgasse 10**, entgegengenommen. 5280

Familien-Nachrichten

Kurt von Berken,

Sec.-Lieutenant im 4. Oberschles. Inf.-Regt. No. 63,

Ada von Berken,

geb. **Bliesener**.

Vermählte.

Wiesbaden, 19. März 1890.

Verwandten und Freunden diene zur **Nachricht**, daß unser
innigstgeliebtes Kind, **Wilhelmine**, nach langem **Leiden**
heute **Abend** um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr sanft **entschlafen** ist.

Um stille **Theilnahme** bittet

Im Namen der trauernden **Hinterbliebenen:**

Friedrich Haus, **Eünher**.

Sonnenberg, den 18. März 1890.

Die **Beerdigung** findet **Donnerstag** **Nachmittag**
um **5 Uhr** in **Sonnenberg** statt.

Verloren. Gefunden

Verloren ein schwarzes **lebernes Portemonnaie** mit **Nidel-**
beschlagn, enth. unges. 18 Mt. Abzug, in der **Tagbl.-Exp.** 5278

Verloren ein **silbernes Armband** (Kette mit einer
Münze) am **Sonntag** **Abend**. Gegen gute

Belohnung abzugeben bei **B. Dietrich**, **Neue Col.** 11 u. 12.

Eine **Granat-Haarnadel** **verloren**; gegen **Belohnung** abzu-
geben bei **Geschw. Müller**, **Kirchgasse 9**.

Spitz, kleiner schwarzer, mit **Maulkorb** versehen, in **Sonnenberg**
verlaufen. Abzugeben **Wörthstraße 5**, 2 St.

Angemeldet bei der Königl. Polizei-Direction.

Verloren: 1 **Portemonnaie** mit **Inhalt**, 2 **Kassauische Münzen**, 1 **Dorsted-**
nadel, 1 **Armband**.

Gefunden: 3 **Knaben-Unterjacken**, 2 **Unterhosen**, 3 **Schmümpfe**, 1 **Ring**,
1 **Ruff**, **baares Geld**, 1 **Vorquette**.

Entlaufen: Mehrere **Hunde**.

Zugelassen: 1 **Hund**.

Die sämtlichen Gummi-Regenmäntel

letzter Saison,
von einfachen bis zu den feinsten Genres,
verkaufe, um sie gänzlich zu räumen,

weit unter Selbstkostenpreis aus.
R. Reinglass, 4 Webergasse 4.

5201

Preuss. Lotterie

1. Classe 8. u. 9. April. Anthelle: $\frac{1}{8}$ 7 M., $\frac{1}{16}$ 3 $\frac{1}{2}$ M.,
 $\frac{1}{32}$ 1 M. 75 Pf., $\frac{1}{64}$ 1 M. versendet **H. Goldberg**, Bank-
und Lotterie-Geschäft, Berlin, Spandauer-Strasse 2a.

Zurückgesetzte

weiße und crème

Gardinen

in Resten von 2 bis 6 Fenstern
mit großer Preisermäßigung
zum Ausverkauf gestellt.

S. Guttman & Co.,

8 Webergasse 8. 299

50 Pf.! Patent-Zahnbürsten,
welche keine Borsten
verlieren, „Greif“- und „Herkules“-
Frisirkamm, für beste Qualität und Haltbarkeit
volle Garantie, das Stück 45 Pf. 4992

J. Keul, 12 Ellenbogengasse 12.

Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

Zur Confirmation

empfehle für Knaben und Mädchen sämtliche Wäsche-
Artikel, sowie Korsetts, Strümpfe, Taschentücher,
Sofenträger, Kragen, Schlipse, Handschuhe, Krausen,
Brotschen etc. zu den billigsten Preisen. 5267

Obere Webergasse **K. Ries,** obere Webergasse
No. 44. No. 44.

Zurückgesetzte

weisse und crème

Gardinen,

Deffins voriger Saison, in guter waschbarer
Qualität,

in Resten von 2—4 Paar,
sowie

wollene Gardinen,
Portièren

und Wollatlas-Steppdecken
sind zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen

zum Ausverkauf gestellt.

M. Wolf, „Zur Krone“,

Soflieferant,
36 Langgasse 36. 123



Livrées!



Livrées für Kutscher,
Livrées „ Diener,
Livrées „ Portier,
Livrées „ Laufburschen,

fertig und nach
 Maass und in den
 neuesten Façons
 u. Ausstattungen

empfehlen zu billigsten Preisen

Gebrüder Süss,
 am Kranzplatz.

278

Hamburger Engros-Lager,

Kirchgasse 49.

Kirchgasse 49.

Für Confirmanden empfehlen:

Taschentücher mit Monogramm von 25 Pf. an.
 Taschentücher mit Spitzen von 40 Pf. an.
 Kerzentücher von Mk. 1.30 an.
 Kränze von 40 Pf. an.
 Kerzenkränze, Kerzenhalter.
 Weisse gestickte Unterröcke von Mk. 1.25 an.
 Gestickte Kleider, 4 1/2 Meter Volant und 4 1/2 Meter
 Stickerei, von Mk. 5 an.
 Schleiertulle, Rüschen.
 Kleidermull, Batist.
 Spitzenstoffe, Spitzen-Volants.

Kragen, Manschetten.
 Cravatten, Handschuhe.
 Jabots, Strümpfe.
 Weisse wollene Tücher
 und
 Weisse wollene Echarpes.
 Schärpen-Bänder, 15 Ctm. breit, per
 Meter von 55 Pf. an.
 Atlas-, Rips- und Moiré-Bänder
 in allen Breiten.

Corsetts von 65 Pf. an bis zu den feinsten.

Kirchgasse
49.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse
49.

4423

Tapeten.

Empfehle mein reich assortirtes Lager sämtlicher Neuheiten zu billigsten Preisen. 4221

Wilhelm Gerhardt, Kirchgasse 40.

Hochinteressante Aprilscherze, Diplome, Briefe und Scherz-
 karten 2c. 2c. zu haben bei **Cäsar Lange**, Meßgergasse 25.
 NB. Auch **Hagada Schel Pesach** zu haben.

Ein Bett, 1 Divan, 2 Chaise-longues, 2 Sessel,
 H. 1 Sopha, 1 Schreibstühlchen in Leder (Alles neu),
 billigst zu verkaufen bei **Pet. Weis**, Moritzstraße 6. 4469

Koffer, selbstverfertigte, in jeder Größe,
empfehlen

F. Lammert, Sattler, Meßgergasse 37.

Reparaturen schnell und billig. 3384

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nutzbar, matt und
 blank, billig zu verkaufen **Friedrichstraße 13** 3864

Wegen Umzug

am 1. April nach **Webergasse 3** verkaufe von heute an

elegante Hüte und Modelle

von 10 Mk. bis 20 Mk.

D. Stein, Langgasse,

2540

Hut, Band, Spitzen und Modewaaren.

Wegen Umzug

nach **Webergasse, Zum Ritter**, verkaufe alle Neuheiten in

Passementerie, Gold- und gest. Borden,

sowie

Sammete, Pelüche, Tulle, Spitzen, Bänder, Echarpen
zu enorm billigen Preisen.

D. Stein, Langgasse 32.

3686

A. Mollath, Samenhandlung (früher Mauritiusplatz), jetzt **Michelsberg 14.**

5144

Wiesbaden,
4 Große Burgstraße 4.

Größtes Special-Geschäft

Frankfurt am Main,
4 Am Salzhaus 4.

in

Elsässer Manufactur-Waaren.



Schutzmarke.

Sobald eingetroffen:

Große Sendung Elsässer Neuheiten

in Woll-Mouffeline, Flanell, Satin, Batist, Zephir, Levantine, Kattun u. s. w. in
großartigen Mustern und reichster Auswahl.

Elsässer Zeugladen von Karl Perrot (aus Elsass),

Wiesbaden, 4 Große Burgstraße 4.

4422

Nur noch 14 Tage

dauert der Möbel-Ausverkauf

25 Friedrichstraße 25.

384

Rhein- und Grubensand in jedem Quantum zu haben
Schwalbacherstraße 29 bei
Mühlbach.

„Mainzer Gold,“

hochfeinster Sect.

Haupt-Niederlage: **A. Schirg, Schillerplatz 2.** 1805

Die Eröffnung der Schulgasse 5, im Hause des Herrn
Schuhmachermeisters Kappus errichteten Verkaufsstelle der
Höringhauser Molkerei für deren feinste Theebutter erfolgt
Donnerstag, den 20. März. — Preis der Theebutter Mk. 1,90
das Pfund, 66 Pf. das $\frac{1}{2}$ Pfund. 5210

Solide Waaren.



Billige Preise.

Vollständige Küchen-Einrichtungen

in jeder Preislage empfiehlt das Haus- und Küchengeräte-Magazin

5259

Franz Flössner, Grosse Burgstrasse 11.

CACAO-VERO
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

Leichte Verdaulichkeit. **!! Deutsche Industrie !!** Grosse Nährkraft.
Der täglich zunehmende Verbrauch unseres **CACAO-VERO** (entöltet leicht löslicher Cacao) bestätigt zur Genüge dessen vorzügliche Qualität, feines Aroma, Ausgiebigkeit und Billigkeit und wird daher dieser Cacao ganz besonderer Beachtung empfohlen.
Zu haben in Dosen: v. 3 Pfd. für 8 M. 50, 1 Pfd. 3 M., 1/2 Pfd. 1 M. 50, 1/4 0,75 in den meisten Konditoreien, Kolonialwaaren-, Delikatess- und Drogen-Geschäften. (Dr. à 4)

CACAO-VERO
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

Marsala,

ganze Flasche Mark 2.35.

Consumenten dieses Weines bitten wir, unsere Marke 24a mit sonst erhältlichen Qualitäten vergleichen zu wollen.

The Continental Bodega Company.

Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden zu Originalpreisen bei 2218

Georg Bücher,

Ecke der Friedrich- und Wilhelmstrasse.

Gulmbacher Exportbier

(Boppeschänkelche) Wies, Rheinstraße 43.

Kartoffeln, feinste blaue, sowie alle andere Sorten billigt bei 5289
Ferd. Alexi, Michelsberg 9.

16 Medaillen u. Ehren-Diplome.

Loeplund's Malz-Extract

diätetisches Husten- und Catarrh-Mittel ist in allen Apotheken ächt zu haben, ebenso Loeplund's

- Malz-Extract mit Eisen
- Malz-Extract mit Kalk
- Leberthran-M.-Extract
- Malz-Extract-Husten-Bonbons.

Gesellschaft für Fabrikation diätetischer Produkte Ed. Loeplund & Co. in Stuttgart.

226

Amerik. Ochsenzunge,

per Büchse Mk. 2.50 empfiehlt 4966

Ch. Keiper, Webergasse 34.

Feine Speisekartoffeln,

Biscuit, Daber, Magnum bonum, blaue Pfälzer, Schneeflocke, Salat-Kartoffeln (Mäuschen), gewöhnliche gelbe Kartoffeln per Kumpf 16 Pfg., zu haben bei 4017

F. Strasburger,

Kirchgasse 12, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

Auch beim kleinsten Einkauf

zu billigen, aber festen Engros-Preisen

findet man in der neuen

Fabrik-Niederlage

von

W. WEIRAUCH

Wiesbaden,

Langgasse 35 (im Hause des Herrn Goldarbeiter Friedr. Engel), Langgasse 35:

Normal-Hemden per Stück	von Mk. 1.— an.	Manillastoffe per Mtr.	von Mk. 0.19 an.
Herrn-Unterhosen per Paar	" " 0.75 "	Läuferstoffe per Mtr.	" " 0.23 "
Damen- und Herren-Unterjacken		Handtücher per Mr.	" " 0.16 "
per Stück	" " 0.65 "	Servietten per Dtzd.	" " 3.20 "
Damen-Unterröcke per Stück	" " 1.— "	Bettdecken per Stück	" " 1.50 "
Damen-Hemden per Stück	" " 1.15 "	Madapolam per Meter	" " 0.24 "
Kinder-Hemden per Stück	" " 0.38 "	Bettuchleinen aus einer Breite	
Herrn-Hemden per Stück	" " 1.50 "	per Mtr.	" " 0.92 "
Damen-Nachtjacken per Stück	" " 1.25 "	Pelz-Pignés per Mtr.	" " 0.38 "
Damen-Schürzen per Stück	" " 0.25 "	Damaste für Plumeaux per Mtr.	" " 0.75 "
Kinder-Jäckchen per Stück	" " 0.20 "	Bettzeuge, prima Qualität, per Mtr.	" " 0.27 "
Damen- und Kinderhandschuhe		Matratzen-Drill per Mtr.	" " 0.75 "
per Paar	" " 0.20 "	Taschentücher per Dtzd.	" " 1.— "
Damen-Korsetts per Stück	" " 0.65 "	Taschentücher mit Buchstaben	
Kinder-Korsetts per Stück	" " 0.50 "	per Stück	" " 0.20 "
Confirmanten-Hosen per Paar	" " 0.38 "	Herrn-Kragen per Stück	" " 0.20 "
Kinder-Hosen per Paar	" " 0.75 "	Cravatten per Stück	" " 0.35 "
Gestrickte Damen-Strümpfe p. Paar	" " 0.25 "	Manschetten per Paar	" " 0.45 "
Gestrickte Herren-Socken per Paar	" " 0.20 "	Staubtücher per 1/2 Dtzd.	" " 0.48 "
Gestrickte Kinder-Strümpfe p. Paar	" " 0.12 "	Gardinen per Mtr.	" " 0.20 "

Grosse Auswahl in Tricot-Tailen per Stück von 2 Mk. an.

Grosse Auswahl in Tricot-Kleidchen per Stück von 1 Mk. 50 Pfg. an.

Sämmtliche Waaren,

selbst bei dem kleinsten Einkauf, werden zu Original-Fabrikpreisen abgegeben.

Prinzip: Grosser schneller Umsatz bei kleinem Nutzen zu festen Preisen.

Verkauf nur gegen Baar.

W. Weirauch,

Langgasse 35, Wiesbaden, Langgasse 35.

Gegründet 1870.

Streng feste Preise.

Für Herren:

Paletots und
Reise-Ueberzüge.Havelock's und
Reisemäntel.

Rock-Anzüge.

Sack-Anzüge.

Jaquet-Anzüge.

Gehrocke u. Westen.

Fräcke und Westen.

Einzeln Röcke.

Hosen und Westen.

Jagd-Joppen und
Jagd-Paletots.

Velociped-Anzüge.

Sport-Anzüge.

Morgen-, Schlaf- und
Comptoir-Röcke.

Livréen.

Zur Frühjahr- und Sommer-Saison

beehre ich mich auf mein

reichhaltigst sortirtes Lager
elegant fertiger

Herren- und Knaben-Garderoben

aufmerksam zu machen und zum Besuche höflichst einzuladen.

Durch **vorzüglichen Schnitt, solide und schöne Arbeit**, verbunden mit **guten Zuthaten**, und dabei trotzdem **billigen Preisen**, hat sich meine Confection überall eingebürgert und habe ich mir dadurch das vollste Vertrauen meiner geehrten Kundschaft erworben.

Ich bin bestrebt, durch **streng reelle** Bedienung mir meinen Kundenkreis stets zu erweitern.

Die Anfertigung nach Maass

erfolgt wie seither in kürzester Frist, der Schnitt und Sitz ist ein vorzüglicher und die Verarbeitung eine äusserst solide.

Das Stoff-Lager

ist mit zahlreichen Neuheiten deutschen, französischen und englischen Fabrikates ausgestattet.

A. Brettheimer,

Wilhelmstrasse 2,
Ecke der Rheinstrasse.

5068

Gegründet 1870.

Streng feste Preise.

Für
jüngere Herren
im Alter
von 15—18 Jahren:Paletots
und
Schuwaloffs.

Sac-Anzüge.

Schüler-Anzüge.

Gesellschafts-
Anzüge.

Knaben-Garderoben

für
Knaben im Alter von
2—14 Jahren:Reichhaltigste
Auswahl
in
Anzügen
und
Paletots.

Marine-Anzüge.

Façon-Anzüge.

Englische Blousen-
und
Falten-Anzüge.

Fantasie-Anzüge.

Knaben- und Kinder-
Paletotsvom einfachsten bis zum
elegantesten Genre.

Anfertigung nach Maass.

Grosse Auswahl selbstgebundener
Evangelischer Gesangbücher

in einfachen und eleganten Einbänden, sämtlich mit dem
neuen Anhang versehen, empfiehlt

Wilhelm Sulzer,

30 Marktstrasse 30, im „Einhorn“.

4948

Koffer

empfehl't in allen Größen, Blaidhüllen und
 Taschen zu äußerst billigen Preisen

Fr. Krohmann, Sattler,
 Häfnergasse 10. 4195

C. D. Pattison's
Gichtwalle

gegen alle Arten

vorzüglich wirkendes Mittel

Gicht und Rheumatismen.

In Paleten à 1 M. und halben à 60 Pf. bei

Ferd. Kobbe, Webergasse 19, und Wilh. Heint. Birek,
 Ecke der Abelhaib- und Dranienstrasse in Wiesbaden.

(H. 6910) 52



Marktstrasse 12, 1 St.
 (am Rathhaus).

Große Auswahl in kompletten
 neu angefertigten Betten jeder Art,
 Kleider- und Spiegelschränken,
 Verticow's, Kommoden, Tischen,
 Stühlen, Sopha's etc., einz. Matrasen,
 Deckbetten, Kissen, Strohfäcke, Alles
 sehr billig im Betten- und Möbelgeschäft von
Phil. Lauth, Tapezirer.

(Eigene Werkstätte). 1933

Transport nach hier und auswärts frei.

Sämtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Arkonaplatz.
 Preisliste gratis. (h. 583/3 B.) 1

Ein **Eichen-Eckschrank** mit Aufsatz, sowie ein achtseitiger
Eigentisch preiswürdig zu verkaufen Helenestraße 28 bei 4162
Emil Stegmüller, Schreiner.



Franz Christoph's



Fußboden - Glanzlack,

geruchlos und schnell trocknend,

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme
 Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Lackfarbe und dem Lack eigen, vermieden
 wird. Dabei ist derselbe so einfach in der Anwendung, daß Jeder das Streichen selbst vornehmen kann.

Derselbe ist in verschiedenen Farben (bedeutend wie Lackfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätig.

Musteraufträge und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

Franz Christoph, Berlin

(Filiale in Prag).

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.

Niederlage in Wiesbaden: **E. Moebus, Taunusstraße 25.**

(h. 3333/3) 4

Ausgesetzt.

Eine Parthie Perlbesatz und Perlwesten, eine Parthie weißes franz. Taffetband für Communion-Kleider, 8—12 Ctm. breit, von 50 Pf. an empfiehlt 3649

Gg. Wallenfels, Langgasse 33.

Handarbeiten, Stickereien

jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und fertig, sowie alle Materialien. Aufzeichnen und Einrichten von Kunststickereien und kunstgewerblichen Arbeiten. 8475

Atelier der VIET OR'schen Schule, Verkauflocal Langgasse 25.

Aspinall's,

englische Emaille-Farben,

empfehlen 4961
C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Garnirte und ungarirte Damen- u. Kinder-Hüte, sowie Outblumen in überraschender Auswahl werden zu Fabrikpreisen verkauft Taunusstraße 19, I. im Hause des Herrn Photographen Gläser. 5162

V. V.

Mache hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich meine

Möbel-Schreinerei

von Albrechtstraße 23 nach

Faulbrunnenstraße 7

verlegt habe.

Indem ich meiner werthen Kundschaft für das mir in so reichem Maße bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte daselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen und zeichne

Hochachtend

4894

Ant. Dobra,

Möbel-Schreinerei, Faulbrunnenstr. 7.

Die Wagen-Fabrik

von

Baptist Röder, Mainz,

empfehlen Lugschwagen jeder Art und leichte billig Halbverbede zum Selbstfahren. (N. 21421) 147

Reparaturen prompt.

Unter der Herzogskrone.

(A. Forts.)

Novelle von Heinsohn Ortmann.

Felix hatte den Gegenstand aufgehoben. Es war in der That ein wenige Zoll langer Pfeil mit einer Metallspitze, die dem Betroffenen, wenn sie nur um wenige Linien tiefer eingebracht, sicherlich das Auge zerstört haben würde. Noch immer im höchsten Grade bestürzt, blinnte Felix umher, um eine Spur des Thäters zu entdecken, und erst jetzt nahm er wahr, daß sie sich ganz in der Nähe einer kleinen Villa befanden, die mit ihren weißen Mauern sehr lieblich aus der dichten grünen Umrahmung hervorstach. Offenbar gehörte der Weg, den sie eingeschlagen hatten, bereits zum Gebiet dieser Villa; denn völlig undurchsichtige, wohlgepflegte Hecken schlossen ihn zu beiden Seiten ein; und es war fast gewiß, daß der Pfeil hinter einer dieser Hecken abgeschossen sein mußte. Auf's Gerathewohl riß der Doctor an der Stelle, wo sie standen, die Zweige auseinander und ein lauter Ausruf der Ueberraschung entfuhr seinen Lippen.

An den Stamm einer Buche gelehnt, deren Laubwerk sich oben mit demjenigen der Hecke vereinigte, stand ein Mädchen von zehn oder elf Jahren, den sehr einfach konstruirten Bogen, von dem der Unheil bringende Pfeil abgeschossen war, noch immer in der schlaff niederhängenden Hand, während die Augen nach oben in die Zweige des Baumes gerichtet waren. Niemals war dem Doctor eine seltsamere Kindererscheinung begegnet, als diese schlanke Mädchengestalt in dem schlichten weißen Kleide, mit der gebräunten Hautfarbe und den großen dunklen Augen, die einen so ernstern, leidenschaftlichen, unkindlichen Ausdruck hatten. Es war unmöglich, zu erkennen, ob sie den Doctor sogleich wahrgenommen habe, oder nicht. Langsam ließ sie die Blicke aus dem grünen Blätterdach niedergleiten, bis sie auf dem Gesicht des Fremden haften blieben, und Sekundenlang blickte sie ihn ruhig an, ohne daß sich ein Zug ihres edel geformten Gesichts verändert hätte. Als jetzt aber der Herzog an Felix' Seite trat, als sie das blutige Tuch und die Spuren seiner Verwundung bemerkte, schnellte sie plötzlich wie von einer Schlange gebissen empor; sie schleuderte den Bogen zur Erde und mit einer blitzartig raschen Bewegung stand sie unmittelbar vor Reimer an der Hecke. Ihre gebräunten Wangen hatten sich noch tiefer gefärbt und ihre feinen

Nasenspitzen zuckten, als sie mit weicher Stimme ohne jede Schwächernheit fragte:

„Sie bluten ja! Das war doch nicht mein Pfeil?“

Der Herzog, welcher die rechte Hand nicht mehr vom Gesicht entfernen konnte, zog mit der linken lächelnd seinen Hut.

„Allerdings, mein kleines Fräulein,“ sagte er scherzend. „Das Geschloß hatte offenbar seine eigentliche Bestimmung verkehrt.“

„Und es war eine Stahlspitze daran! Gewiß haben Sie große Schmerzen, nicht wahr?“

„Nicht im Mindesten,“ versicherte Reimer. „Dem könnte wohl ein Pfeil von so zarten Händchen Schmerzen bereiten! Aber darf man fragen, wem er eigentlich gelten sollte?“

Ein helles, sengender Strahl leuchtete in den großen Augen des Mädchens auf.

„Dem Marder, der mir meine Taube todtgebissen hat,“ sagte das Mädchen mit einem Ausdruck tiefen Hasses. „Er saß auf dem Baum dort — und er sitzt noch oben. Er hat sich im Laubwerk versteckt! — O, er fürchtet sich vor mir: er weiß, daß ich ihn tödten werde.“

Sie schaute wieder in den Wipfel hinauf und in ihren leidenschaftlichen Augen stand es deutlich geschrieben, mit welchem Bönnegefühl sie das Blut des verfolgten Raubthieres vergossen haben würde. Gleich darauf aber mußte ihr wohl die Verwundung des Fremden wieder in den Sinn kommen; sie sah ihm noch einmal voll in's Gesicht, schaute flüchtig rückwärts nach dem Hause und sagte dann hastig mit mehr befehlendem als bittendem Tone:

„Sie müssen mit mir in das Haus kommen! — Ich werde Ihnen Wasser geben und Stella wird Ihnen einen Verband auflegen. — Oder sind Sie mir böse?“

„Nicht im Mindesten! Ich freue mich sogar, auf diese ungewöhnliche Weise zu einer so netten Bekanntschaft gekommen zu sein. Aber für einen Besuch bin ich doch wohl nicht ganz in der geeigneten Verfassung. Das verschieben wir vielleicht besser auf ein anderes Mal.“

„Es ist Niemand weiter im Hause als Stella und ich! Die

Mama ist hinten im Gartenpavillon. Sie wird uns nicht sehen. Dort ist ein Durchgang in der Hecke."

Aber der Herzog folgte der ungeduldig bringenden Einladung nicht.

"Wenn Sie mir ein klein wenig Wasser besorgen wollen, so würde ich das als eine sehr große Liebenswürdigkeit ansehen," sagte er, "von der angebotenen Gastfreundschaft aber können wir wirklich keinen Gebrauch machen."

Die Kleine antwortete nicht, ihre Brauen zogen sich für einen Moment finster zusammen und sie warf das frei niederfallende Haar mit einer trotigen Kopfbewegung in den Nacken. Aber ihre Unschlüssigkeit währte nur wenige Secunden. Sich umwendend, lief sie mit der Behenbigkeit und Anmuth eines Rehens dem Hause zu, hinter dessen Eingangstür ihre leichte Elfenegestalt verschwand.

Mit aufmerksamem Interesse war Reimer ihren Bewegungen gefolgt und mit einem leichten Kopfschütteln wandte er sich jetzt an den Doctor:

"Ein merkwürdiges kleines Abenteuer! Ich muß gestehen, daß ich mit dem harmlosen Attentat sehr wohl zufrieden bin, denn die Erscheinung dieses seltsamen Kindes fesselt mich in der That! Haben Sie jemals so eigenthümliche tiefe Augen gesehen?"

"Sie sind auch mir aufgefallen. In diesem jungen Herzen glüht offenbar eine Fülle von Leidenschaft, die für das Leben des Mädchens schwerlich viel Glück bedeuten wird."

"Ich habe sie nie zuvor hier gesehen. Wahrscheinlich bewohnen sie die Villa nur zur Niethe, denn der Besitzer, dessen Familie mir bekannt ist, befindet sich im Auslande. Wahrhaftig, ich hätte Lust, eine nähere Bekanntschaft mit diesem jungen Wesen anzuknüpfen."

Er brach ab; denn die Thür des Hauses öffnete sich wieder. Aber nicht die Kleine allein trat in den Garten; hinter ihr schritt auch die schlanke, ebenfalls in ein helles Gewand gekleidete Gestalt eines jungen Mädchens von achtzehn bis zwanzig Jahren die wenigen Stufen herunter. Die beiden Herren treten ein wenig an die Hecke zurück und wechselten einen raschen Blick. Sie mußten in der That in hohem Grade überrascht sein von der auffallenden Ähnlichkeit der beiden Geschwister. Dieselbe leicht gebräunte Hautfarbe, dasselbe dunkle Haar und vor allem dieselben großen, tiefen, sprechenden Augen! Nur daß sie bei der älteren Schwester einen sanfteren, träumerischen Charakter hatten als bei dem Kinde und jenen eigenthümlichen feuchten Schimmer, der dem Menschenauge etwas wunderbar Weiches und Verklärendes giebt.

Mit leichten Schritten und augenscheinlich ebenfalls in vollster Unbefangenheit folgte das junge Mädchen der vorausschreitenden Schwester. Reimer bemühte sich hastig, die Spuren des noch immer hervorquellenden Blutes aus seinem Gesicht zu beseitigen und Felix ließ schnell einen prüfenden Blick über seinen Anzug gleiten, ehe sie auf den Durchgang in der Hecke zutrat, an welcher nach wenigen Secunden auch die beiden Mädchen angelangt waren. Die Herren zogen höflich den Hut; aber die Verlegenheit der ersten Anrede wurde ihnen durch die kleine Vogenschühkin erspart, welche in ihrer eigenthümlich bestimmten Weise, auf den Herzog deutend, sagte:

"Siehst Du, Stella, das habe ich angerichtet, als ich nach dem Marder schoß! — Nachher magst Du mit mir schelten — jetzt muß der arme Herr Wasser haben und einen Verband! Mit mir wollte er nicht kommen! aber wenn Du ihn bittest, thut er's gewiß."

"Ich hoffe in der That, daß Sie die Zuversicht meiner Schwester nicht zu Schanden machen werden," fiel die ältere mit einer sehr wohlklingenden ruhigen Stimme ein, indem sie den Doctor mit einem flüchtigen Blick streifte, und sich dann Reimer voll zuwandte, "es ist das einzige Mittel, durch welches Sie uns beweisen könnten, daß Sie wegen des häßlichen Vorfalls nicht zürnen."

Die klare Bestimmtheit ihrer Worte hätte einen weiteren Widerspruch geradezu zu einer Unhöflichkeit gemacht, und Reimer schien jetzt auch der Einladung mit großem Vergnügen zu folgen. Unmittelbar darauf betraten sie ein geräumiges, freundlich möblirtes Parterrezimmer, vor dessen Fenster die Bäume des Gartens ihre Zweige so ungehindert ausgebreitet hatten, daß das Licht der Abendsonne nur einen spärlichen Eingang fand. Stella lud die beiden Herren mit vornehmer Freundlichkeit zum Sitzen ein,

während die jüngere Schwester sich eilig entfernte, um Wasser und Leinwand zu holen.

"Sie müssen verzeihen, wenn meine Mama darauf verzichten muß, Sie hier willkommen zu heißen; aber sie leidet schwer an den Folgen eines Schlaganfalls und ist außer Stande, sich ohne fremde Hülfe zu bewegen. Es ist uns darum ganz und gar ver sagt, hier Besuche zu empfangen."

"Desto unerwünschter muß Ihnen der unfrige sein," sagte der Herzog, dessen Blicke unverwandt an dem ruhigen, regelmässigen Gesicht des jungen Mädchens hingen, "ich möchte mir selbst darüber zürnen, daß ich Ihnen wegen eines so unbedeutenden Ereignisses diese Belästigung verurursache."

"Davon kann nicht die Rede sein! Die kleine Hülfeleistung ist ja das Einzige, was ich thun kann, die Unvorsichtigkeit meiner Schwester Helene wieder gut zu machen; Ihr Muge ist doch unverfehrt geblieben, mein Herr?"

"Vollständig! Die ganze Verwundung reducirt sich auf eine Schramme in der Haut, die in einigen Tagen spurlos verschwunden sein wird."

"Um so besser! Ich erschrecke mich jetzt bei dem Gedanken, wie gefährlich Ihnen dieser Pfeilschuß hätte werden können! Sie waren auf einen derartigen Ueberfall gewiß nicht gefaßt."

"Aber ich darf mir allein die Schuld zuschreiben; denn ich hatte, allerdings ohne es zu bemerken, mit meinem Freunde im Eifer der Unterhaltung einen Weg betreten, der zu dem Garten Ihrer Villa gehört. Ich hätte das wissen müssen, da ich sonst mit der Gegend ziemlich genau vertraut bin."

"Sie wohnen also hier in der Nähe?"

Der Herzog wurde etwas verlegen. Er wünschte offenbar nicht, seine Persönlichkeit zu verrathen.

"Allerdings," erwiderte er unsicher. "In geringer Entfernung; und meine Spaziergänge führen mich häufig genug durch dieses reizende Thal. Sie werden ja als seine Bewohnerin meine Bewunderung für die anmuthige Lage sicherlich theilen."

"Ich habe während der kurzen Zeit unseres Hierseins nur die allernächste Umgebung des Hauses kennen gelernt. Die Sorge für meine kranke Mama verbietet mir alle weiteren Spaziergänge; aber die Landschaft ist in der That von entzückender Lieblichkeit."

Sie hatte sich während dieses kurzen Gesprächs an dem Blumentisch, der vor einem der Fenster stand, zu schaffen gemacht; sicherlich nicht aus Verlegenheit, denn ihre Bewegungen waren so unbefangen und sicher, als handele es sich um einen Besuch von guten alten Bekannten. Nur flüchtig hatte sie von Zeit zu Zeit dem Herzog das Gesicht zugewendet, und Felix, welcher im Grunde des Zimmers und fast vollständig im Schatten saß, schien für sie gar nicht vorhanden zu sein. Nur vorübergehend konnte er die feinen Linien ihres Profils beobachten und die schlanken Hände, welche mit so viel natürlicher Anmuth ihre kleinen Berrichtungen in den Blumen ausführten. Trogbem empfand der junge Schriftsteller nichts von Zurücksetzung oder Gefränktheit; er wäre sogar bei einer plötzlichen Anrede des jungen Mädchens in hohe Verstärkung gerathen, und wenn er sich in diesem Augenblick überhaupt eines Wunsches bewußt war, so war es jede nfalls der, noch recht lange aus dem Schutze seines Halbdunkels den Bewegungen dieser biegsamen, jungfräulichen Gestalt mit den Blicken folgen zu dürfen.

Helene war mit dem Wasser und einigen Streifen Leinwandzeuges wieder in das Zimmer getreten. Sie warf einen raschen Blick auf ihre Schwester und ging dann zögernd auf den Herzog zu.

"Wollen Sie mir erlauben, Sie zu verbinden?" fragte sie, und als Reimer mit halb verlegenem Lächeln bejahte, faltete sie eines der mit Wasser getränkten Tücher zusammen, um es auf seine Stirne zu legen. In dem Moment aber, wo ihre feinen Finger seine Haut berührten, zuckte es wie ein heftiges Erschrecken durch ihren Körper, sie wich hastig zurück und sah wie hilflos stehend zu Stella hinüber. Diese mußte die Sprache der seltsamen Augen wohl verstehen, denn sie nahm dem Kinde ruhig das feuchte Tuch aus der Hand.

"Du hast wohl zu wenig Übung in solchen Samariterdiensten," sagte sie mit einem leichten Lächeln, "und Du verstehst es augenscheinlich besser, Wunden zu verursachen, als sie zu heilen."

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 67.

Donnerstag, den 20. März

1890.

Verdingung.

Die Lieferung einer Druckpumpe für den Brunnen der Burg ruine Sonnenberg soll vergeben werden. Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf Dienstag, den 25. März 1890, Vormittags 11 Uhr, im Rathhause, Zimmer No. 41, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind. Die Bedingungen liegen vom 15. d. M. ab während der Dienststunden im Zimmer No. 41 des Rathhauses zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 14. März 1890.

Stadtbauamt. *

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 26. März l. J., Vormittags 11 Uhr anfangend, werden in dem Herzoglichen Parke zur Platte, District Zunderborn:

5 Raumtr. Eichen-Schnüppelholz,

45 " Buchen-Schnüppelholz und

3900 Stück Buchen-Wellen

öffentlich versteigert.

Zusammenkunft im Schläge daselbst bei Holzstoß No. 1055.

Siebrich, den 17. März 1890.

288

Herzoglich Nassauische Finanzkammer.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von zwölf Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.
Freitag, 21. März, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Elftes Concert.

Mitwirkende: Herr Ernest van Dyck, K. K. Hof-Opernsänger aus Wien, und das verstärkte städtische Kur-Orchester, unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Pianoforte-Begleitung: Herr Benno Voigt.

Eintrittspreise: I. nummerirter Platz: 4 Mk.; II. nummerirter Platz: 3 Mk.; Gallerie vom Portal rechts: 2 Mk. 50 Pfg.; Gallerie links: 2 Mk. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Kurhauses. *

Der Kur-Director. F. Heyl.

Beste Gelegenheit

für Wiederverkäufer
zum billigsten Einkaufe von
Bürsten, Kämmen etc.

Langgasse 25. 5102

Die Eröffnung der Schulgasse 5, im Hause des Herrn Schuhmachermeisters Kappus errichteten Verkaufsstelle der Höringhauser Molkerei für deren feinste Theebutter erfolgt Donnerstag, den 20. März. — Preis der Theebutter Mk. 1,50 das Pfund, 66 Pf. das $\frac{1}{2}$ Pfund. 5210

Bekanntmachung.

Heute

Donnerstag, den 20. März cr.,
Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ und Nachm. 2 Uhr anfangend,
versteigern wir zufolge Auftrags im

„Karlsruher Hof“,

30 Kirchgasse 30,

ca. 200 Arbeitswämme und Jagdwesten,
einen großen Posten Frauen- u. Männer-
Unterhosen, Unterjacken etc.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Sämmtliche Waaren sind fehlerfrei, bester
Qualität und erfolgt der Zuschlag ohne Rück-
sicht des Einkaufspreises. 384

Reinemer & Berg,

Auctionatoren und Taxatoren,
Michelsberg 22.

Tapeten-Versteigerung.

Morgen Freitag, den 21. März c., Morgens 9 $\frac{1}{2}$
und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, versteigere ich
zufolge Auftrags im Saale des

„Karlsruher Hof“,

Nr. 30 Kirchgasse Nr. 30,

ca. für 80 Zimmer Tapeten und Borden öffentlich meist-
bietend gegen Baarzahlung. Der Zuschlag erfolgt zu
jedem Gebot. 342

Wilh. Klotz,

Auctionator & Taxator.

Büreau: Kleine Schwalbacherstraße 8.

Wirklicher Ausverkauf

nur noch bis 1. April.

Wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe verkaufe ich alle auf Lager
habenden Gold- und Silberwaaren, welche sich ganz be-
sonders zu Confirmations-Geschenken eignen, bedeutend unter dem
Fabrikpreis. Achtungsvoll

Frau Carl Huth Wwe.,

Michelsberg 20. 4981

Baum-Rosen und Cordonpfähle

empfeht billig L. Debus, Hellmündstraße 43. 5061

Umzüge

werden sehr billig besorgt unter Garantie.

Gustav Bree, Castellstraße 1.

Umzüge

werden billigt unter Garantie übernommen von

4204

Wilh. Blum,

Kleine Schwalbacherstraße 16, 1 St.

Asphalt- u. Cementarbeiten

werden unter Garantie zu billigem Preise zur Ausführung übernommen. Isolirplatten für jede gewünschte Mauerstärke vorrätig.

2268

Ph. Mauss, Louisenstraße 21.

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man bei Herrn E. Stritter, Kirchgasse 38, machen zu wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt.

224

Verkäufe

Bäckerei mit Wirthschaft,

Tanzlocal u. Kegelb., gr. Oeconomiegeb. mit Apfelweinfelerei, in Delfstein geb., noch fast neu, auf d. Lande gelegen (Bahnhstation, bekannter Ausflugsort) Verhältn. halber f. M. 24,000 mit geringer Anzahlung zu verk. Näh. durch Ph. Kraft, Dohheimerstr. 2, 1. St.

Ein noch sehr guter Confirmanden-Anzug ist billig zu verkaufen Feldstraße 12, Seitenbau.

Violin

mehrere alte Meister-Instrumente, sowie einige geringe, 1 1/2-Bios-

sine, 1 Viola, 1 Guitarre billig zu verkaufen Karlstraße 44, Parterre links.

3875

Ein fast neues Piano für 380 M. zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp.

4737

Ein gut erhaltener Flügel ist wegen Umzug preiswürdig zu verkaufen. Näheres Nerostraße 37 bei C. Lauer.

Ein sehr gut erhaltener Flügel, passend für Vereine, ist zu verkaufen in Dieblich, Rheinstr. 5, II.

Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren billig zu verkaufen. B. Schmitt, Friedrichstraße 13.

3942

Wegen Mangel an Raum sofort billig zu verkaufen eine complete Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtung, fast neu, Kirchgasse 2a, Seitenbau 1. Etage.

4844

Wegen Umzug

stehen folgende Möbel zum Verkauf, als: eine Garnitur, Sopha mit 4 Sessel, ein do. Sopha und ein Sessel, ein einzelnes Sopha, drei vollständige Betten mit Sprungrahmen, Kosshaarmatrasen, und Keil, und werden dieselben sehr preiswürdig abgegeben

Schwalbacherstraße 33, 2 St. h. 295

Ein Dienstbotenbett, ein Kleiderschrank, Tische, Stühle billig zu verkaufen Adelhaidstraße 25.

Eine Garnitur, Sopha und 6 Stühle, in rothem Plüsch billig zu verkaufen Bahnhofstraße 3, Parterre.

Rouleaux-Franzen,

weisse und graue, verkaufe sehr billig wegen Aufgabe des Artikels.

Carl Claes,

5 Bahnhofstrasse 5. 4957

Ein neues Canape bill. abzug. Michelsberg 9, 2 St. I. 3238
Lackirte französische Bettstelle mit Matze, Seegrasmatze und Keil billig zu verkaufen Kleine Schwalbacherstr. 4, I. 987

Bettstelle mit Sprungrahme, Matze und Keil, neu, für 50 M. abzugeben Kirchgasse 18, Seitenbau Parterre. 4452

Neue Matrasen, gr. Auswahl von 10 M. ab Schachtstr. 9a, I.

Ein Bücherschrank, 1 große Kusb.-Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Nachttisch, ein zweith. lac. Schrank, 2 franz. Betten, 1 Oval-Tisch, 1 Sopha, verschiedene Oelgemälde werden billig abgegeben

Gmserstraße 25. 381

Großer antiker Schrank zu verkaufen Nicolasstr. 22 III.

Ein Ladenschrank und Theke zu verkaufen Wellrigstraße 4. 1362

Zu verkaufen 2 Fensterfenster, 4 Wiener Stühle M. 6, Wiener Bettstelle M. 3, Querkrantständer Faulbrunnenstr. 10, 2 St. r.

1 Kinderwagen (4 räderig) billig zu verkaufen Feldstraße 24, 1 Tr. links. 5009

Ein fast neues Breat (ein- und zweispännig) preiswerth zu verkaufen. Näh. bei A. Fischer, Faulbrunnenstraße 5. 2704

Ein neuer leichter Messgerwagen (Breat) billig zu verkaufen bei D. Napp, Helenenstraße 5. 3480

Federkarren zu verkaufen Hellmundstraße 37. 3485

Ein sehr gutes Untergestell von einer Chaise billig zu verkaufen Kirchgasse 23. 4802

Ein gemauerter Herd mit Schiff und Bratofen ist billig zu verkaufen. Näh. Grabenstraße 24, Part. 4963

Eisen, Glas und Metalle zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5240

Wurfscheiben, Fleischstöcke und Amboßstöcke von 0,70 bis 1,00 Mtr. Durchmesser sind billig zu haben bei A. Roek, Karstraße 2b.

Bimmerspähne Karrenweise zu haben Dranienstraße 17.

Blumendünger, geruchlos, für Topfpflanzen und Gärten, einfachste Gebrauchs-Anwendung und überraschender Erfolg, empfiehlt die Samen-Handlung von Julius Praetorius, Kirchgasse 26. 4042

50 Stück schöne Form-Obstbäume

sind wegen Anlage anderer Cultur aus dem früher Habel'schen Garten am Schiersteinerweg billig abzugeben. Die Bäume sind nur edelste Sorten. 5080

A. Pawlitzky.

Grummet zu verk. Philipp Schneider, Sonnenberg.

Feine Harzer Hähne zu verk. Mauergrasse 8, 2 Tr. h. 743

Englischer Affenpinscher (Yorkshire terrier), racenrein, zwei Monate alt, Männchen, zu verkaufen Dieblich, Schloßstraße 27. 5243

Eine große, schöne, dänische Dogge (guter Wachhund) ist zu verkaufen. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 5168

Möbel, Betten, Spiegel.

Vollständige, polirte französische und lackirte Nussbaum-Betten jeder Art, Kasten- und Polstermöbel u. s. w. unter Garantie sehr billig zu verkaufen in der Möbel- und Betten-Fabrik

22 Michelsberg 22.

Georg Reinemer.

Transport hier und außerhalb frei. 381

Isolirplatten, Dachpappe

in verschiedenen Qualitäten zu billigen Preisen.

Gebrüder Beckel,

Adolphstraße 12.

Nicolaststraße 24.

Telephon No. 96.

4946

Oelfarben und Fussbodenlacke

in allen Nuancen, zum Anstrich fertig, klebfrei und schnell trocknend, 4808

Leinölfirnis (gekochtes Leinöl) zum Anstrich der Fußböden,

Parquetbodenwische (gelb und weiß),

Stahlspäne zum Reinigen der Böden,

Binsel in allen Sorten

empfiehlt in bester Qualität zu den billigsten Preisen

die Material- und Farbwaarenhandlung

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Zur Saison!!!

Bernstein- und Spiritus-Fußbodenlacke, Binsel, Terpentinöl, Stahlspäne, gelbes und weißes Wachs in Büchsen und im Anbruch, Leinöl (roh und gekocht), ferner

Oelfarben in jeder Mischung,

fertig zum Anstreichen, per Kilo 90 Pf.,

empfiehlt die

4759

Farbwaaren-Handlung A. Cratz,

Inh.: Dr. C. Cratz,

Langgasse 29.

Sehr empfehlenswerth! 4360

Geisenheimer (Weißwein) . . . per Flasche Mk. 1.—

Rüdesheimer . . . " " " 1.20.

Altmannshäuser (Rothwein) . . . " " " 1.50.

Georg Stamm, Herrngartenstraße 17.

Vorzüglichen

moussirenden Hochheimer,

per 1/2 Flasche Mk. 1.75 empfiehlt

Ch. Keiper,

Webergasse 34.

4967

Die Eröffnung der Schulgasse 5, im Hause des Herrn Schuhmachermeisters Kappus errichteten Verkaufsstelle der Höringhauser Molkerei für deren feinste Theebutter erfolgt Donnerstag, den 20. März. — Preis der Theebutter Mk. 1,30 das Pfund, 68 Pf. das 1/2 Pfund. 5210

Confirmanden-Anzüge v. 10—38 Mk.

Herren-Anzüge . . . " 14—60 "

Burschen-Anzüge . . . " 10—40 "

Kinder-Anzüge . . . " 3—20 "

Einzelne Tuchhosen . . . " 4—20 "

„ gef. Jackröcke „ 5—20 "

Durch wenig Geschäfts-Umkosten bin ich in der Lage, trotz ganz ungewöhnlich billiger Preise, eine werthe Kundschaft äußerst reell zu bedienen und bitte, bei Bedarf vorzusprechen. 4704

S. Sulzberger,

Kirchhofsgasse 4,

vis-à-vis der

Expedition des „Wiesbadener Tagblatt“.

Langgasse 9. **E. Wagner,** Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Miethe.)

254

Versicherungen gegen Wasserleitungsschäden

übernimmt zu billigen und festen Prämien die Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft gegen Wasserleitungsschäden.

General-Agentur in Wiesbaden:

J. Meier, Taunusstraße 29.

4435

Visitkarten, Einladungskarten,

Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen,

Trauer-Anzeigen, Prospecte, Statuten etc.,

sowie

Drucksachen aller Art

werden elegant und billig angefertigt in

Carl Schnegelberger's Buchdruckerei,

20 Kirchgasse 20.

758

„Zum Rosengarten“.

Th. Spranger, Taunusstraße 34,

empfiehlt ihr helles und dunkles Lagerbier von H. A. Bender in 1/2 und 1/3 Flaschen frei in's Haus geliefert. 4969

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Samstag, den 22. März c., Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Tanzkränzchen — Promenade-Anzug.

Während der Pause findet nur gemeinschaftliches Abendessen statt. Behufs Theilnahme an demselben müssen vorher Karten gelöst werden, welche bis **spätestens Samstag Mittag 4 Uhr** bei dem Wirthschafter zu haben sind; später tritt für **Einheimische** eine Preiserhöhung von 1 Mk. für jedes Gedeck ein. 173

Der Vorstand.

Zither-Club

Wiesbaden.

Sonntag, den 23. März d. J., Abends 8 Uhr:

Abend-Unterhaltung

(Concert und Ball)

im Saale der „Kaiser-Halle“,

wozu unsere verehrlichen unaktiven Mitglieder und Gäste ganz ergebenst eingeladen werden.

Etwa einzuführende Fremde beliebe man bei dem Präsidenten, Herrn **Habermeyer**, Kirchgasse 19, gefälligst anzumelden oder Karte in Empfang zu nehmen. 138

Der Vorstand.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Aufnahme gesunder Personen bis zum Alter von 50 Jahren zu jeder Zeit. Anmeldungen nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft Herr **Heil**, Seltmündstraße 45. 229

Wiesbadener Transport-Anstalt,

Reise-Büreau, Gepäc- u. Güter-Expedition,
Lannusstraße 7, am Kochbrunnen.

Beförderung von Reisegepäck, Gütern und Postsendungen nach allen Orten des In- und Auslandes.

Die Sendungen werden im Hause abgeholt.

Rundreise-, Schlafwagen- und Dampfschiff-Billets aller Linien. 3733

Für Confirmanden

empfehle ich

4968

Cachemire und Crêpe

(weiss, elfenbein, crème und schwarz)

in vorzüglichen Qualitäten zu den **billigsten Preisen.**

Heinrich Leicher,

Langgasse 3, erster Stock.

Ein Restaurations-Herd

von 90/170 Ctm. Plattendröße, in bestem Zustande, abzugeben bei **G. Altmann**, Bleichstraße 26. 4873

Neuheiten in

Kinder- und Frühjahrs-Mäntel,

Jaquettes etc.

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen

empfeht

4939

A. Maass,

10 Langgasse 10.

In colossaler Auswahl

Stuttgarter Schuh-Lager,

10 Häfnergasse 10.

unweit der Webergasse.

Mein Lager ist jetzt mit sämtlichen

Frühjahrs-

und

Sommer-Artikeln

reichlich ausgestattet.

1a Herren-Zugstiefel und Halbschuhe mit Zug und zum Schnüren.

Damen-Stiefel von den billigsten bis zu den hochfeinsten.

Größte Auswahl in **Confirmanden-Stiefeln** für Knaben und Mädchen.

Damen- und Kinder-Halbschuhe.

Starke Knopfstiefel und Hakenstiefel für Knaben und Mädchen.

Alle Sorten **Pantoffel** in Leder, Lasting, Plüsch und Stramin.

Im Ausverkauf sind noch eine **Partie Damen- und Kinderstiefel**, die ich zu jedem Preis abgebe.

Wilh. Wacker,

Stuttgarter Schuh-Lager,

10 Häfnergasse 10.

257

Die Eröffnung der Schulgasse 5, im Hause des Herrn Schuhmachermeisters Kappus errichteten Verkaufsstelle der Höringhauser Molkerei für deren feinste Theebutter erfolgt Donnerstag, den 20. März. — Preis der Theebutter Mk. 1,30 das Pfund, 66 Pf. das $\frac{1}{2}$ Pfund. 5210

Vorzüglichen

Geisenheimer (Weißwein) per Flasche Mk. 1.—,
Rüdesheimer " " " " 1.20,
Ahmannshäuser (Rothwein) " " " " 1.50
 empfiehlt 4925

Jacob Schaab, Grabenstraße 3.

Sanitas-Bittern,

bestes Mittel gegen Magenbeschwerden, vorzüglich für Magenleidende, die Verdauung befördernd; die Wirkung ist überraschend. Angenehmes Getränk, auch für Damen. 3970

per ¼-Liter-Flasche 3 Mk., ½ Flasche Mk. 1.50.
Jean Merz, Geisbergstraße 2.

Prima Stangenspargel

2 Pfund-Büchse 1 Mk. 40 Pf.
 1 " " " " " " 80 "

Brech-Spargel

2 Pfund-Büchse 1 Mk. 10 Pf.
 1 " " " " " " 60 "

Franz. Erbfein

2 Pfund-Büchse 60 Pf., 90 Pf. und 1 Mk. 20 Pf.
 1 " " " " " " 36 " 50 " " " 65 "

Franz. Bohnen (Haricots Verts)

2 Pfund-Büchse 1 Mk. — Pf.
 1 " " " " " " 60 "

Haricots Flageolets

2 Pfund-Büchse 90 Pf.
 1 " " " " " " 50 "

empfehlen 4965

Ch. Keiper,

Webergasse 34.

Maccaroni per Pfd. 32, 40, 50, 60 Pfg.,
Gemüse-Nudeln per Pfd. 32, 40, 50, 60 Pfg.,
süße Pflaumen per Pfd. 20, 25, 30, 35, 40 Pfg.,
Catharina-Pflaumen per Pfd. 50, 60, 70, 80 Pfg.,
getrockn. Birnen, Brünellen, Apfelschnitzen,
Ringäpfel, Kirschen, Aprikosen u. s. w.

empfehlen 3724

F. Strasburger,

Kirchgasse 12, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

Milch.

Durch Vergrößerung meines Viehstandes bin ich in den Stand gesetzt, **volle Milch** per Liter 20 Pf. täglich zwei Ma frisch zu liefern. Bei Abnahme von mehreren Litern wird dieselbe in's Haus geliefert. 4203

Ph. Feix,

Saalgasse 28 und Schlachthausstraße 1a.

Äpfel

5103

zum Kochen und Baden, gesunde Frucht, empfehle für **Hotels, Conditoren** und zu **Conserven** à Pfd. 20 Pfg., auch im Centner, fortwährend.
Scheurer, Markt.

Kartoffeln, gelbe 16 Pf., blaue 23 Pf., Mäuschen 32 Pf., Sauerk. 7 Pf., Säringe 5 Pf., Zwieb. 12 Pf., Schwalbacherstr. 71.

Die Eröffnung der Schulgasse 5, im Hause des Herr Schuhmachermeisters Kappus errichteten Verkaufsstelle der Horinghauser Molkerei für deren feinste Theebutter erfolgt Donnerstag, den 20. März. — Preis der Theebutter Mk. 1.30 das Pfund, 66 Pf. das ½ Pfund. 5210

Die **Emmericher Waaren-Expedition,**

Goldgasse 6,

Ecke der Grabenstraße und Mehrgasse,

empfehlen:

Prima holl. Tafelkäse im Ausschnitt von ¼ Pfund an, per Pfund 83 Pf.

Prima holl. Edamer Käse in Stücken von circa 1½ Pfund an, per Pfund 1 Mk.

Reichhaltiges Lager in

China-Thee's u. Thee-Mischungen.

Ausführliche Preisliste gratis und franco. 289

Türk. Pflaumen, sehr süß und rauchfrei, per Pfund 16, 20, 25, 30 und 35 Pf.,

Bordeaux-Pflaumen, per Pfund 50, 60, 80 Pf. und 1 Mk.,

italienische und französische Brünellen,

Apfelschnitzen, feinste Qualität, per Pfund 35 und 45 Pfg.,

Ringäpfel, per Pfund 70 und 80 Pf.,

Kirschen, Birnen u. c.,

gemischtes Obst, aus besten Früchten, per Pfd. 35 u. 60 Pf.,

Eier-Gemüsebündeln, per Pfd. 28, 32, 40, 44, 50 u. 60 Pf.,

ital. Maccaroni, per Pfund 30, 35, 40 und 50 Pf.,

la Weizenmehl, per Pfund 16, 18, 20 und 24 Pf. 4762

Bei Abnahme von 5 Pfund Preisermäßigung.

C. W. Leber,

Bahnhofstr. 8. Saalgasse 2, Ecke der Webergasse.

Frische Schellfische

heute eintreffend bei 12932

F. Strasburger,

Kirchgasse, Ecke der Faulbrunnenstraße.

Frisch gewässerte prima Stöckfische sind zu haben bei Frau Ehrhardt, Ellenbogengasse 6 und auf dem Markt.

Prima gelbe Kartoffeln per Kumpf 16 Pfg. empfiehlt W. Schuck, Mehrgasse 18. 4727

Canalisation.

Sämmtliche eiserne Canalisations-Artikel empfiehlt

Hch. Adolf Weygandt,

Ecke der Weber- und Saalgasse. 15229

Verbandtsässer

(H 61094) 53

liefert Küfermeister Mees, Mainz, Birnbaumweg 7.

Ruhrfohlen

in frischer stückreicher Waare empfiehlt zu den billigsten Preisen **Diebrich**, den 13. März 1890. 4927

A. Eschbacher.

Sonnen-Schirme,

vorjährige, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Eine Parthie Seiden-Atlas Damen-En-tout-cas
mit feinen Stöcken à M. 2.50.

Feinste modern gestreifte Damen-En-tout-cas in
Seiden-Atlas à Mk. 2.80. 4993

J. Keul, 12 Ellenbogengasse 12.

Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

Die Eröffnung der Schulgasse 5, im Hause des Herrn
Schuhmachermeisters Kappus errichteten Verkaufsstelle der
Höringhauser Molkerei für deren feinste Theebutter erfolgt
Donnerstag, den 20. März. — Preis der Theebutter Mk. 1.30
das Pfund, 66 Pf. das ½ Pfund. 5210

Lebende Bamberger Karpfen

Freitags auf dem Markt. 1762

(Nachdruck verboten.)

Mein Mann ist in seiner Bibliothek.

Humoreske von Paul Victor Bismann.

Die Droschke, die den längst erwarteten Professor Winfried
und dessen Gattin Angelika von dem Bahnhof aus zu deren
Schwiegerohn, dem Stadtrichter Ratgar, brachte, war vor das
Haus angefahren. Louise eilte den Eltern entgegen. Der Professor,
mit dem Handgepäck beladen, suchte sich „seiner Einzigen“ zu
nähern, indessen die Mutter ihre Tochter lebhaft küßte.

„Wo ist Alfred?“ fragte Winfried erkaunt, indem er das
etwas schüchtern genähte Dienstmädchen mit zwei Schlummer-
rollen, drei Pappschachteln, einem Kakadu und mehreren Regen-
und Sonnenschirmen versah und das Ganze mit einem Fußsack
frönte.

„Alfred? — Mein Mann ist in seiner Bibliothek,“ erwiderte
die junge Frau leicht erröthend und einigermaßen verlegen.

Das Dienstmädchen unter dem Thurmbau lachte jetzt so ver-
gnügt, daß die Schachteln, der Kakadu und der Fußsack bedenklich
schwankten, ob sie die Treppe hinauf gelangen oder auf den
Matten der Haustür ruhen sollten. Amalie, die Emsige, entschied
ihr Geschick; sie stürzte erst oben, in dem Corridor des ersten
Geschosses, über den neugierig herbeigekommenen Hauskater Kollo
her, während die Herrschaften bereits ihre Zimmer betreten hatten.

Der Kakadu und der Kater geriethen davon sogleich in eine
nie mehr zu stillende Feindseligkeit. Der letztere riß vor Ent-
setzen auf der Flucht einen Topf mit heißer Milch von dem Fenster-
brett der Küche durch die Scheiben in den Hof, wo die Milch in
einem warmen Strom über den „Donnerstag-Leierkasten“ rann,
welcher lediglich den „Kufwalzer“ und „Nach Kamerun, nach
Kifa-Kamerun“ den Hofsleuten spielen mußte. Bei „Kifa“ fing
die Milchstraße an und sie endete mit einem schrecklichen Fluch
nach oben und Kamerun. Der Vogel hatte keinen Schaden ge-
nommen, er saß nur etwas bewegt mit seinem engen Bauer in
dem Staatshut der Frau Professor. Verdrießlich nahm Amalie
wahr, daß die Mohnblumen des Gutes anstatt der Staubfäden
eingeweichte Semmelkrumen aufwiesen.

„O, das Viehzeug!“ murmelte das Mädchen. Behmützig
nickten die Mohnblumen in einem starken Kopfweh ihr zu. Aber
die treffliche Amalie hatte in zwei Minuten Alles wieder in
Ordnung, und selbst der Leierkastenmann schied außergewöhnlich
mit dem „Feuerzauber“.

„Du erinnerst Dich, liebe Angelika,“ sagte der Professor
Winfried inzwischen, auf dem Sopha sitzend, zu seiner Frau, „wie
ich es damals bei meinem sozusagen berühmt gewordenen Werke
über Lampedusa trieb. Wundere Dich daher nicht so sehr! Die
süßlichste Insel Europas war damals noch unbeschrieben, es konnte

mir Jemand in der „Gartenlaube“ oder in „Ueber Land und
Meer“ zuvorkommen; oder Louise Mühlbach konnte einen fünf-
bändigen Roman nach Lampedusa verlegen und das so nahe bei
Afrika liegende Eiland mit einer Schneelandschaft schildern. So
sah denn auch ich — Du weißt es ja — von früh bis spät in
meiner Bibliothek und überraschte dann alle Welt mit „Lampedusa“.

„Ach ja!“ versetzte Frau Angelika. „Das Buch überraschte;
Niemand wußte, wie Du dazu gekommen warst.“

„Eine große Hauptsache bei einem literarischen Unternehmen!“
docirte der Professor. „Ich freue mich schon jetzt darauf, wie
sehr ich abermals die moderne höhere Wissenschaft beschämen und
die Antisemiten sogar ärgern werde. . . Denke Dir, liebe Louise,“
wendete sich der Vater seiner sich häufig am Fenster hin und
her bewegenden und auf die Straße blickenden Tochter zu, „auch
ich schreibe, wie laut seiner Mittheilung Dein Mann, über den
Planeten Mars. Alfreds geistvolle Bemerkung, es wäre, weil
die Bewohnbarkeit des Gestirns trotz manchem Uebelstand erwiesen
scheint, wichtig, zu wissen, ob und was für Bier dort oben gebraut
wird — diese Bemerkung ist mir durch den Sinn gefahren. Der
Schalk! Er soll mich nicht überflügeln. Ich gedenke nämlich, zu
entscheiden, daß es auf dem Mars bis dato keine Juden geben
kann.“

„Warum nicht?“ forschte die Tochter ziemlich ungeduldig und
zerstreut.

„Sehr einfach. Für den Juden giebt es nichts Höheres, als
sein Gesetz. Nun ist aber das vollständige Fehlen aller bei uns
geltenden Gesetze das Bedeutendste und Merkwürdigste, was wir
durch Hypothesen von dem Mars wissen. Daran hoffe ich meine
Arbeit zu knüpfen.“

„Und wie wirst Du das Buch betteln?“

„Du wöldest es oben mit Wasser.“ Humboldt zu
Ehren. Die Worte sind aus dem 104. Psalm, den der große
Naturforscher so sehr bewunderte.“

Die Tochter lächelte zustimmend. Die Wässer des Mars
kamen ihr höchst gelegen. Ratgar wußte ganz genau, daß die
Eltern heute kamen, und trotzdem war er vor Kurzem in seine
Bibliothek gegangen und kam nicht daraus hervor. Louise lief
abermals an's Fenster und lehrte zu den Eltern zurück, ohne
gesehen zu haben, was sie zu sehen hoffte.

Glücklicher Weise brachte die schon früher unterwiesene
Amalie das Frühstück herein. Frau Louises Seele lechzte bereits
nach dieser Unterbrechung. Sie fand in der Bereitung des Tisches,
in der sorgfältigen Prüfung der Butter, des Thees, des Gebäcks
und Fleisches zu ihrer Genugthuung die Ruhe, die sie in dem
Vergnügen des Wiedersehens oder auf der Straße draußen ver-
gebens suchte. „Wasser-Chocolade?“ rief sie dem Dienstmädchen
vorwurfsvoll zu.

„O,“ sagte Amalie mit einem leichtfertigen Lächeln, „unsere
Milch goß sich heute so schwarz aus und es ward mir bange, ob
nicht etwa Bakterien darin seien.“

„Bravo! die weise Köchin eines Gelehrten,“ bemerkte der
Professor. „Wohl dem Hause, das so wissenschaftlich kocht! Das
Mädchen, das in der Milch die fromme Denkungsart bekundet, ist
auf der Höhe seines Berufes, seiner Zeit. Mein liebes Kind,
wenn Sie im Herzen das süße Gefühl der Zusammengehörigkeit
aller Menschen tragen, werden Ihre beschränkten Verhältnisse Sie
niemals bekümmern.“

„Ach, Frau Doctor, wie konnten Sie gleich verrathen?“ sprach
Amalie verschämt zur jungen Hausfrau; dann richtete sie den
Blick stolz auf Winfried und fügte hinzu: „Es sind keine Ver-
hältnisse, Herr Professor! Es ist nur ein Verhältniß —
Unteroffizier mit Knopf — Garde-Drägoner.“ — Mit einer
wahrhaft historischen Würde verließ die Sprecherin den verbugten
Gelehrten.

Es fiel den drei Zurückbleibenden schwer, nicht in das
schallendste Gelächter auszubrechen.

Der Professor ließ sich's sogleich munden. Dagegen sagte
die Professorin: „Fast ein Uhr. Warum soll ich mir das
Mittagessen verderben? Ich gestehe Dir, liebe Louise, zum Früh-
stück hätte ich Deinen Mann denn doch erwartet.“ — Man müßte
die Conscalen eines Auber besitzen, um den Ausdruck von Liebe
und Zärtlichkeit und Entrüstung einer Schwiegermutter darstellen
zu können, wie sie hier harmonisch in einander verflangen.

„Mein Mann ist in seiner Bibliothek!“ entschuldigte die Tochter seufzend.

Dem Vater glühte die Gelehrtenseele. „Das ist rechtes Frauengeklage!“ schalt er. „Nicht ein Atom von gelehrter Anschauung. In einer Kneipe kann Jeder in Deutschland sein, aber nicht Jeder in seiner Bibliothek. Welches Haus hat bei uns eine solche? Die vornehmen Haushaltungen prunken mit allem Möglichen, jedoch wenn man nach der Bibliothek forscht, so wird ein illustrierter Schiller, höchstens ein Ebers herbei gebracht. Das ist ebensoviel Unschuld als Wahrheit bei der gebildeten und „tief-sinnigsten“ Nation der Erde, der Gipfel der Kultur.“

Die Frau Doctor war unterdeß auf einen Stuhl am Fenster gestiegen und trieb daselbst die wunderbarsten Halsverrenkungen, gerade als ob sie nach Jemandem auslugen würde.

„Was thust Du nur dort?“ fragte die argwöhnische Mutter.

„Ich? Das Klettern hat noch immer so viel Anziehendes für mich, wie früher. Die Vorhangschnur war in Unordnung.“

„Nun, ich hoffe, Deines Mannes Bibliothek wird besser in Ordnung sein!“ erwiderte Frau Angelika so harmlos, so unbefangen, daß es der Tochter schwindelte und sie beinahe vom Stuhl gefallen wäre. Sie bemühte sich jedoch, ihre Bewegung über die mütterliche Rede zu verbergen.

„Einen heimlichen Blick — wozu soll ich's leugnen? — möchte ich hinter seinem Rücken wohl in die Bibliothek werfen,“ sagte Winfried nun und stand von dem Mahle auf. „Nur um vorerst die Anzahl der Bände zu schätzen.“

„Es geht in die Tausend!“ warnte die Tochter. „Alfred, lieber Vater, ist ein so braver Mann! Gönn ihm doch sein Vergnügen. Vom Stadtgericht geht er immer dahin. Dort trifft er alle —“

„Du stockst? — Alle Neuheiten, nicht wahr? Nun, erröthe nur nicht, als hättest Du eine Unwahrheit berichtet! Das kostet, ich weiß es, erschrecklich viel Geld. — Nur immer für die alten Bücher!“ tadelte früher Deine Mutter auch bei mir; und es waren doch die neuen, die Tausende verschlangen. Ist Alfred etwa unmäßig darin? Laß mich sogleich mit ihm sprechen. Ich werde ihm begreiflich machen, daß seine Schwiegermutter einen Kalabu besitzt, den ich hier vermissen.“

Frau Louise warf sich ihrem Vater, der sich nach der Thür umsah, entgegen und wehrte ihm das Fortgehen.

In demselben Augenblick trat der Gelbbriefträger in das Zimmer. „Mein Mann ist noch in seiner Bibliothek!“ sprach Frau Katgar und zwar so nachdrücklich, daß der Bote sofort verstand, Frau Angelika aber ihren schwiegermütterlichen Scharfblick mit der höchsten Nummer versorgte.

„Diese Sendung darf ich leider nicht an Sie ausliefern,“ entgegnete der Postbote, „ich werde daher den Herrn Stadtrichter in der Bibliothek aufsuchen.“

„Ja, ich bitte herzlich. Und erzählen Sie meinem Manne zugleich, daß die Eltern eine Stunde schon im Hause sind.“

„Er soll austrinken? Versteh.“ Mit diesen Worten ging der Bote.

„Was soll er?“ fragte die Mutter mit der Autorität eines Patriarchen und gar nicht mehr im weiblichen Bonnelaut.

Die Tochter schwieg. „Die Reichspost hat unter Stephan nicht ihresgleichen!“ meinte verwundert der Professor. „Für welches Fremdwort mag der Mann hier „austrinken“ gebrauchen.“ Für „quittiren“ vielleicht. Die Macht des Geldes! Sie darf die Bibliothek betreten!“

Frau Angelika, der die Lobpreisung des Staatssekretärs nicht behagte, wandte sich rasch dem Ausgang zu und rief: „Deine Mutter, der das Herz voll ist, wird dieselben Rechte wie der Briefträger besitzen!“

Die Tochter griff nach einer Stuhllehne. Da trat der Mutter ein neues Hinderniß entgegen. Abermals war ein halbuniformirter Mann durch Almalie eingeführt worden. „Der Steuermann, schon wieder!“ sagte die naseweise Person.

„Ei, ei!“ kritisirte diesmal Winfried, der ein großer Patriot war. „Der Staat geht Allem vor, den dürfte Alfred bei seinen Studien nicht vergessen.“

„Mein Mann ist in seiner Bibliothek,“ rechtfertigte die junge Frau. „Er hat es überschauen.“

Der Steuer-Einnehmer gedachte eben mit lächelndem Munde die Execution anzudrohen, als die Zimmerthür wieder aufging und der Justizrath Rudolph, ein gemüthlicher alter Hausfreund und Studiengenosse des Professors, in das Gemach stürzte.

„Wo ist er. Wo ist mein alter Lampebusa?“ rief derselbe lebhaft, und umarmte Winfried dann auf's Herzlichste.

Frau Louise hatte das „Lampebusa“ überhört und versicherte ernsthaft: „Mein Mann ist in seiner Bibliothek.“

„In seiner Bibliothek?“ spottete der Justizrath. „Hat ja gar keine! Alfred und Bücher! Eher jeden Tag Sonnenfinsterniß!“

„Hat der Herr Amtsrichter auch wirklich nicht — seine Bibliothek!“ bekräftigte der Steuermann. „Ist viel zu vernünftig dafür.“

Die Frau Doctor meinte vor Bestürzung und Scham zu vergehen. Aber die Lawine war im Niedergang. „Sagte ich keine Bibliothek?“ versetzte sie rasch genug. „Nun, ich meinte die allgemeine, die öffentliche Bibliothek, wohin Alfred so gerne sich täglich auf eine oder zwei Stunden begiebt.“

Der pfiffige Justizrath begriff und half auf der Stelle mit ein. „Zuweilen bleibt er noch weit länger dort!“ stimmte er zu.

„Die Sitzungen sind auch meist zu unterhaltend.“ Der Professor horchte auf. „Sitzungen? Auf der öffentlichen Bibliothek?“

Rudolph nickte freundlich bejahend. „Besonderes Zimmer. Zehn bis zwölf Beisitzer. Was Dein Schwiegersohn seine Bibliothek zu nennen liebt!“

„Alter Freund, das ist mein Fall!“ jubelte Winfried. „Wie viel Jahre bin ich auf der hiesigen Bibliothek gewesen! Komm! Begleite mich. Es gilt, Alfred so recht zu überraschen. Vielleicht finde ich selbst für meine Marsstudien einen neuen Stoff.“

„Stoff findest Du sicherlich!“ sprach der Justizrath. „Wie freut es mich, daß Du mit mir gehst. Du wirst sehen, wie tief wissenschaftlich wir es üben.“

„Leben? üben, ein bescheidenes und herrliches Wort für den Gelehrten.“

Unterdeß hatte die Hausfrau sich mit dem Steuer-Einnehmer beschäftigt und diesen mit dem Beistand der Mutter befriedigt.

Letztere wollte nun ihren Mann aufklären. Es war zu spät. „Ich muß in die Sitzung!“ rief Winfried zwischen Thür und Angel.

Die beiden Frauen standen sich allein gegenüber. „Dein Alfred ist wirklich in der Bibliothek?“ fragte Frau Angelika.

„Bewahre, liebe Mutter! Er ist zum Frühschoppen gegangen, da Ihr mit dem bezeichneten Zuge nicht eingetroffen waret. Der arme Mann war auf dem Bahnhof halb erfroren. Kannst Du ihm diese seine Bibliothek nach den oft recht peinlichen Amtshandlungen verdenken?“

„Eigentlich nicht, denn er kauft keine Bücher,“ entgegnete die Mutter; „aber eine Badereise mußt Du dafür heraus schlagen.“

Die Frau Doctor überlegte. „Wir können das beim Auspacken und während Eurer Einrichtung besprechen,“ sagte sie dann.

Das Mittagessen sollte um drei Uhr genommen werden. Aber es war vier Uhr, und weder der Professor, noch dessen Schwiegersohn kehrten aus der Bibliothek zurück. Endlich schlug es fünf. Da öffnete sich die Zimmerthür geräuschvoll weit auf und der Verfasser von „Lampebusa“ erschien, von dem Justizrath und dem Amtsrichter Katgar geführt und etwas unsicher auftretend, vor Frau Angelika.

„Liebe Mama,“ sagte der Schwiegersohn, die Professorin begrüßend; „es war heut eine schwere Sitzung. Es wurde Marsbier getrunken; Verleumder aus Kalau nennen es „Märzen“. Keine Möglichkeit, den Papa davon fortzubringen. Erst die Sehnsucht nach Dir . . .“

„Er hat — — Recht,“ beglaubigte der Professor. „Seine Bibliothek ist ebenso lehrreich wie für jeden wissenschaftlichen Durst befriedigend. Famosen Stoff entdeckt für meine Marsstudien!“

„Mein Mann war in seiner Bibliothek!“ rief die Professorin erregt. „Schwiegersohn!“ — es trat eine feierliche Pause ein — „wir gedachten drei Wochen bei Ihnen zu bleiben, aber schon nach drei Tagen kehren wir nach Hause zurück.“

„Befegnete Mahlzeit!“ sagte Justizrath Rudolph und verließ das Haus des beglückten Alfred.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 67

Donnerstag, den 20. März

1890.

Gebrauchte Hand- und Reisefoffer,
sowie sonstige zurückgekehrte **Reise-Artikel** billigt bei 5306
F. Lammert, Sattler, Wegergasse 37.

Büchlinge, 5 St. 20 Pfg.,
frisch eingetroffen. 5314
Hch. Eifert, Neugasse 24.

Verschiedenes

Tuberculose. Zur Therapie der Lungentuberculose.
Es wird von Herrn **William Rémé**, Mainz, mitgetheilt, daß zu einer erfolgreichen Kur der Rémé'schen Heilmethode jetzt ein günstiger Zeitpunkt ist. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die meisten Lungenphthisiker um die Zeit, wo das Laub ausbricht, sterben. Der vermehrte Auswurf, welcher sich vorher einstellt, sowie permanente Nachtschweisse und Fieber, welche trotz aller angewendeten antituberculösen Therapie nicht weichen, deuten auf das nahe Ende des Kranken. Die Erklärung hierfür ist nicht schwer zu finden. Denn in dieser Zeit, wo der Saft in die Bäume steigt, macht auch das menschliche Blut im Körper eine Wandlung durch. Die bis dahin in necrotischen Gewebe eingehüllten Tubercelbacillen sprengen ihre Kapseln, sie treten aus ihrer theilweise latenten Ruhe hervor, um den Befehlen einer geheimen Naturkraft gehorchend, ihr begonnenes Zerstörungswerk in rapider Weise fortzusetzen, dessen Ausgang fast immer der Tod ist. Um diese Zeit nun sind aber auch die Tubercelbacillen am empfindlichsten gegen sie schädigende Einwirkungen und die hierfür von mir erfundene Arznei, welche tödtlich auf die Bacillen wirkt, wird direct durch meine Methode in die winzigsten Epithelzellen der Lungen und auf die Bacillen übertragen. — **Neubau-Grünwald 3, I.** Sprechstunden von 10—5 Uhr. 5318

Strohüte

werden zum Waschen und Façoniren angenommen.

M. Jsselbacher,
Marktstraße 6.

4956

Strohüte

werden gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Modellen façonirt. 3709

Heinr. Zahn, 28 Kirchgasse 28. E

Zwei halbe Sperrfische sind für den Rest des Abonnements abzugeben. Näh. Wilhelmstraße 40, III. 5302

Ein Viertel Parterreloge
für den Rest des Abonnements abzugeben **Neuberg 14.**

Billige Retourgelegenheit. Es geht am 2. oder 3. April ein leerer Möbelwagen von Wiesbaden nach Frankfurt retour. Näh. Grüneburgstraße 20, **Vorkenheim.** (Man.-No. 1008)

Für Damen!

Costime werden von den einfachsten bis zu den elegantesten schön und gut sitzend unter Garantie angefertigt. Näh. **Wörthstraße 3, Part.**

Eine selbstständige **Kleidermacherin** empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Näh. Marktstraße 8, Papierladen.

Eine perfecte **Büglerin** sucht noch einige Stunden. Näh. Steingasse 1, Frontsp.

Eine perfecte **Büglerin** sucht noch einige Stunden. Näheres Goldgasse 8, 2 St. hoch. 5301

Ein älteres zuverlässiges Mädchen sucht noch Stunden zum **Waschen und Putzen.** Näh. **Platterstraße 4, 3 Tr.**

Wäsche zum Bügeln wird angenommen in und außer dem Hause. Näh. Kirchgasse 36, Hinterh. 1 St. h.

Alle Buchbinder-Arbeiten, Cartons, Musterkarten zc. werden schnell u. schön ausgef. von **F. Miller, Neugasse 15, I.**

Man wünscht **Schriftstücke copiren** zu lassen. Offerten sub **J. St.** postlagernd erbeten.

Obstbäume reinigt, pflanzt, beschneidet und veredelt **Gemeinde-Obstbaumwärtter Brummer, Lahnstraße 4.**

Eine Brauerei, deren Bier sehr beliebt gangbare Wirthschaft in Wiesbaden zu erwerben. Offerten sub **Z. G. 20** sind an die Tagbl.-Exp. abzugeben.

Guter Kostisch
Webergasse 58, 2 Tr. rechts. 5292

Danke der hochl. Nachbarschaft für ihre Aufmerksamkeit, die erwähnt im „Tagblatt“ vom 18. d. M., die Schlägerei sei im Hause Schachtstraße 18 geschehen und der Thäter sei darin ergriffen worden. Dies ist erfunden. Die Schlägerei war, so viel ich weiß, auf der Straße vis-à-vis den Häusern Schachtstraße 13 und 7 und bin ich für diesen Standal nicht verantwortlich. Es wäre besser, wenn man einen der Beschwerdeführer zum Vorgesetzten ernennen würde, aber dann o wehe Schachtstraße. Oder leidet vielleicht einer derselben am Nervensystem? In diesem Falle gebe ich ihm einen guten Rath: Es giebt große Willen in und bei Wiesbaden.

Karl Brod, Gastwirth.

Heirath.

Ein **Wittwer**, 36 Jahre, evangelisch, hübsche, stattliche Figur, in Köln wohnhaft, mit 4 Kindern (7—14 Jahre) mit einem jährl. Einkommen von 9000 Mk., wünscht sich wieder zu verheirathen. Damen oder Wittwen mit Vermögen, welche auf dieses ernstgemeinte Gesuch eingehen möchten, wollen Näheres mit kurzer Beschreibung ihrer Verhältnisse, wenn auch von Anfang anonym, u. **R. Z. 52** postlagernd **Köln** einsenden.

Heirath!

Ein Fräulein, 21 Jahre alt, evangel., von angenehm. Außern, heit. Temperament, tüchtig in der Haushalt., mit etwas Vermögen, w. mit einem Herrn (nicht über 30 Jahre), am liebsten Beamten, in Briefwechsel zu treten behufs späterer Verehelichung. Ernstg. Offerten bitte man mit Photographie unter Chiffre **R. 13** Postamt I Wiesbaden zu senden.

Milch.

täglich 3 Mal frisch gemolten, sowie Dickmilch und Rahm zu haben Moritzstraße 30. 5315

Gelbe Kartoffeln, 200 Pfd. 3 Mk. 50 Pf., liefert frei in's Haus W. Schuck, 18 Mehrgasse 18. 4799

Unterricht

Ein Hauslehrer, der Nachhilfe-Stunden in Gymnasial-Fächern ertheilt und zugleich Unterricht im Clavier-Spiel geben kann, wird gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5172

Ein Phil. (Oberl.-Zeugn.) sucht Schüler zur Beaufsichtigung Privatstunden in den Gymnasialfächern, speciell in Mathematik, auch in den Ferien. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5119

Ein Philologe ertheilt Privatstunden gegen mäßiges Honorar. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5064

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin ertheilt. Näh. Rheinstraße 34, 1. Etage links.

On désire de converser avec une dame française. Déposer des offres dans le bureau de poste Rheinstrasse sous chiffre L. C.

Spanisch.

Grammatik, Conversation und Literatur wird gründlich ertheilt von einer staatlich geprüften Lehrerin, die 6 Jahre in Spanien (Madrid) unterrichtet hat. N. Heleneustr. 9, P., v. 1—3 Uhr.

Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser chez Feller & Gecks. 3721

Buchführung. Unterricht wird ertheilt. Gest. Off. sub H. C. B. an die Exp. erb. 10676

Unterricht im Porzellanmalen in u. außer dem Hause von F. W. Nolte, Maler, Karlstraße 44, eine Stiege hoch. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 3523

Gründlichen Gesang-Unterricht zu mäßigem Preise ertheilt in und außer dem Hause 735

Frau S. Becker, Concertsängerin u. acad. gebild. Gesanglehrerin, Schwalbacherstraße 11, I.

Gründlicher Clavier-Unterricht und vierhändiges Spiel. Näh. in der Tagbl.-Exp. 3726

Für Clavierbegleitung (zu Gesang oder Instrum.), Ensemblespiel (vierhändig), Clavierstunden etc. empfiehlt sich Ewald Deutsch, Wilhelmplatz 13, III. (Beste Referenzen.)

Clavierstunden werden billig ertheilt. Näh. in der Keppel & Müller'schen Buchhandlung, Kirchgasse. 4724

Gründlicher Violin-Unterricht wird billigt ertheilt Heleneustr. 13, Vorderhaus 2 Tr.

Industrie- und Kunstgewerbeschule

für Frauen und Töchter,

Wiesbaden, Neugasse 1.

877

Unterricht in allen praktischen Fächern: Handarbeit, Maschinennähen, Wäschezuschnneiden, Puz, Schneidern nach vorzögl. Methode; der praktische Unterricht wird von einer routinirten Schneiderin ertheilt. (Auf Wunsch auch nur Schnittzeichnen, Maachnehmen in entsprechend kürzerer Zeit.)

Vorbereitung für das staatl. Handarbeit-Examen. Unterricht im Weißsticken und jeder Technik der Kunststickerei (Seide, Gold etc.). Unterricht in den kunstgewerblichen Fächern: Zeichnen, Malen (auch Stillleben etc.), Leder-schnitt, Aetzen, Brandmalerei etc. (Staatlich geprüfte Lehrerinnen.)

Eintritt jederzeit. Näh. durch Prospekte und durch die Vorsteherin

Frä. H. Ridder.

Immobilien

Michelsberg 28. **E. Weitz,** Michelsberg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reiseunfall-Versicherung. 3720

REEL DISCRET GOUVERNANT. IMMOBILIEN-HYPOTHEKEN-AGENTUR. J. MEIER, TAUNUSSTR. 29. I. CLASS MOUSSE-AGENCY.

Immobilien zu verkaufen.

Oelstein-Haus im oberen Stadttheil, mit Baden Thorfahrt etc., gut rentabel, für 44,000 Mk. mit 4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch **Fachinger & Lotz**, Heleneustr. 18, Parterre. 37

Herrschaftl. Villa, schön. Lage Wiesbadens, m. an. Preis veräußlich. Näh. durch **C. Wolff**, Weißstraße 5. 432

Haus mit großem Hofraum und Stallung, welches sich besonders wegen der Kellerei und eines Brunnens für Flaschenbiergeschäfte eignet und sehr rentabel zu verkaufen durch **Fachinger & Lotz**, Heleneustr. 18, Parterre. 37

Ein Haus mit nebenanliegendem, schönem

Bau-Terrain

preiswerth zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 98

Oelstein-Haus, in welchem mit gutem Erfolg Mezzerei betrieben, preiswürdig zu verkaufen durch **Fachinger & Lotz**, Heleneustr. 18. 37

Ein sehr rentables Haus mit Mittelbau, großem Hof und Hintergarten, doppelten Thorfahrten, ist direct durch den Besitzer unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 432

Kleines Haus mit Gärten für 33,500 Mk. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Fachinger & Lotz**, Heleneustr. 18. 37

Wegzug halber Haus Moritzstraße 21 zu verkaufen. 372

Villa's in allen Lagen und Größen zu verkaufen durch **Fachinger & Lotz**, Heleneustr. 18. 37

Das Haus Römerberg 29 ist zu verkaufen. Näh. daselbst in der Nähe des Kochbrunnens, mit großem Ueberschuß und guten Bedingungen, zu verkaufen durch **Fachinger & Lotz**, Heleneustr. 18. 37

Mehrere rentable elegante Stagenhäuser in bester Lage, für Beamte und Capitalisten sehr gut geeignet, welche nach Abzug der Kosten noch 6 % rentiren, werden nachgewiesen durch 4635

E. A. Metz, Emserstraße 10.

Kleines Haus, in welchem gr. Schlosserwerkstatt ist, billig mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Fachinger & Lotz**, Heleneustr. 18. 37

Ein Haus mit Garten und Hofraum in der Walramstraße, zunächst der Emserstraße, ist für 39,000 Mk. zu verkaufen. Näh. Moritzstraße 28. 5073

Grundstück, gut rent., mit gr. Hof, Stallungen, Remisen, Scheune, Werkstätt etc., zu verkaufen. Off. postl. A. Z. 10.

Hotel in Hannover,

günstigst belegen und sehr frequent, offerirt bei 150,000 Mark Anzahlung

Adolf Borchers, Hannover.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Ein rentables Haus (60—80,000 Mk.) in guter Lage der Stadt **sofort zu kaufen** gesucht. Offerten mit Preis unter **B. R. 90** postlagernd Wiesbaden niederzulegen.

1 1/2 bis 2 Morgen Land

in der Gemarkung Wiesbaden, nicht zu weit von festester Straße, werden von einem solventen Käufer gesucht. Angebote mit Preis pro Morgen bis zum **24. März** unter **V. W. 700** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 5079

Bau-Terrain

bis zu 120 Ruthen, in guter Lage, zum Preise von 3—500 Mk. die Ruthe, gesucht. Offerten mit Plan-Skizzen, Verkaufs-Bedingungen und sonstigen Angaben unter **T. R. 306** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Capitalien in jeder Höhe zu 4 % auszuleihen. Näh. durch **W. Merten**, Kirchgasse 17. Hypotheken-Capital zu 4 % auszul. d. **M. Linz**, Mauerg. 12. Zum 15. April **14,000 Mk.**, event. mehr, auszuleihen. Unterhändler verboten. Offerten **Z. 88** an die Tagbl.-Exp. und **Credit** auf Häuser, Grundstücke u. Courtspapiere von 4 % an bis 80 % v. Werth zu verg. Antr. sub „**Credit-Anst.**“ an **D. Frenz** in Mainz erbeten. (No. 21495) 147

Capitalien 20—30,000 Mk., 36—42,000 Mk. und 50—60,000 Mk. auf 1. Hypothek, sowie 12—15,000 Mk. und 20—25,000 Mk. auf Nach-Hypoth. auszuleihen durch **M. Linz**, Mauerg. 12. Ca. **30,000 Mk.** auf gute erste Hypothek zu verleihen. Näh. Louisenstraße 14, 1 St. 3948

42,000 Mk. auf 1. Hypothek auszul. **M. Linz**, Mauergasse 12.

Capitalien zu leihen gesucht.

500 Mk. gegen gute Zinsen und Sicherheit zu leihen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 3609

4500—5000 Mark werden auf sehr gute zweite Hypothek baldigst aufzunehmen gesucht. Offerten unter **K. E. 50** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 4481

7000 Mark werden auf gute 2. Hypothek bald aufzunehmen gesucht. Offerten unter **C. M. 7** nimmt die Tagbl.-Exp. entgegen.

15,000 Mk. als 1. Hypothek auf ein Haus im Rheingau gesucht. Vermittler verboten. Offerten unter **A. B. 88** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Miethgesuche

Eine anständige Frau sucht ein angenehmes unmöbliertes Zimmer in guter Lage. Angebote unter **H. S. 2** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine Dame sucht ein Zimmer, in der Nähe der Colonnaden, im Preise von ca. 15 Mk., event. mit Kaffee, monatweise. Off. unter **S. X. 101** an die Tagbl.-Exp.

Gesucht von einer Dame (Lehrerin) in der Nähe der Rheinstraße ein einfach möbl. Zimmer. Offerten erbeten **Privat-Post**, Kranzplatz 1.

Eine schöne Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör, erste oder zweite Etage, per 1. Mai zu miethen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5291

Junger Kaufmann sucht möbl. Zimmer mit oder ohne Kof. Offerten unter **O. E. 20** an die Tagbl.-Exp.

Junger Kaufmann sucht ein möbl. Zimmer, event. mit billiger Pension. Offerten mit Preisangabe unter **A. H. 9** befördert die Tagbl.-Exp.

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Das Landhaus **Neuberg 5**, **Villa Schönburg**, in gesündester und schönster Lage der Stadt, mit großem Garten, Weinberg, ist vom 15. April c. ab anderweit zu vermieten. Näh. bei dem Eigentümer **Dambachthal 5**. 5094

Geschäftslokale etc.

Nerostraße 20 Laden nebst Wohnung zu verm. Näh. bei **Franz Schade**, daselbst. 891
Parterre-raum zum Möbeleinstellen billig abzug. **Schulberg 15**.
Garten mit Obstbäumen zu vermieten. Näh. **Schulberg 15**.

Wohnungen.

Ablerstraße 53 Wohnung von 2 Zimmern und Küche per 1. April zu vermieten. 4941

Gr. Burgstraße 4 ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör zu vermieten. Näh. **Wilhelmstraße 42a**, III. 4231

Große Burgstraße 13

ist der 2. Stock, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer und sonst. Zubehör, per 1. April zu vermieten. 3977

Karlstraße 44 Mansard-Wohnung an eine kleine Familie zum 1. April zu vermieten. 5263

Oranienstraße 3 (ohne Hinterhaus) ist der erste Stock, 4 Zimmer, 2 Mansarden, 2 Keller etc., auf 1. October oder früher an ruhige Bewohner zu vermieten. 5115

Platterstraße 4 ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Speisezimmer und Mansarda zu vermieten. Einzul. von Morgens 9—11 und Nachmittags 3—5 Uhr. 2916

Rheinstrasse 84 elegante Vel-Etage, 7 große Zimmer, 1 Badezimmer, 1 Küche, 2—4 Mansarden, großer überd. Balkon, freie schöne Aussicht allenthalben, zum 1. April zu verm. Näh. **Adelhaibstr. 52**, I. 1209

Röderallee 28a, Ecke der Stifstraße, ist die 3. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. April zu verm. Näh. im Laden. 3474

Schälenhoffstraße 3, 2 Treppen, ist Bekänderung halber zum 1. April noch eine Wohnung von 5 o. 6 Zimmern nebst Zubeh. für den Preis von 900—1200 Mk. zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5277

Kleine Schwalbacherstraße 8, II, sind 2 helle große Zimmer mit Küche und Zubehör zu vermieten.

Al. Webergasse 1 Wohnung, bestehend aus Stube und Küche, zu vermieten.

Eine Dachwohnung an ruhige Leute zu vermieten **Faulbrunnstraße 7**. 5322

Oberer Rheingau.

Eine **prachtvolle Wohnung** mit Antheil am Obstgarten zu vermieten. Preis 200 Mk. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4749

Möblierte Wohnungen.

Louisenstraße 3, nahe der Wilhelmstraße und dem Park, sind möblierte Wohnungen, sowie einzelne Zimmer zu vermieten.

Möblierte Zimmer.

Friedrichstraße 21, 2 St., ein schön möbl. Zimmer z. verm. 5252

- Delaspeestraße 4**, 1 Tr., schön möbl. Zimmer mit guter Pension billig zu vermieten. 5171
- Kapellenstrasse 27** ein möbliertes Zimmer an eine einzelne Dame zu vermieten. 3075
- Karlstraße 14, 3. Stock**, ist ein möbl. Zimmer zu verm. 3467
- Kirchgasse 23, 2 St. h.**, sind mehrere gut möblierte Zimmer, einzeln oder zusammen, mit oder ohne Pension zu verm. 4126
- Moritzstraße 9**, im Hinterhaus, ist ein möbliertes Zimmer auf sogleich zu vermieten. 3343

Villa Nerothal 10

- möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 2215
- Oranienstraße 27** 3 schön möblierte Zimmer, ganz oder getheilt, zu vermieten. 3513
- Saalgasse 5, 2 St.**, 2 möblierte Zimmer zusammen oder getheilt zu vermieten. 4027
- Wellrichstraße 7** ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock. 2655
- Wellrichstraße 12**, Bel.-Et., möbl. Zimmer h. zu verm. 2278
- Wellrichstraße 12**, 2 St., 1 möbl. Zimmer billig zu verm. 3245
- Möblierte Zimmer zu vermieten Bleichstraße 3, 1. St. h. 4335
- Freundlich möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Bleichstraße 23, II.
- Möblierte kleine Zimmer**, sowie gut möbl. Wohn- und Schlafz. (auf Wunsch Mitb. des Salons mit gr. Balkon) mit oder ohne Pension preiswerth zu verm. **Emserstraße 19**.
- Schöne frei gelegene möblierte Zimmer** sind mit oder ohne Pension zu vermieten **Geisbergstraße 24**. 4648
- Schön möbl. Zimmer von 15 Mk. an pro Monat, gute Pension von 55 Mk. an im „Pfälzer Hof“.
- Zwei Zimmer, möbl. oder unmöbl., zu verm. Bahnhofstraße 1, II.
- Zwei große freundlich möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer)** sind zum 1. April preiswerth zu vermieten **Röderallee 14, Bel.-Etage**. 5047
- Fein möblirter Salon mit Schlafzimmer, auch getrennt, auf sofort oder 1 April preiswerth zu vermieten **Albrechtstraße 29, 2 St.** 4163
- Zwei möbl. Zimmer in ruh. Hause zu verm. Näh. Tagbl.-Exp. 5262
- Ein bis zwei sehr schön möblierte Zimmer, eventuell mit Pension, sind sehr billig zu vermieten **Helenenstraße 9, 1. St.** 4929

Salon mit Schlafzimmer

- zu vermieten **Taunusstraße 38**. 3419
- Ein möbliertes Zimmer zu vermieten **Adlerstraße 32**. 4755
- Möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofstraße 1, II.**
- Ein einfach möbl. Zimmer auf 15. März zu vermieten **Bleichstraße 1, 1 St. links**. 4366
- Ein großes, sehr freundl., gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten, mit oder ohne Pension, **Dohheimerstraße 27**. 5288
- Ein möbliertes Zimmer, monatlich 20 Mk., an einen Herrn zu vermieten Friedrichstr. 20, II.** 4935
- Zimmer mit Pension Häfnergasse 5, 1 St.**
- Ein schön möbliertes Zimmer ist auf gleich zu vermieten. Näh. **Hellmundstraße 37, 2 St.** 5032
- Möbl. Zimmer zu verm. **Hirschgraben 5, Part. r.** 5091
- Ein anst. möbliertes Zimmer (auf Wunsch mit Kost) zu vermieten **Kirchgasse 11, im Bäckerladen**. 5097
- Schönes großes möbl. Zimmer zu verm. **Lehrstraße 29, 1 St.** 5122
- Möbliertes Zimmer zu vermieten **Louisenstr. 14, Hth. III.** 4732
5. möbl. Parterre Zimmer, Morgensonne, monatlich 20 Mk., zu vermieten **Mainzerstraße 46**. 5270
- Ein gut möbl. Zimmer zu verm. **Schwalbacherstr. 3, 1. St.** 4014
- Ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten **Schwalbacherstraße 39, 1. Etage links**. 3422
- Schön möbl. Zimmer auf gleich billig z. verm. **Webergasse 45, II.** 3298
- M. gut möbliertes Zimmer an einen anständigen Herrn billig zu vermieten obere **Webergasse 51**. Zu erfragen im Laden.
- Anst. junge Leute erhalten Kost und Logis **Bleichstr. 2, Hth. I.**
- Ein reinlicher Arbeiter erhält Kost und Logis **Hochstraße 30, 1. St., nahe am Michelsberg**. 4182
- Zwei reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis. Näh. **Steingasse 3, 1 St. rechts**. 5125

Zwei reinl. Arbeiter erh. Schlafstelle **Walramstraße 29, Bdh. D.**
Arbeiter erhalten Kost und Logis **Webergasse 58, 2 Tr. r.** 5293

Leere Zimmer, Mansarden.

- Bleichstraße 21** ist 1 Zimmer an eine ältere Person zu verm. 4609
- Louisenstraße 14** ist eine heizbare Mansarde zu verm. 4622
- Moritzstraße 9** sind zwei Mansarden an ruhige Leute zu vermieten. 5271
- Schwalbacherstraße 5** zwei Mansarden zu vermieten. 4878
- Zwei schöne Mansarden zum Einstellen von Möbeln zu vermieten **Karlstraße 9, I.** 4715

Fremden-Pension

Ein oder zwei Schüler finden in g. Familie Pension. Pr. 650 Mk. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5007

Familien-Pensionat

für Knaben jeden Alters. Höhere Schulen am Ort. Ausländer erhalten besonderen Unterricht im Hause. Beste Pflege, strenge Aufsicht. Eigenes, frei gelegenes Haus mit Garten. 3728

Eltville a. Rh. **Mewis, Reallehrer a. D.**

Arbeitsmarkt

Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstangebote und Dienstangebots, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einschickung unentgeltlich. Kaufpreis 5 Pf.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Angehende Verkäuferin per sofort gesucht. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 5300

Eine Verkäuferin,

resp. Lehrmädchen, für ein Colonial- und Delicatessen-Geschäft gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5287

Gesucht zum 1. Mai

eine gebildete Dame, evangelischer Confession, gesetzten Alters, womöglich in Sprachen bewandert, zur Gesellschaft einer kränklichen Dame und ihrer beiden erwachsenen Töchter. Einige Erfahrung in der Krankenpflege und Haushaltung erwünscht. Meldungen mit Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen sub **B. 402** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine perfecte **Tailenarbeiterin** wird gesucht **Webergasse 48**. 4149

Eine perfecte **Tailenarbeiterin** wird gesucht **Friedrichstraße 41, Parterre**. 5303

Nähmädchen auf gleich gesucht **Steingasse 8, 3. St. links**. 5297

Nähmädchen gesucht **Quersfeldstraße 4**.

Eine perfecte **Gebildstopferin** wird für dauernde Stellung gesucht im **Nassauer Hof**. 5205

Zum Erlernen der Mode, sowie Confection suchen je ein gebild., junges Mädchen in die Lehre 5282

Geschw. Broelsch,

Gr. Burgstraße 10.

Mädchen können das **Kleidermachen** erlernen **Nicolasstraße 20**.

Anständige Mädchen können das **Kleidermachen gründlich erlernen** **Nerostraße 9, 1. Stock**. 3476

Lüchtige Mädchen sucht die **Convertfabrik von Ernst Roepke**. 4839

Eine geübte **Krankwärterin** wird für die **Augen-Heilanstalt** gesucht. Gute Zeugnisse sind vorzulegen bei dem Verwalter der Anstalt, **Elisabethenstraße 9**. 142

W. Bausch.

Gesucht eine **Monatsfrau** **Albrechtstraße 5, I.**

Eine Monatsfrau für einige Stunde Morg. in der Nähe der **Taunusstraße** gesucht. Näh. **Waldmühlstr. 19, Part. r.**

Ein reinf. Monatsmädchen f. d. g. Morg. gef. Helenenstr. 25.
 Eine zuverlässige Frau, die auch feinere Zimmerarbeit versteht, auf gleich als **Reinmachfran** gesucht Wilhelmstraße 38, 1 St.

Mädchen, das zu Hause schlafen kann, gesucht **Wegergasse 18.** 5010

Junges Mädchen, das zu Hause schlafen kann, sofort gesucht im Friseurgeschäft Taunusstraße 9.

Gesucht ein Mädchen, das zu Hause schlafen kann, Bleichstr. 8, I. Junges Mädchen den Tag über gesucht Herrngartenstraße 1.

Es wird von zwei Damen ein Mädchen (oder Frau), das etwas zu kochen versteht, für den ganzen Tag zum 1. April gesucht Karlsruherstraße 21, 2 St.

Jemand zum Bedragen gesucht Steingasse 4. 4990

Eine **Wackfrau** gesucht Hellmundstraße 36.

Eine im Knochhaarzupfen geübte **Person** wird für sofort gesucht im Nassauer Hof. 5204

Gesucht eine **Hotelföchin**, perfect, 70 Mark monatlich, eine fein bürgerl. Köchin, ein Hotelhausmädchen, mehrere Alleinmädchen durch **Fr. Wintermeyer, Wwe.,** Häfnergasse 15.

Gesucht eine **Hotelföchin. Bureau Germania.**

Gesucht eine Restaurationsköchin, zwei nette Kellnerinnen, vier tüchtige Landmädchen, drei Mädchen als allein, drei Mädchen in Geschäftshäuser d. **Bür. A. Eichhorn,** Herrnmühlgasse 3.

Fein bürgerliche Köchin, welche etwas Hausarbeit mit übernimmt, in dauernde Stellung nach Frankfurt a. M. per sofort oder 1. April gesucht. Persönliche Meldung sofort von 9—11 Uhr Vormittags oder 3—4 Uhr Nachmittags in Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Laden.

Ein zweites Hausmädchen, das nähen kann, gesucht. Näh. Tagbl.-Exp. 4982

Gesetztes Herrschafts-Hausmädchen, gut empfohlen, nach auswärts gesucht durch **Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.**

Ein tüchtiges Mädchen, das Haus- und Küchenarbeit versteht, wird gesucht Taunusstraße 9, Hutladen. 5043

Ein in Haus- und Handarbeit bewandertes Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht Moritzstraße 16. 5187

Gesucht zum 1. April ein im Serviren und allen häuslichen Arbeiten perf. Hausmädchen. Gute Empfehlungen erforderlich. Näh. Tagbl.-Exp. 5158

Ein reinfliches Mädchen für die Haus- und Küchenarbeit gesucht Moritzstraße 16, Part. 5188

Ein tüchtiges Mädchen für jede Hausarbeit gesucht.

P. Flory, Langgasse 5.

Ein Mädchen für Hausarbeit und Fremdenbedienung gesucht Taunusstraße 49, I.

Ein reinfliches Mädchen für Hausarbeit und zum Bedienen der Fremden gesucht Leberberg 7.

Junges sauberes Mädchen für leichtere Hausarbeit zum baldigen Dienstantritt gesucht
Doxheimerstraße 56, I. 5316

Albrechtstraße 11 ein einfaches Mädchen gef. auf 1. April. 4893

Ein ordentliches Dienstmädchen gesucht Marktstr. 8, Papier-Laden.

Ein **Dienstmädchen** gesucht Albrechtstraße 17 a, Part. 4853

Braves fleißiges Mädchen gesucht Steingasse 4. 4991

Ein junges braves Mädchen vom Lande, mit guten Zeugnissen, findet Stelle Feldstraße 28.

Zwei gut empfohlene Mädchen, eines für Küche- und Hausarbeit (im Kochen nicht unerfahren), das andere für Kinder und Hausarbeit, auf 1. April gesucht Ecke der Weber- und Spiegelgasse 2, 1 Tr. 5038

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit mit guten Zeugnissen gesucht Platterstraße 68. 5112

Gesucht für gleich oder 1. April ein tüchtiges reinfliches Mädchen, in der Küche, sowie Hausarbeit, Waschen zc. gründlich erfahren. Nur Solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden. Näh. Doxheimerstraße 27, 1 St. 5145

Ein **starkes fleißiges Mädchen** gesucht Moritzstraße 42, Wegerg-Laden. 5221

Ein braves ehrliches Mädchen gesucht. Näh. Marktstraße 22.

Zum 1. April oder auch gleich wird ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen, welches kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, nach auswärts in eine kleine Familie, bei gutem Lohn, gesucht. Nur Solche wollen sich melden, die gute Zeugnisse haben. Näh. zu erfahren **Adelhaidstraße 11, 1. Etage, von Morgens 10 Uhr an.** 5248

Gesucht ein Mädchen, welches in Küche und Hausarbeit erfahren ist, Rheinstraße 18, Part.

Ein Mädchen gesucht, das kochen kann und Hausarbeit versteht, Marktstraße 29.

Ein Mädchen, welches tüchtig kochen kann und Hausarbeit versteht, wird gesucht Neugasse 19.

Al. Burgstraße 4 wird ein ordentliches Mädchen sofort gesucht.

Ein Mädchen, das waschen kann und jede Hausarbeit versteht, wird auf gleich gesucht Stiftstraße 24, Hinterhaus.

Zwei anständige fleißige Mädchen vom Lande für Hausarbeiten gegen guten Lohn gesucht. Zu erfragen Neugasse 15, im Laden.

Ein tüchtiges Mädchen, welches selbstständig fein bürgerlich kocht und Hausarbeit übernimmt, wird zum 1. April gesucht Adelhaidstraße 42, I.

Ein ordentliches Mädchen sofort gesucht. 5264

Conditorei Wellenstein, Al. Burgstraße 10.

Ein j. Mädchen von 15—17 Jahren in einen kleinen Haushalt gesucht Neugasse 15, im Friseurladen.

Ein Mädchen für die Küche zum 1. April gesucht Rheinstraße 90, I.

Ein braves Dienstmädchen, welches kochen kann, wird gesucht. Näh. Friedrichstraße 46, 2. St.

Ein **Dienstmädchen** gesucht Webergasse 22, 2 St.

Starke Dienstmädchen gesucht Frankfurterstraße 14.

Gesucht zwanzig bis dreißig Mädchen, welche gut bürgerlich kochen können, Zimmermädchen, Hausmädchen und solche für Mädchen allein durch Frau **Schug,** obere Weberg. 46, S. I.

Ein junges braves Mädchen in einen kleinen Haushalt gesucht Schwalbacherstraße 31, 1 St. rechts.

Gesucht ein Mädchen in einen kl. Haushalt Mauergasse 9, 1 St.

Ein besseres Mädchen gesucht von 1—3 Uhr täglich. Näh. bei Herrn **Röhrig,** Saalgasse 36.

Ein solides und tüchtiges Mädchen zum Alleindienen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5296

Gesucht ein Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit versteht, Häfnergasse 10, Parterre.

Ein braves Mädchen mit guten Zeugnissen wird zum 1. April gesucht Louisenplatz 6, Parterre rechts. 5294

Ein einfaches, gut empfohlenes Dienstmädchen in kleinen Haushalt gesucht. Näh. Langgasse 33, im Cigarrenladen. 5108

Ein Dienstmädchen gesucht Waltramstraße 19 im Laden. 5311

Ein braves Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, auf gleich gesucht Gastellstraße 1 im Laden.

Eine **Schänkammer** sogleich gesucht. Näh. bei Hebamme **Reich,** Webergasse 39. 5299

Ein Dienstmädchen gesucht Mühlgasse 1 (Laden).

Gesucht ein Mädchen in kl. gut bürgerl. Haush. Schachtstr. 5, I.

Gut empfohlenes Herrschafts-Personal wird stets placirt.
Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Fräulein, 23 Jahre alt, von guter Statur, in der **Confections-Branche** vollständig bewandert, bisher in größeren Geschäften thätig, sucht zum 1. April passende Stellung. Offerten unter **C. W. 63** an die Tagbl.-Exp.

Ein 18-jähr. Fräulein, welches 2½ Jahre das Buchgeschäft erlernt, sucht Stellung in einem Geschäft. **Bureau Germania.**

Ein Mädchen, das gute Zeugnisse besitzt, im Nähen, Frisiren und in allen Hausarbeiten erfahren ist, sucht Stelle als Jungfer. Näh. Sedanstraße 5, 3 St.

Angehende Verkäuferin, welche perfect englisch spricht, sucht Stellung. Näh. Nerostraße 21, Frontspitze, zwischen 3 und 5 Uhr Nachmittags.

Eine perfecte Gebildstopferin, welche im Ausbessern von Vorhängen, sowie im Kleibern und Webzeugn. gründl. erf. ist, sucht Beschäftig. bei Kund. oder in e. Hotel. Näh. Tagbl.-Exp. 5233

Eine durchaus perf. Büglerin, die 8 Jahre in einem Gesch. war, sucht Jahresstelle. Näh. Adlerstraße 28, Part.

Ein reines Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. Lehrstraße 2, II r.

Eine junge Frau sucht Monatsstelle. Näh. Nerostraße 23, 2 St. r.

Ein Mädchen sucht Monatsstelle für Morgens. Näh. Kl. Dohheimerstraße 5, Stb. 1 Tr. rechts.

Eine Frau mit guten Zeugnissen sucht Monatsstelle. Näh. Adlerstraße 13, Hinterh. 3 Tr.

Kochen zu erlernen

wünscht gegen gute Bezahlung in einer besseren Restauration, Hotel oder Familie ein junges Fräulein. Gest. Offerten unter **Th. R. an Rudolph Mosse**, Wiesbaden. (Austr. No. 1137) 4

Ein junges Mädchen aus guter Familie wünscht das Kochen, am liebsten in einem Restaurant oder Hotel, zu erlernen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5290

Eine Kellnerin in den 30er Jahren sucht Stelle. Näh. Adlerstraße 54, 2 St. rechts.

Eine Köchin sucht sofort bis zum 1. April Stelle zur Aushilfe. Näh. Neugasse 5, 1. Stock (Eingang Mauergasse 16).

Herrschafsköchin, 6-jähr. Zeugnis, aus gutem Hause, eine perfecte Kammerjungfer, eine norddeutsche Bonne, eine Erzieherin (Holländerin), mehrere Zimmermädchen in Hotel oder Pension und Mädchen allein **empfehlen**

Büreau Germania, Häfnergasse 5.

Empfehle eine Kaffeeköchin, Haushälterin, fein bürgerl. Köchin, Haus- und Küchenmädchen, Alle mit guten Zeugnissen. Näh. durch **Müller's Bureau**, Schwalbacherstraße 55.

Perfecte Köchin, bürgerl. Köchin, gut empf. Kinderfrau, Kinder-mädchen empfiehlt **Patzer's Bureau**, Nerostraße 23.

Gediegenes Mädchen, welches im Nähen, Bügeln und Serviren erfahren ist, sucht baldigst Stelle als Herrschafts-Hausmädchen. Näheres **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45.

Ein besseres Mädchen (Norddeutsche) mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Köchin oder als Mädchen allein. Näh. Bleichstraße 37, Hinterhaus 2 St. r.

Ein tüchtiges **Hausmädchen** sucht Stelle; am liebsten in einem Hotel. Näh. Röderstraße 4, Seitenbau.

Ein anständiges einfaches Fräulein mit einem langjährigen guten Zeugnis, sucht Stelle zur Führung des Haushalts bei einer älteren Dame oder einem Herrn. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5261

Ein braves Mädchen, welches jede Hausarbeit versteht und etwas kochen kann, sucht Stelle. Näh. Schwalbacherstraße 31, 1 Tr. r.

Ein Mädchen, welches die fein bürgerliche Küche versteht und Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle auf 1. April; am liebsten bei einer kleinen Familie. Näh. Schlichterstraße 15, 1 Tr.

Ein tücht. älteres Mädchen sucht eine Stelle als Küchenmädchen in einer Restauration. N. **Büreau Kögler**, Friedrichstr. 36.

Ein anständ. Mädchen, welches selbstständig gut bürgerlich kochen kann, in häusl. Arbeit erfahren ist und gute Zeugnisse besitzt, wünscht Stelle zum 25. März oder 1. April. Näh. Zahnstraße 5, Stb. Part.

Ein besseres Mädchen, das kochen gelernt hat, sucht sofort Stelle. Näh. Feldstraße 1, 2 Tr.

Ein starkes Mädchen sucht Stelle als Mädchen allein. Näh. Röderstraße 19.

Ein gebildetes Mädchen mit guten Zeugnissen, das gut fein bürgerlich kocht, Nähen und Bügeln versteht, sucht Stelle in feinerem Herrschaftshaus; am liebsten als Mädchen allein. Näh. Lehrstraße 12, 2. Hinterhaus.

Ein Mädchen, welches **gut bürgerlich kochen** kann, sucht Stelle. Frankenstraße 4, 2 St. links.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Nerostraße 36, Laden.

Ein kräft. Mädchen, das Nähen, Bügeln und bes. Handarb. versteht, sucht auf 1. April Stelle in einem Herrschaftshaus und würde auch zu einem oder zwei Kindern gehen. Näh. Friedrichstr. 28.

Ein braves Mädchen vom Lande, aus guter Familie, sucht ein annehmbare Stelle. N. Dohheimerstr. 20, Stb. bei Herrn Bockris.

Ein anständiges Mädchen, in Hand- und Hausarbeiten erfahren, sucht eine passende Stelle. Näh. Adelheidstraße 77, 1 St.

Ein Mädchen, welches die bürgerliche Küche und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Kl. Schwalbacherstraße 8, Part.

Ein st. Mädchen sucht Stelle. Näh. Philippstraße 4a, Part.

Jung. geb. Fräulein,

perfect franz. sprechend, wünscht feinere Stelle in e. Hotel od. Privathaus. Gest. Offerten mit Angabe des Sal. an **K. B. 75 postlagernd Montabaur**.

Den geehrten Herrschaften empfehle zum 1. April Dienstpersonal mit den vorzüglichsten Zeugnissen.

Fr. Wintermeyer, Wwe., Häfnergasse 15 (gegr. 1864).

Männliche Personen, die Stellung finden.

Für die Dauer des Sommers wird ein cautionsfähiger **Kassirer** oder eine **Kassirerin** ges. Unterbeamte in Pension bevorzugt. Anerbietungen sind unter **S. K. 15** in der Tagbl.-Exp. niederzulegen. 391

Ein im **Bausache** kaufmännisch gebildeter fängerer Mann für ein Fabrikgeschäft gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5133

Mechaniker-Gehülfen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung. (H. 6924 k) 53
A. & R. Hahn in Cassel.

Schreinergehülfe gesucht Helenestraße 28. 4869

Tüchtiger **Schreiner** gesucht Wöhrstraße 18. 4995

Tüchtige **Schreiner** gesucht Schwalbacherstraße 22. 5244

Bauschreiner (Bankarbeiter) gesucht Walramstraße 31.

Ein **Tapezierer**, guter Polsterer, gesucht Mauergasse 15. 5317

Tapeziergehülfe, tüchtiger Polsterer und Decorateur, erhält

dauernde Stellung im Möbel-Magazin Taunusstr. 43. 5324

Ein resp. **Polstergehülfe** wird gesucht. Näh. bei

Fritz Kraus, Viebrich, Rathhausstraße 23.

Tüncher-Gesellen.

Speiß- und Farbenarbeiter sofort gesucht. 5215

W. Schlepper, Adlerstraße 32.

Wochenstecher ges. Marktstr. 12 bei **Kleber**. 5049

Ein junger **Wochenstecher** auf Hosen gesucht Geisbergstraße 12.

Gesucht für gleich ein **unverheiratheter Koch**,

ein gewandter **Diener** und ein **Gärtner**.

Büreau Germania, Häfnergasse 5.

Aushülfs-Kellner für Sonntags dauernd gesucht im

Rheingauer Hof. 5308

Photographie.

Ein Knabe mit guten Schulzeugnissen kann als **Lehrling** in

mein Atelier eintreten. 5307

O. van Bosch,

Königl. Hof-Photograph.

In meinem Tapeten- und Teppich-Geschäft ist eine 4168

Lehrlingsstelle

offen.

W. Eichhorn.

Ein Junge kann in die **Lehre** treten bei 4630

Decorationsmaler Ludwig, Oranienstr. 4.

Ein kräftiger geweckter Junge mit guten Schulzeugnissen kann als

Buchdruck-Lehrling

bei uns eintreten.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden.

Lehrling

für ein Droguen-, Colonial- und Farbwaaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4247

Für mein Tapetengeschäft suche ich einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. 5045

Carl Grünig.

- Suche einen braven Jungen in die Lehre. 4751
- Louis Becker**, Girtlermeister, Admerberg 6.
- Ein Schreinerlehrling wird gesucht Moritzstraße 9. 4457
- Schreinerlehrling** gesucht Westrißstraße 5. 5034
- Schreinerlehrling gesucht Bleichstraße 12. 4975
- Schreinerlehrling gesucht Westrißstraße 9. 5304
- Ein Schreinerlehrling gesucht Nerostraße 22. 5309
- Tapezire-Lehrling** gesucht von **Wilh. Bilse**, Tapezire, Adlerstraße 10. 4147
- Tapezirelehrling** gesucht **Frankenstr. 5.** 4819
- Ein wohlgezogener Junge in die Lehre gesucht. 3445
- W. Bullmann**, Tapezire, Frankenstraße 13. 5029
- Tapezirelehrling** gesucht Adlerstraße 16.
- Tüncherlehrlinge** gesucht „Infanterie-Kaserne“.
- Schuhmacher-Lehrling** gesucht Geisbergstraße 9. 4396
- Gärtnerlehrling** gef. Näh. Taunusstraße 8, Blumenl. 4511
- Gärtner-Lehrling** gesucht bei **Brandau**, Grubweg.
- Ein braver Junge kann die Gärtnerei erlernen bei **Emil Becker**, Westrißthal. 5268
- Ein Metzgerlehrling gesucht Rheinstraße 43. 4899
- Ein Conditore-Lehrling gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 2909
- Bäcker-Lehrling** gesucht auf Ostern Kl. Dohheimerstr. 5. 4765
- Gesucht zum sofortigen Eintritt auf halbe Tage pro Monat ein gewandter **Hausdiener**, der gewandt den Fahrstuhl zu lenken versteht. Gute Zeugn. erforderl. Parkweg 3 (Mufamm). 5295
- Ein tüchtiger Junge von 15—18 Jahren wird zum Abliefern von **Zeitschriften** sofort gesucht durch **J. Magin**, Schwalbacherstraße 27, Wiesbaden.

Arbeiter in die Delmühle

gesucht. **Steinmühle.** 5289
Ein junger Wärter von angenehmem Aussehen mit guten Zeugnissen zum 1. April gesucht. 5319

Villa Panorama, Heilanstalt.

Jugendliche Arbeiter

werden gesucht.

Georg Pfaff,

Staniol- und Metallkapsel-Fabrik, Dohheimerstraße 48c. 5298

- Ein starker unverheirateter **Hausbursche** gesucht Taunusstraße 53. 4910
- Für den 24. ds. gesucht ein zuverlässiger **Hausbursche** Bahnhofstraße 12. 5113
- Ein **junger** zuverlässiger **Hausbursche** gesucht im **Falstaff**, Moritzstraße 16, Part. 5186
- Junger **Bursche** gesucht **Adlerstraße 3.** **Fr. Groll.** 5253
- Ein ordentlicher Junge im Alter von 14—16 Jahren als **Hausbursche** gesucht. 5050
- Löwenapotheke.**

Hausbursche gesucht **Faulbrunnenstraße 12.**
Ein Hausbursche gesucht **Herrnmühlgasse 5.**
Laufjunge gesucht von **Hch. Tremus, Droguenhandlung, Goldgasse 2a.**
 Feldstraße 15 wird ein zuverlässiger **Knecht** gesucht. 5325
Schweizer gesucht **Wörthstraße 3.** 5213

Männliche Personen, die Stellung suchen.

- Ein **junger Mann** mit prima Zeugnissen sucht in oder Umgebung von Wiesbaden Stellung als Verkäufer, Comptoirist oder Magazinier in einem Colonial-, Material-, Delicaten- oder Farbwaaren-Geschäft. Gest. Offerten unter **Z. Z. 70** an die Tagbl.-Exp. erbeten.
- Ein **tüchtiger Küfer** mit guten Zeugnissen sucht **Stelle; am liebsten allein oder in einem größeren Geschäft.** Näh. in der Tagbl.-Exp. 5272
- Diener, Hausburschen, Kutscher, Kellner** suchen Stellen durch das **Placirungs-Büreau** Taunusstraße 51, I.
- Ein geb. **Cavallerist**, 26 Jahre alt, der **Officiersbursche** war, sucht Stelle als **Bereiter, Diener** oder sonst passende Stellung. Näh. **Adlerstraße 13, Hinterhaus 2 St. rechts.**
- Ein **junger Mann**, 30 Jahre alt, sucht Stelle als **Ausländer** oder **Diener.** Näh. in der Tagbl.-Exp. 5284
- Für einen kräftigen Jungen von 16 Jahren wird bei einem **tüchtigen Meister** Stelle als

Tapezire-Lehrling

gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5326

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 19. März.)

- Adler:** Canth, Lehrer. Finnland. Kraenkel, Fr. m. Sohn. Köln. Bretsch, Kfm. Berlin. Philipp, Kfm. Berlin. Opstetten, Kfm. Wageningen.
- Alleesaal:** Prätorius, Dr. Catzenelnbogen. Kann, Rent. Catzenelnbogen.
- Bären:** v. Gersdorff, Rechtsanw. Stendal. Stamm, Major. Hildesheim.
- Zwei Böcke:** Schröder, Rent. m. Fr. Christiania. Schröppel, Kfm. Würzburg.
- Hotel Dahlheim:** Reichenberger, Kfm. München.
- Einhorn:** v. Gebhardi. Neustadt. Oster, Kfm. Kreuznach. Mückenhausen, Kfm. Köln. Fähringer, Kfm. Cannstatt.
- Eisenbahn-Hotel:** Cremer, Kfm. Crefeld. Nachler, Kfm. Köln.
- Engel:** Rosenberg, Kfm. Nürnberg. Krügel, Kfm. Leipzig. Hampke, Kfm. Brandenburg.
- Englischer Hof:** Behrendt m. Fr. San Francisco.
- Zum Erbprinzen:** Schandt. Zweibrücken. Hartung. Hof. Engelhardt. Mühlheim.
- Grüner Wald:** Heintz, Kfm. Heilbronn. Dähne, Baumeister. Köln. Beermann, Kfm. Emsdellen.
- Hotel „Zum Hahn“:** Ochlen. Hamburg. Massemann, Kfm. Köln. Bleichroth. Elberfeld.
- Pfälzer Hof:** Schleidt, Fr. Mainz. Rodloff. Frankfurt.
- Nassauer Hof:** Mammroth, Stadtrath m. Fr. Berlin. v. Schröder m. Tocht. Gottberg. Kemmerling m. Fr. Maastricht. Frhr. v. Cumer, Stud. Livland.
- Nonnenhof:** Koch, Kfm. Leipzig. Martin, Kfm. Passau. Wolf, Kfm. Oberstein. Schulz, Kfm. Gladenbach. Bretsch m. Fr. Charlottenburg. Schulz, Fbkb. Berlin. Haas, Fbkb. Strassburg. Lang, Fbkb. Berlin.
- Rhein-Hotel & Dépendance:** v. Dalwigk, Freim. Bd. Darmstadt. Frhr. v. Dalwigk, Stud. Darmstadt. v. Gersdorff, Oberst z. D. Dresden. Fehrman, Stud. Halle. Meyboom, Prem.-Lieut. Delft.
- Rheinstein:** Müller, Kfm. Frankfurt. Krämer, Frl. Limburg.
- Weisser Schwan:** Schaaflhausen, Fr. Rittergutsbes. Heydänichen. Hofstede de Groot. Groningen.
- Tannhäuser:** Sturm, Kfm. Nürnberg. Wicht. Coblenz.
- Taunus-Hotel:** v. Cransch-Rosener. Strassburg. Molnar, Kfm. Wien. Houwink, Rent. m. Fam. Meppel. Lüsebrück, Kfm. Schwelm. Giessing, Kfm. Köln. Würz, Kfm. Frankfurt.
- Hotel Victoria:** Mackay m. Fr. Amsterdam. Meyer, Kfm. Solingen. Wallenstein, Capellmstr. Frankfurt.
- Hotel Vogel:** Boettcher, Kfm. Berlin.
- Hotel Weins:** Eichen, Assess. Frankfurt. Wendolf. Oestrich.

Donnerstag, den 20. März 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 Uhr: „Die Walfire“.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Briefkasten-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.
Wiesb. Rhein- und Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Sextonia“. Abends 9 Uhr: Gejellige Zusammenkunft.
Turn-Verein. 8 Uhr: Vorturnerschule, Kürturnen. 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Kiegenturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule u. Kürturnen.
Tither-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Tither-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangverein. 8 1/2 Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren.
Gesangverein „Eichenweig“. Abends 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Sängerk-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fraternitas“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Kriegerv., Germania-Allemania“. 9 Uhr: Gesangsprobe, Bücherausgabe.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Gemeinsame Orts-Krankenkasse. Die Kassenärzte wohnen Friedrichstraße 41 und Schwalbacherstraße 22.
Allgemeiner Kranken-Verein, S. S. Der Kassenarzt wohnt Schwalbacherstraße 45a. Sprechstunden 8—9 Vorm., 2 1/2—3 1/2 Nachm. Meldestelle: Marktstraße 12, bei Herrn Director Brodrecht.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 18. März.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	739,5	735,9	732,6	736,0
Thermometer (Celsius)	+6,5	+11,1	+9,5	+9,1
Dunstspannung (Millimeter)	6,3	7,5	7,4	7,1
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	87	75	86	83
Windrichtung u. Windstärke	N.N.O. f. schwach.	N.O. schwach.	N.O. f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	1,5	—

Nachts Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten (Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte in Hamburg.

21. März: Veränderlich, Temperatur abnehmend, Nebel an den Küsten, im Süden Niederschläge, später aufrischende Winde.

Fahrplan der Dampf-Straßenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich.

Abfahrt von **Beausite:** 7:20 8:30 9:40 10:50 11:50 12:20 2:30 3:20 3:50 4:50 5:50
 6:50 7:50 8:50†
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 7:40 8:50 10:00 11:10 12:10 1:40 3:10 3:40
 4:10 5:10 6:10 7:10 8:10 9:10†
 Ankunft in **Biebrich:** 8:10 9:20 10:30 11:40 12:40 2:10 3:40 4:10 4:40 5:40 6:40
 7:40 8:40 9:40

Strecke Beausite-Bahnhöfe-Göthekraße.

Abfahrt von **Beausite:** 7:20 8:30 9:40 10:50 11:50 12:20 1:30 2:20 2:50
 3:20 3:50 4:50 5:50 6:50 7:50 8:50†
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 7:40 8:50 10:00 11:10 11:40 12:10 12:40 1:40
 2:40 3:10 3:40 4:10 5:10 6:10 7:10 8:10 9:10†
 Ankunft **Göthekraße:** 7:45 8:55 10:05 11:15 11:45 12:15 12:45 1:45 2:45 3:15
 3:45 4:15 5:15 6:15 7:15 8:15 9:15

Außerdem an Sonntagen bei schönem Wetter:

Abfahrt von **Beausite:** 1:50 2:20 3:20 4:20 5:20 6:20.
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 2:10 2:40 3:40 4:40 5:40 6:40.
 Ankunft in **Biebrich:** 2:40 3:10 4:10 5:10 6:10 7:10.

† Wartet den Schluß des Theaters ab.

Strecke Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.

Abfahrt von **Biebrich:** 6:25 7:20 8:30 9:40 10:50 11:50 12:20 2:30 3:20 3:50 4:50
 5:50 6:50 7:50.
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 6:50 7:51 9:01 10:11 10:50 11:21 12:21 1:51
 3:21 4:21 5:21 6:21 7:21 8:21.
 Ankunft an **Beausite:** 7:15 8:10 9:20 10:30 11:10 11:40 12:40 2:10 3:40 4:40
 5:40 6:40 7:40 8:40.

Strecke Göthekraße-Bahnhöfe-Beausite.

Abfahrt von **Göthekraße:** 6:50 7:45 8:55 10:5 10:55 11:15 11:46 12:15
 12:46 1:45 2:46 3:15 4:15 5:15 6:15 7:15 8:15.
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 6:55 7:50 9:00 10:10 10:50 11:20 11:51 12:20
 12:51 1:50 2:51 3:20 4:20 5:20 6:20 7:20 8:20.
 Ankunft **Beausite:** 7:15 8:10 9:20 10:30 11:10 11:40 12:10 12:40 1:10 2:10 3:10
 3:40 4:40 5:40 6:40 7:40 8:40.

Außerdem an Sonntagen bei schönem Wetter:

Abfahrt von **Biebrich:** 12:50 1:50 3:20 4:20 5:20.
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 1:21 2:21 3:51 4:51 5:51.
 Ankunft an **Beausite:** 1:40 2:40 4:10 5:10 6:10.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstraße 20). Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Wollwaren im „Karlsruher Hof“. (S. Tgbl. 66.)

Course.

Geld.	Frankfurt, den 18. März.	Wechsel.
20 Franken . . .	M. 16.16—16.20	Amsterdam (fl. 100) M. 168.60-65 bz.
20 Franken in 1/2	" 16.15—16.19	Antw.-Brüss. (Fr. 100) M. 80.80-85-80
Dollars in Gold	" 4.16—4.20	Italien (Lire 100) M. 79.35 bz.
Dufaten	" 9.59—9.63	London (Fr. 1) M. 20.885-890 bz.
Dufaten al marco	" 9.60—9.65	Madrid (Pes. 100) M. — —
Engl. Sovereigns	" 20.35—20.36	New-York (D. 100) M. — —
Gold al marcop. R.	" 2787—2794	Paris (Fr. 100) M. 80.85 bz.
Ganzf. Scheidg.	" 0000—2804	Petersburg (S. R. 100) M. — —
Schweiz. Silber	" 130.10—132.10	Schweiz (Fr. 100) M. 80.50-55-50 bz.
Oesterr. Silber	" 000—000	Triest (fl. 100) M. — —
Russ. Imperiales	" 16.68—00.00	Wien (fl. 100) M. 170.80 bz.

Reichsbank-Disconto 4%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 12. März: Dem Decorationsmaler Karl Wilhelm Konrad Lind e. S., Karl Georg Reinhard Frig. — Dem Spengler und Installateur Franz Schmitt e. S., Ferdinand Johannes Jacob. — 13. März: Dem Hausdiener Johann Georg Peter Diefenbach e. L., Christine Pauline. — 14. März: Dem Tapezierer Karl Rudolf August Willers e. L., Auguste Hedwig Elisabeth. — Dem Schreinergehilfen Karl Johann August Krumrow e. L., Sophie Bertha. — Dem Tagelöhner Joseph Martin Götz e. S., Hubert. — 15. März: Dem Schreiner Friedrich Christian Theodor Christmann e. S., Karl Emil. — 16. März: Eine unehel. L., Wilhelmine. — Eine unehel. L., Anna.
Aufgeboren: Ladiner Adolf Heinrich Julius Catta von hier, wohnh. hier, und Elisabeth Wilhelmine Christiane Schmidt von hier, wohnh. hier. — Glaser Wilhelm Anton Meyer aus Groß-Steinheim, Kreis Hanau, wohnh. hier, und Margarethe Johanna Kreis aus Groß-Steinheim, wohnh. daselbst. — Kaufmann Julius Hermann Daack, wohnh. hier, und Emilie Ernestine Elisabeth von Seidlitz aus Drossen, Kreis West-Sternberg, wohnh. zu Reutznitz, Kreis Grotzen a. D. — Fuhrknecht Peter Groß aus Hallgarten im Rheingaukreis, wohnh. hier, und Antonie Hüfner aus Werberg, Königl. Bayerischen Bezirksamts Brückenau, wohnh. hier. — Kaufmann Walter Brettle aus Illenau bei Achern im Großherzogthum Baden, wohnh. hier, vorher zu Schiltigheim, Landkreis Straßburg im Elsaß, wohnh. und Salomea Klein aus Mietenheim, Bezirks Weiszenburg im Elsaß, wohnh. zu Straßburg. — Bahnarbeiter Philipp Heinrich Thomae aus Bagelshain im Untertaunuskreis, wohnh. hier, und Magdalene Katharine Schneider aus Kemel im Untertaunuskreis, wohnh. hier.
Verheiratet: 18. März: Königl. Secondlieutenant im 4. Oberbayerischen Infanterie-Regiment No. 63 Kurt Ernst Rudolf August von Verken aus Reiffe in Schlesien, wohnh. zu Reiffe, und Adolfinie Johanna Wiefener aus Köln a. Rh., bisher hier wohnh.
Gestorben: 17. März: Vermittl. Privatmann Philipp Ferdinand Braum, 90 J. 11 M. 21 T. — 18. März: Wilhelmine Pauline, L. des Wirths Wilhelm Kropp, 9 M. 5 T.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Unter der Herzogskrone.** Novelle von Reinhold Drimann. (4. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: **Mein Mann ist in der Bibliothek.** Humoreske von Paul Victor Wichmann.

Locales und Provinzielles.

-o- **Tagesordnung** für die heutige Sitzung des Gemeinderaths: 1) Genehmigung von Rechnungen. 2) Begutachtung zweier Schank-Concessiongesuche. 3) Beschlußfassung auf eine Beschwerde, betr. die Erhebung von Marktgeld für Schlachthiere. 4) Bericht der Accise- u. Commission über den Entwurf zu einer Polizei-Verordnung, betr. die Einführung einer Polizeistunde für Wirtschaften mit weiblicher Bedienung. 5) Vorlage, betr. die Abänderung des hiesigen Straßenbau-Statuts. 6) Begutachtung von Baugesuchen. 7) Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. 8) Gesuche und Anträge verschiedenen Inhalts.

-o- **Tagesordnung** für die Sitzung des Bürger-Ausschusses am Freitag, den 21. März, Nachmittags 4 Uhr: 1) Zwei Wandspens-Gesuche. 2) Genehmigung eines Vertrags mit dem communalständischen Verband, betr. die Uebernahme mehrerer Bezirksstraßenreden in das Eigenthum und die Unterhaltung der Stadt. 3) Wahl eines Vertreters und eines Erlazmannes für die Genossenschafts-Verammlung der Hesse-Rassauischen landwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaft. 4) Genehmigung eines Kaufvertrags über Erwerbung von Grundeigenthum zur Erweiterung der Goldgasse. 5) Desgleichen eines Vertragsabkommens über Erwerbung einer Grundfläche zur Erweiterung der Langgasse. 6) Bericht der Budget-Commission, betr. den Rechnungsüberschlag für den Gemeinde-Haushalt für 1890/91.

-o- **Stadt-Ausschuß.** Sitzung vom 19. März unter dem Vorhise des Herrn Oberbürgermeisters Dr. von Hell. Zur wiederholten Verhandlung gelangte zunächst die Gewerbestreitfrage des Herrn Carl Merz, betreffend den Branntwein-Ausschank in dessen Ladengeschäfte Schillerplatz 2. Es haben infolge Beschlusses des Stadt-Ausschusses seitens eines Mitgliedes desselben über den jetzigen Consum von Branntwein und die Art desselben bei dem Vorgänger des Klägers, Herrn A. Schirg, Erhebungen stattgefunden. Die Polizeibehörde bleibt bei ihrem Widerspruch bestehen, präcisirt das Näheren die sich ergebenden Mängel und bezeichnen den Ausschank in einem Verkaufsladen als gesetzlich unzulässig, weil er den gegebenen Vorschriften nicht genüge. Der Stadt-Ausschuß erkannte auf Abweisung der Klage, da er sich nicht zu überzeugen vermochte, daß seitens des Klägers das Bedürfnis zur Errichtung oder Beibehaltung der Schankstube nachgewiesen wäre, ganz abgesehen von Einwendungen, die von der Polizeibehörde gegen das Local erhoben worden seien. — Herr Lacour, welcher das bürgerliche Haus und Geschäft, Wilhelmstraße 18, käuflich erworben, hat um die Concession zum Kleinhandel mit Spirituosen und zum Gastwirthschaftsbetriebe in der seither dort bestandenen Weise nachgesucht. Die königl. Polizeibehörde begutachtete das Gesuch bezüglich des Kleinhandels auf Genehmigung, bezüglich der Gastwirthschaft aber auf Ablehnung. Der Gemeinderath begutachtete das Gesuch wie angebracht auf Genehmigung. Bei dem Widerspruch der Polizeibehörde mußte der Gastwirthschaftsbetrieb durch Vorbeideid des Stadt-Ausschusses verlagert werden. Auf die hiergegen erhobene Klage des Herrn Lacour erkannte der Stadt-Ausschuß auf Grund seiner Kenntniß des Lokals und des Geschäftsbetriebs an sich, daß der Einspruch der Polizeibehörde zu verwerfen und dem Antrage des Klägers stattzugeben wäre. — Bei dem Widerspruch der Polizeibehörde wurde das Gesuch des Herrn Phil. Krafft, betr. unbeschränkten Schankwirthschaftsbetrieb im Hause Karlstraße 3, welches vom Gemeinderath auf Genehmigung begutachtet war, durch Vorbeideid des Stadt-Ausschusses nur in beschränktem Sinne, d. h. mit Ausschluß des Ausschanks von Branntwein, genehmigt. Hiergegen erhob Gesuchsteller Klage im Gewerbestreitverfahren, worauf der Stadt-Ausschuß, mit Rücksicht darauf, daß in der Karlstraße sich außer der hier fraglichen nur noch eine Wirthschaft befindet, die Bedürfnisfrage bejahte und beschloß, die Concession zu erteilen. — Die Ehefrau Johann Ruppert hatte um die Concession zum Weiterbetriebe der Gastwirthschaft im Hause Adlerstraße 49 nachgesucht. Die königl. Polizeibehörde begutachtete dieses Gesuch aus Gründen, die sie in der Verion des Mannes fand, auf Ablehnung, während der Gemeinderath diese Gründe nicht als stichhaltig anzuerkennen vermochte und die Genehmigung desselben beschloß. Infolge Widerspruches der Polizeibehörde erfolgte ablehnender Vorbeideid des Stadt-Ausschusses, gegen welchen sich die zur Verhandlung stehende Klage der Frau Ruppert richtete. Der Stadt-Ausschuß erkannte auf Abweisung des Widerspruches der Polizeibehörde und beschloß, dem Antrage der Frau Ruppert stattzugeben.

-o- **Die größere evangelische Kirchengemeinde-Vertretung** war am Dienstag Nachmittags 4 Uhr im Bürgerlaale des neuen Rathhauses zu einer vertraulichen Sitzung zusammengetreten, in welcher der Vorsitzende, Herr Erster Pfarrer Bickel, die Mittheilung machte, daß das königl. Consistorium an Stelle des von hier nach Liebensteid verlegten Herrn Pfarr-Vicars Bornschein den Herrn Pfarrer Lieber zu Camberg gewählt habe. Zum Gehalte desselben sei aber neben den Bezügen aus dem Centralstudienfonds ein Zuschuß der Gemeinde von 1800 Mk. erforderlich. Dem Antrage des Kirchenvorstandes auf Bewilligung dieses Zuschusses stimmte die größere Gemeindevertretung zu. Der neugewählte Pfarrer der hiesigen evangelischen Gemeinde, Herr Lieber, ist in Diez geboren, gehört der sogenannten Mittelpartei an und wird als ein tüchtiger Geistlicher gerühmt.

= **Neues Polizei-Commissariat.** Behufs Entlastung des Herrn Polizeiraths Höhn von den Geschäften der Criminal-Polizei ist die Schaffung einer neuen Commissariatstelle bei hiesiger königlicher Polizei-Direction in Aussicht genommen und sind die entsprechenden Schritte in Berlin bereits geschehen. Wie wir weiter entnehmen, liegen Meldungen für diesen Posten bereits in großer Anzahl vor.

= **Burhaus.** Redner der nächsten Montag stattfindenden letzten Gyllus-Vorlesung ist der berühmte Recitator Professor Alexander Strauß.

= **Bürger-Ausschuß.** Heute Abend 8 1/2 Uhr findet im Gasthaus zum „Möhren“ eine Verammlung der Mitglieder des städtischen Bürger-Ausschusses statt.

-o- **Die Beerdigung** des Herrn Professors Dr. Carl Uth erfolgte am Dienstag Nachmittags 4 1/2 Uhr vom Sterbehause, Ballmühlstraße 35, aus unter sehr großer Theilnahme. Dem Sarge voraus gingen unter Führung ihrer resp. Lehrer die Schüler des königl. Real-Gymnasiums. Nicht den Angehörigen folgten dem Sarge der katholische Kirchen-Vorstand, sowie viele Kollegen und andere Leidtragende, darunter viele Mitglieder des „Wiesbadener Sängerkhore“ und endlich der „Katholische Kirchenghor“, sowie der „Katholische Gefellen-Verein“ mit ihren umflorten Fahnen. Die Leichenfeier am Grabe wurde durch den Gesang des altkirchlichen Chorals „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende“ seitens des Schülerchors des Real-Gymnasiums eingeleitet und durch das von dem gemischten Chöre des „Katholischen Kirchenghore“ gesungene „stabat mater“ geschlossen. Neben werden am Grabe nicht gehalten, die Beibehaltung des Bestorbenen vollzog sich vielmehr auf speciellen Wunsch in einer dem einfachen und bescheidenen Charakter desselben entsprechenden Weise. Dagegen wurden durch das Lehrer-Collegium des Real-Gymnasiums und die einzelnen Klassen desselben Kränze am Grabe niedergelegt.

= **Das Wiesbadener Bade-Etablissement, Act.-Ges.,** schreibt uns: Die „Köln. Zeitung“ enthält eine telegraphische Mittheilung vom 17. März cr. dahin lautend, es habe Dr. Wegger am gleichen Tage alle Beziehungen zu der Gesellschaft „Wiesbadener Bade-Etablissement“ abgebrochen. Diese Behauptung ist durchaus unwahr. Es ist nichts erfolgt, als eine theilweise Abänderung bzw. Ergänzung des bestehenden Vertrages; das bisherige thatsächliche Verhältniß blieb nebstdem bestehen.

-o- **Turnerisches.** Der Turn-Ausschuß des Mittelrheintales, zu welchem bekanntlich auch Wiesbaden gehört, hat als volksthümliche Lebungsarten für das Wettturnen bei dem im nächsten Sommer in Coblenz stattfindenden Mittelrheintal-Turnfeste Freiwettersprung, Gewichtstemmen mit einer Hand (25 Kilogramm) und Schnelllauf bestimmt.

= **Die Alterthumsfunde in Schierstein.** In der am verfloffenen Samstag im „Karlsruher Hofe“ dahier abgehaltenen Verammlung des Lehrer-Vereins der Inspection Sonnenberg hielt Herr Lehrer Witting aus Schierstein einen interessanten Vortrag über „Die Alterthumsfunde zu Schierstein“. Bekanntlich wurden im Vorjahre in einem, dem Herrn Gastwirth Georg zu Schierstein gehörigen Grundstück Waffen, Skelette u. ausgefunden. Der Verein für Alterthumskunde nahm sich der Sache an und förderte durch sorgfältig geleitete Ausgrabungen ein für die Geschichtsforschung höchst werthvolles Material zu Tage. Der älteste Fund, welcher bei den Ausgrabungen gemacht wurde, ist ein Brandgrab, etwa aus dem 8. Jahrhundert vor Christi. Noch Tacitus erwähnt in seinem Buche über Deutschland diese Art der Todtenbestattung, welche zu seiner Zeit neben der schon mehr gebräuchlichen Beerdigung wohl hier und da üblich war. In einer Tiefe von nur 70 Centimeter fand man eine, non den aufliegenden Erdmassen allerdings zerdrückte Urne, welche die Asche des Verbrannten enthielt. Die Urne war aus einer rauhen, fast schwarzen Masse hergestellt. Neben der Urne lag ein kurzer Broncestab. Die von den Römern während der Kämpfe mit den westlich vom Rhein wohnenden Deutschen erbauten Castelle und dergleichen wurden am Rhein von den Alemannen im 3. Jahrhundert gänzlich zerstört. Alles, was an die verhaßten Feinde erinnerte, wurde vernichtet und zum Theil in die Erde vergraben. So fand man in einem etwa 7 Meter tiefen Brunnen, dessen unterer Theil noch eine Holzverhüllung erkennen läßt, als werthvolles Object eine mehrfach zerstückelte Säule, welche mit Reliefs von Hercules, Minerva und Merkur geschmückt ist. Aus der noch erhaltenen Inschrift geht hervor, daß ein Ritter der 22. Legion, Seneca, diese Säule Jupiter, dem Gnadigten und Höchsten“, infolge eines Gelübdes, auf seinem Besitzthum hatte errichten lassen. Unter den zahlreichen Funden

aus dieser Zeit ist ein zweitheiliges Burgeschloß (halb Blei und halb Eisen) für den Forscher besonders interessant. Die Scherben römischer Thongefäße tragen meistens Töpferstempel. — Die aus der alemannisch-fränkischen Zeit stammenden Funde scheinen darauf hinzuweisen, daß die betreffenden Volksstämme hier einen Friedhof angelegt hatten. Männer-, Frauen- und Kindergräber finden sich nebeneinander. An den ausgegrabenen Gerippen haben sich die Kopfnochen namentlich gut erhalten. Die Knochen zeigen überhaupt einen ebenmäßigen und kräftigen Bau. In den Männergräbern fand man außerdem Schwerer verschiedener Form, große und kleine Messer, ein breites Schwert, eine zierlich geschweifte Streitart und einen abgerundeten Schild. Wie im Leben, so sollten sie auch im Tode ihre Gefährten des Mannes sein. Die aus Eisen hergestellten Waffen waren jedoch vom Rost fast ganz zerfressen. Aber auch Speise und Trank wurden dem Todten als Begehrung für die Reise in das Totenreich mitgegeben. Die ausgegrabenen Weinbecher (ohne Fuß), schalenförmige und urnenartige Thongefäße, zierliche Krüge, Becken aus Bronze zc. mögen zur Aufnahme der Nahrungsmittel gedient haben. Eines der Becken trägt drei aufgelegte Ritterstücke, die mit Nägeln befestigt sind. Viele tierische Knochenreste (Hieser eines Hais, Straußbein eines Vogels) weisen außerdem auf diese Sitte hin. Auf Grund eines vorgefundenen Hundefschädels läßt sich annehmen, daß der treue Begleiter des Menschen dem Herrn auch wohl in den Tod folgen mußte. — Die Frauengräber sind überaus reich an Schmuckgegenständen. Die Brochen sind Theils Thierformen (Falten und Schlangen) nachgebildet, oder sie haben die Form des gleicharmigen Malteser-Kreuzes. Alle die Schmuckfachen waren reichlich mit Steinen besetzt. Unter den aufgefundenen Armbändern ist eines, welches eine kunstvoll gearbeitete Schlange darstellt, deren Augensterne durch Granate bezeichnet werden, besonders werthvoll. In keinem Frauengrab fehlt der Perlenkranz, welcher entweder in einer Schnur um den Hals oder in einem Draht als Ohrring getragen wurde. Die Perlen sind zumest erbsenförmig und mitunter ganz regelmäßig geschliffen. Von dem Kendenquirl, welcher die Kleider zusammenhalten sollte, haben sich nur die großen Schnallen erhalten. Die kleineren Schnallen, welche an den Beinegenben gefunden wurden, scheinen zum Befestigen der Kleider an Waden und Schuhen gedient zu haben. Kämme, welche zur Verstärkung bronzene Querleisten hatten, Zwischkeren zum Frisieren des Bartes wurden ebenfalls in den Gräbern vorgefunden.

— Kleine Notizen. Wie die Herren Fachinger & Loh uns mittheilen, ist die in der gestrigen Nummer unter Beschwefel gebrachte Mittheilung, den Hausverkauf des Herrn Privatiers Napp betreffend, dahin zu berichtigen, daß die Vermittelung desselben durch die genannte Firma, nicht durch Herrn G. Meyer, erfolgte.

*** Vereins-Nachrichten. „Uniformirtes Deutsches Veteranen-corps und Militärverein“**, Frankfurt a. M., Gründer des uniformirten Corps der Monarchie Sr. Majestät der hochselige König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen. Wie wir in unserem Blatte bereits erwähnt haben, hat sich eine Anzahl Kameraden in Wiesbaden, was längst vorauszu sehen war, dem Corps Frankfurt angeschlossen und den 3. Zug des Corps formirt. Der 3. Zug Wiesbaden, welcher erst kurze Zeit besteht, nimmt immer fortwährend an Mitgliedern zu und hat schon einen bedeutenden Fortschritt gemacht. Das Corps, welches besondere Vortheile hat und bei den monatlichen Appellen in Uniform erscheint, zeigt immer die stramme Haltung und jedes Mitglied ist stolz darauf, den Rock des Kaisers im bürgerlichen Leben tragen zu dürfen. Das Corps Frankfurt hat seine eigene Musik-Capelle, bestehend aus 35 Mann und 10 Trommler mit Hornisten. Es wird auch für den 3. Zug Wiesbaden eine solche in's Leben treten. Der Haupt-Appell, welcher jeden ersten Sonntag im Monat in Uniform abgehalten wird, ist sehr viel von den Kameraden aus Frankfurt besucht, ein Zeichen guter Kameradschaft. Die Mitglieder des Corps erhalten sämtliche Ausrüstungsstücke mit Ausnahme von Rock und Hose. Das Corps pflegt den Sinn für Kameradschaft, besitzt eine Sterbelasse, welche nach dem Tode des Mitgliedes den Hinterbliebenen den Betrag auszahlt. Alle Kameraden, die unter deutscher Fahne gedient haben, sollten nicht veräumen, dem genannten Corps beizutreten. Nähere Auskunft hierüber ertheilt und nimmt Anmeldungen entgegen der Zugführer August Münch, Hof Geisberg, sowie alle Kameraden des Zuges. Das Corpslokal befindet sich im „Thüringer Hof“, Schwalbacherstraße. — Der **„Wiesbadener Unterführungs-Bund“** hat unter den Einflüssen der Influenza-Epidemie nicht besonders zu leiden gehabt. Er hat dagegen in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres so bedeutende Ueberchüsse gemacht, daß er in Verbindung mit den aus dem Vorjahre übernommenen entsprechenden Reserven zwei Sterbebeträge à 1 M. für jedes Mitglied zu Gunsten desselben niederzuschlagen konnte. — Der **„Turn-Verein Wiesbaden“** wird nächsten Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, in der Turnhalle Hellmunderstraße 33 ein Frühjahrs-Schauturnen veranstalten. Dasselbe, unter Leitung des I. Turnwarts, Herrn Turnlehrer Rob. Seib stehend, setzt sich zusammen aus Ordnungs- und Freilübungen, ausgeführt von 104 Turnern, Ringturnern der activen Turner und Böglinge, sowie Turnern der Altersriege am Pferd, Körtturnern der Vorturner am Reck, Stabübungen verbunden mit Fahnentreiben, ausgeführt von 60 Böglingen, und Stabgruppen, gestellt von 6 Vorturnern.

Stimmen aus dem Publikum.

*** Kohlenpreise.** Dem aus „Kohlenhändler-Kreisen“ stammenden Eingekandt in No. 65 Ihres geschätzten Blattes möchte Folgendes erwidert werden: Daß der Kohlenhandel infolge der Arbeiterbewegung mit Schwierigkeiten verbunden war, ist ebenso gewiß wie die Thatsache, daß das Publikum diese Schwierigkeiten durch höhere Preise decken mußte. Behauptet wird in Kreisen des Publikums, daß die Preissteigerung eine größere ist, als sie die Verhältnisse gebieten. Im „M. N.“ No. 73 rechnet einer der Herren Kohlenhändler unter Berücksichtigung der natürlich nicht

zu niedrig bemessenen Geschäftskosten für 20 Centner 1a Ruckhohlen an's Haus den Preis von 26 M. 75 Pf. aus. Also bleibt (vergl. für diese Angaben und deren Ausführung den „M. N.“ No. 77) für je 20 Centner ein Reingewinn von 3 M. 25 Pf. bei einem Preise von 30 M., wie er jetzt gefordert wird, macht auf 200 Centner einen Reingewinn von 32 M. 50 Pf., auf je 100 Waggons eine Reineinnahme von 3250 M. In Verbindung hiermit vergleiche man den Bericht des Dortmunder Kohlenwartes, in dem es heißt: Gegenwärtig bleibt die Nachfrage bei den Bechen für alle Erzeugnisse in voller Lebhaftigkeit, und im Allgemeinen kommen dieselben ihren Verpflichtungen und auch weitergehenden Anforderungen prompter als seither nach. Auch die auf dieses Jahr übernommenen Lieferungs-Vereinbarungen können in größerem Maße abgestoßen werden, da man vielfach belangreichere Posten zurückgehalten hat, um aus den alten Preisen schneller herauszukommen. Da mit 1. April wieder eine Menge zu niedrigeren Sätzen abgeschlossene Verträge zu Ende gehen, so werden die im zweiten Jahresviertel dazu erfolgenden Lieferungen verhältnismäßig geringe sein, während mit 1. Juli wohl mit wenigen Ausnahmen allgemein in den Genuß der höchsten Vertragspreise eingetreten wird. Es ist bemerkenswerth, daß dieselben noch immer wesentlich niedriger sind, als die Tagespreise, so daß also dem Zwischenhandel fortgesetzt ein sehr schöner Gewinn-Antheil zufällt. Die Thatsache, daß so viele Kohlenhändler im Laufe der letzten 10 Jahre ihr Geschäft aufgaben, beweist nur, daß die Zahl Derjenigen, welche die mit einem blühenden Kohlenhandel verbundenen hohen Einnahmen gern gehabt hätten, sehr groß war, der Kohlenhandel also viele Geschäftsleute anlockte. Daß deren 80 für hiesige Stadt bei Weitem zu viel waren, leuchtet ohne Weiteres ein. Es müßte also der größere Theil zu Grunde gehen oder sich anderen Geschäftszweigen zuwenden; denn der Herr Einsender wird nicht behaupten wollen, daß die Bürgerchaft die Verpflichtung hat, so hohe Preise zu zahlen, daß Jedem, dem es einfällt, Kohlenhandel zu treiben, ein reichliches Auskommen gesichert werde. — Wenn, wie ein hiesiger Kohlenhändler sagte, ihm 100 Waggons von einem Absatz von Seiten der Zeche gestrichen und das Geschäft doch in gleicher Weise weiter betrieben werden kann, so läßt sich denken, wie viel 100 Waggons (à 3250 M. Reingewinn) ein lediglich umfangreiches Geschäft jährlich umsetzt; ein Ueberschlag über den Gesamtbedarf Wiesbadens an Kohlen und Vertheilung derselben auf die 19 Geschäfte lehrt dies übrigens auch. Wir wiederholen: Eine Vereinigung von Lieferanten zu dem Zwecke höherer Preise zu erhalten — ein Ring — hat nur dann Zweck, wenn diese erstrebten Preise höher sind, als sie die Verhältnisse gebieten. Ein öffentliches Aussprechen dieser Thatsache, das sicher recht unbequem ist, als „frevelhaft“ und „unverfroren“ zu bezeichnen, ist bequem. Daß aber der Herr Einsender so weit geht, diesenjener seiner Geschäftsgenossen, welche niedrigere Preise stellen als die Mitglieder des Ringes, der Unrechtlieh und Untreue gegen seine Berufsgenossen zu bezichtigen, die sich auch in Untreue gegen seine Kundschaft betheiligen werde, ist — bezeichnend.

*** Aus Kohlenhändler-Kreisen wird geschrieben:** Zur Aufklärung des Publikums. Wenn bei einem Jedempreis von 160 M. pro Doppelwaggon gewaldene Ruckhohlen (der heutige Tagespreis ist für bessere Waare pr. pr. 170 M.) die Fuhrer Ruckhohlen für 24 M. 20 Pf. frei an's Kellerloch geliefert werden kann, so müßte, da die Fracht durchs Mittel 73 M. beträgt, Fuhrlohn, Lager, sowie sämtliche Geschäftskosten bloß 90 Pf. per Fuhrer betragen. — Wenn der neue sich zu bildende Consumverein 1) zu solchen Preisen beste Waare einkaufen, 2) ohne jegliches Capital, 3) ohne jegliche Geschäftskosten wirtschaften kann und 4) ihm Kräfte zur Verfügung stehen, welche die Lasten ihrer Geschäftsführung umsonst übernehmen und 5) ohne jegliches Risiko arbeiten kann (bei dem früheren, vor Jahren bestehenden Kohlen-Consumverein hatten bei Auflösung desselben nicht nur die noch vorhandenen, sondern auch die vor einem und zwei Jahren ausgetretenen Mitglieder erhebliche Nachzahlungen zu leisten), so ist er allerdings in der Geschäftswelt eine Erscheinung, für welche nur das eine Wort „phänomenal“ das richtig bezeichnende ist. Die hiesigen Kohlenhändler können dann freilich nicht besser thun, als ihren ganzen Geschäftsapparat aufgeben und fernerhin ihre sämtlichen Aufträge durch den Kohlen-Consumverein besorgen lassen. Der Svott ist zu groß und die Unwahrheiten zu handgreiflich, als daß es der Mühe werth wäre, noch weiter zu antworten. Die Ruckhohlen kosten übrigens 30 und nicht, wie fälschlich behauptet, 32 M.

(*) Vom Main, 18. März. In der verflochtenen Nacht wurde in Kothheim ein Einbruch-Diebstahl verübt. Bettzeug, Kleider, Weiszeug u. s. w. fielen den Dieben in die Hände.

-x- Frankfurt, 18. März. Ein hiesiges Blatt meldet unter aller Reserve, daß der von der Bodenheimer Hufaren-Affaire her verächtigte Unterofficier Kluge, welcher den Gemeinen Zimmermann mißhandelte, zu drei Jahren Festung und Degradirung zum Gemeinen verurtheilt worden sei. An zuständiger Stelle war von der Verurtheilung noch Nichts bekannt. — Das „Frankfurter Journal“ ist nicht, wie verschiedene Blätter melden, in die Hände zweier Söhne von Emil Rittershaus, sondern in die des Rechtsanwalts Dr. Barth (Gießen), des Schwiegervaters von Julius Rittershaus, übergegangen, welcher letzterer voriges Jahr am Journal als Volontär (Oberkritiker) gearbeitet hat. Das Blatt wird dem Vernehmen nach den Charakter eines national-liberalen Parteiorgans wahren und vorläufig noch in drei Ausgaben erscheinen. Wie man hört, wird die Redaction zum größten Theil von ihrem Posten zurücktreten. — Von freudhafter Hand sind die vier schönen eisernen Kreuze von der Umgestaltung der beiden vorigen Jahr im Nizza gepflanzten Kaiser-Eichen über Nacht abgebrochen worden. — Anfolge des gedruckten Martes vom Montag hat die Fleischer-Zunftung beschlossen, von Donnerstag ab mit dem Preis für Linsenfleisch um 5 Pf. abzuslagen. — Der Labenbesitzer W. Lang, welcher sich vorgestern den Hals und die Puls-

adern beider Hände durchschnitten und wunderbarer Weise am Leben erhalten wurde, ist heute der Irren-Heilanstalt überwiesen worden.

-x- Mainz, 18. März. Vorgestern Nacht wurde auf einen Wachtposten ein Attentat verübt, indem kurz hintereinander fünf Schüsse auf denselben abgefeuert wurden, ohne jedoch zu treffen. Der Thäter konnte infolge der herrschenden Dunkelheit nicht ermittelt werden.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Königliche Schauspiele.** (Dienstag.) Zum ersten Male: „König Oedipus“, Tragödie von Sophokles. Uebersetzt und für die deutsche Bühne bearbeitet von Dr. A. Wilbrandt. In Scene gesetzt von Herrn Köchy. Es ist eine uralte Dichtung, die uns vorgestern auf hiesiger Bühne zum ersten Male entgegentrat. An die 24 Jahrhunderte schon ist sie alt. Jeder Gebildete ist mehr oder weniger mit ihr vertraut und seit den Tagen der Pericles haben alle civilisirten Nationen in ihr ein Meisterwerk der Dichtkunst, ein Werk von höchster Gewalt und Schönheit verehrt. Die edle Harmonie aller Theile, das feine Maßhalten, die scharfe, psychologische Entwicklung der Charaktere sowohl, als des zum Vorwurf genommenen Ereignisses, die durch Reichthum und Kraft, wie durch Feinheit glänzende Sprache, das alles tempelt des Sophokles Dichtungen zu den herrlichsten klassischen Werken, als welche sie verehrt werden, so lange es denkende und empfindende Menschen giebt.

Sophokles hat der in Homer's Odyssee zuerst behandelten Sage von König Oedipus in seinen Tragödien ungefähr folgende Gestalt gegeben. Der mit Jokaste vermählte König Laios von Theben erhielt ein Orakel, das er wegen der Kinderlosigkeit seiner Ehe befragte, den Bescheid, daß ein aus seiner Ehe entspringender Sohn sein Mörder werden würde. In der That gebar Jokaste ein Knäblein, welches die Eltern, jenes Orakels wegen, auszuweihen befohlen. Aber der mit dem Befehl betraute Sklave ließ das Knäblein, dem die Füße durchstochen waren, am Leben. Es kam an den König von Korinth, dessen kinderlose Gemahlin es erzog und ihm den Namen Oedipus (d. h. Schwellfuß) beilegte. Als Oedipus erwachsen war und Aufschluß über seine Herkunft zu haben wünschte, sagte ihm das Orakel: er würde seinen Vater ermorden und seine Mutter ehelichen. Um diesem Unglück zu entgehen, floh er von Korinth gen Theben, traf in einem Engpaß einen Alten, den er in einem Wortwechsel über das Ausweichen erschlug, befreite durch Lösung eines Räthfels, das ihm die das Land verwüstende Sphinx ausgab, das Land von dieser Plage und erhielt zum Lohn den Thron Thebens und die Hand der Königswittwe Jokaste, die Hand seiner Mutter. Das Orakel war erfüllt. Zwei Söhne und zwei Töchter (Antigone und Ismene) erzeugte er in dieser blutschänderischen Ehe. Die Folge des unbewußten Frevels war eine Pest, die, nach dem Orakel, nur dann weichen würde, wenn der verschwand, der den Fluch verursachte. Der greise Seher Teiresias enthüllte das schauerliche Geheimniß. Jokaste erhing sich, Oedipus aber stach sich die Augen aus und beehrte, aus dem Lande gestoßen zu werden, was späterhin auch geschah, ohne daß seine herrschgierigen Söhne es verhinderten. Nur seine beiden Töchter hielten treu zu ihm und folgten dem Blinden in die Ferne. Für seine, ihm durch das Schicksal aufgezwungenen Verbrechen entschuldigt, wurde Oedipus nach langem Umherirren endlich bei Kolonos in Attika auf geheimnißvolle Weise der Erde entrückt. — Die vorliegende Tragödie behandelt nun das Schicksal des Unglücklichen von dem Augenblick an, wo sich über ihm das Gewitter zusammenzieht und wo, gleich zerschmetternden Blitesschlägen, die Enthüllungen folgen, die des Königs unfreiwillige Verbrechen ihm, seiner Mutter und Gattin zugleich und seinen Bürgern kund machen. Mit Jokaste's Tod und mit seiner Selbstblindung schließt dieses großartige Trauerspiel, das man gräßlich nennen könnte, wäre eine durch das Gräßliche bewirkte Erschütterung des Zuschauers die alleinige Absicht des gewaltigen Dichters. Sophokles ist es aber nur darum zu thun gewesen, die hehre Macht der Götter, den ehernen, unentwegten Gang des Schicksals zu zeigen und dagegen die Machtlosigkeit des Sterblichen, des Burmes, der im Staube kriecht. Wie ein fürchtbares Wetter mit Sturm und Donnerschlägen muß einst diese ungemein bewegte, sich schier unheimlich entwickelnde Handlung, müssen diese Worte und namentlich auch der ernste Chor, der wie des Schicksals Stimme selber klingen möchte, auf die Gemüther der Griechen gewirkt haben. Auf unser naturgemäß ganz anders gearbetetes Empfinden kann die alte, rein klassische Form, können die Verhältnisse, in denen sie sich sichtbar hob, nicht mehr in gleichem Maße einwirken; wir stehen dem Allem kälter gegenüber, ob auch viele Schulen sich bestreben mochten, uns das alte Hellas werther oder vielmehr vertrauter zu machen, als unser eigenes Vaterland. Was in des Sophokles Tragödie aber überall pochen und ergreifen wird, ist eben das rein Menschliche darin, ist das Mitleid für den, der unter dem ehernen

Schicksal schuldlos leidet, ist das Grauen vor der Größe des Schicksals selbst.

So sehr wir es vom literarisch-historischen Standpunkt nun auch einmal wünschen möchten, die Tragödie in ihrer Originalfassung auf einem der griechischen ähulichen Bühne zu sehen, so dankbar ist es anzuerkennen, daß eine geschickte, bühnenkundige Dichterhand, die Adolf Wilbrandt's, des ehemaligen Burgtheater-Intendanten, das Stück für das moderne Verständniß eingerichtet hat. Es ist, in anderer Uebersetzung und Bühneneinrichtung, in den letzten Tagen erst in Dresden und Berlin gegeben worden, doch scheint man dort, einigen Besprechungen nach zu schließen, das Nichtige nicht getroffen und ein tieferes Interesse des Publikums nicht erzielt zu haben, wie es doch bei der hiesigen Aufführung in Wilbrandt'scher Fassung entschieden der Fall war.

Die Aufführung wurde durch Gluck's Overtüre stimmungsvoll eingeleitet und die Darstellung war im Ganzen zufriedenstellend. Das Organ des Herrn Bazmann (Oedipus) ist zwar zu spröde und reizlos, als daß es die gewaltigsten Töne des Schmerzes ergreifend zum Ausdruck gebracht haben könnte, auch mangelt dem Künstler die „körperliche Bedeutsamkeit“, mit der er die Declamation hätte unterstützen können, aber des Dichters Wort und die Macht der Handlung wirken an sich so gewaltig, daß die betr. Stellen nicht absolut verdorben werden konnten. Gut gelang dem Künstler die ergreifende Scene, als Oedipus seine beiden Kinder, den einzigen Trost, der ihm geblieben, an sich drückte. Schade, daß er sich hier einmal auffällig versprach. Fr. Wolff als Jokaste sah hoheitsvoll aus und spielte angemessen. Ihre Gewandung hätte, wenn sie echt hätte wirken sollen, kein Mieder verrathen und keinen Tailleneinschnitt zeigen dürfen. Zufriedenstellend war das Spiel des Herrn Rudolph (Kreon) und des Herrn Rodius (Palastdiener), Herr Köchy setzte den Seher Teiresias vorzüglich in Erscheinung und sprach ausgezeichnet. Höchst aufdringlich ist das Spiel des Herrn Koch (theb. Bürger), der um jeden Preis die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken strebte. Wenn er dies doch nicht dadurch thun wollte, daß er sich in den gewagtesten Posen schier aus seinen eigenen Gelenken dreht und den einfachsten Satz mit einem Pathos von sich giebt, als berge er alle Weisheit des Himmels und der Erde. Der Künstler hat hübsche, darstellerische Mittel, aber er ist der stärkste Manierist, der wohl je über die Bretter der hiesigen Bühne schritt und er scheint bereits so weit gediehen zu sein, daß er das große Abc einer jeden Kunst: Einfachheit und Natürlichkeit, für immer verlernte, wenn er es jemals gelernt hat. Mit Anerkennung zu erwähnen sind noch Herr Bethge (theb. Bürger) und Herr Grebe (alter Hirte). Sch v. B.

(*) **Vortrag im Kurhaus.** Der schwedische Astronom Herr Sophus Tromholt hielt am Dienstag Abend im Kurhaus seinen zweiten Vortrag, zu dem er als Thema: „Die Sternwelt“ gewählt hatte. Auf Flügeln des Lichtes führte er seine Zuhörer auf einen unserm Erdboden naheliegenden Stern und schilderte an der Hand zahlreicher Bilder einen Ausblick von demselben auf die Umgebung. Um einen kleinen Begriff von der Entfernung der Sterne zu veranschaulichen, spannt man unter Anderem einen Faden, der uns mit dem nächsten Sterne zu verbinden vermag. Zu diesem Faden braucht man etwa fünfzig Jahresernten des gesammten Baumwollens-Ertrages der ganzen Erde, der auf jährlich siebenunddreißig Millionen Pfund veranschlagt wird, und doch liefert ein einziges Pfund schon einen Faden, dessen Länge nach Meilen gemessen wird. Diese Entfernung ist jedoch nur eine kleine Spanne im Vergleich zu derjenigen anderer, unendlich viel weiter von uns befindlicher Sterne, von denen das Licht mit seinen 40,000 Meilen Geschwindigkeit in der Secunde Jahre, Jahrzehnte, Jahrhunderte, vielleicht sogar Jahrtausende braucht, um von ihnen zu uns zu gelangen. Der Polarstern würde z. B. infolge seiner Entfernung noch 60 Jahre sichtbar sein, wenn er schon aufgehört hätte zu existiren. Unendlich, wie ihre Entfernung, ist auch ihre Zahl. Mit blohem Auge sehen wir freilich nur eine beschränkte Zahl, welche von Sternkundigen längst festgestellt ist, aber schon die Gestirne zweiter Größe mögen etwa 70,000 sein, und wenn wir so weiter untersuchen, bis zu denjenigen fünfzehnten Größe, so läßt sich wohl noch die Zahl der Hunderte von Millionen aussprechen, nicht aber mit menschlichem Verstande erfassen. An einzelnen Bildern wurden dann die wichtigsten Sternbilder und Sterne des nördlichen Himmels, der große und der kleine Bär, Cassiopeia, Schwan, Perseus, Löwe, Siebengestirn, ein Stück der Milchstraße u. s. w. vorgeführt und erläutert. Daran schlossen sich Mittheilungen über Doppelsterne und deren verschiedene Farben, Sternhaufen und Sternnebel. Diese letzteren, welche erst nach der Erfindung der neueren optischen Instrumente entdeckt wurden, zeigen sich in den mannigfaltigsten und merkwürdigsten Gestalten, in zusammenhängenden Massen, Ringen, Spiralen, Vogenlinien und bestehen wohl meistens aus Anhäufungen von Gestirnen in endloser Ferne des Weltalls. Außer Lord Rosse's Riesenteleskop führte Herr Tromholt eine Erfindung der jüngsten Jahre, einen astronomisch photographischen Apparat im Bilde vor, der in der Hauptsache aus zwei Fernrohren besteht, die übereinander liegen. Das obere derselben dient zum Stellen des Apparats, während das untere die Aufnahme vermittelt. Ein Uhrwerk bewirkt eine Bewegung des Instruments, welche derjenigen der Gestirne entsprechend eingerichtet werden kann. Mit Hilfe der Photographie werden gegenwärtig Aufnahmen vom Sternenhimmel gemacht, die früher durch jahrelange Messungen und Berechnungen in dieser

Vollendung unmöglich waren. — Reicher, wohlverdienter Beifall der sehr zahlreichen Besucher lohnte den Redner, der es meisterhaft verstand, ein hochwissenschaftliches Gebiet so anschaulich zu behandeln, daß auch der Laie folgen konnte von Ferne zu Ferne, von Stern zu Stern, bis er bezaubert stille stand vor der ewig wunderbaren, unfassbaren Unendlichkeit.

— **Burhaus.** Obwohl der Solist des morgigen ersten Cyclus-Concerts, Herr Ernest van Dyd, noch nicht in unserer Stadt gesungen hat, so dürfte doch Allen, welche das musikalische Leben der Gegenwart verfolgen, der Name dieses in kurzer Zeit berühmten Tenoristen nicht unbekannt sein. Herr Ernest van Dyd ist unseres Wissens ein Nachkomme des berühmten niederländischen Malers van Dyd. Seine Musik-Studien machte er in Brüssel und Paris, in welchen Städten er bereits sehr gefeiert war, ehe er zum ersten Male in Deutschland auftrat. Hier erntete er besonders bei den Bayreuther Aufführungen als Wagner-Sänger reiche Lorbeeren. Seine Erfolge veranlaßten die Direction der Wiener Hofoper, ihn an diese klassische Stätte der musikalischen Kunst zu berufen, woselbst er als erster Heldentenor thätig ist. Auch in der Hauptstadt des deutschen Reiches hat Herr van Dyd gastirt und enthusiastische Aufnahme gefunden, die ihm auch bei seinem morgigen hiesigen Auftreten nicht ausbleiben dürfte.

* **Schauspiel.** Die nächste Novität des „Berliner Theaters“ ist, wie schon mitgeteilt, ein vieractiges Schauspiel, „Antoinette“, von Kraas und Norweg. Die hier lebenden Verfasser haben die erste Anregung zu dem Schauspiel aus dem „Berliner Tageblatt“ geschöpft, und zwar aus einer vor drei Jahren erschienenen Notiz. Diese Notiz besagte, daß ein junges Mädchen, welches ihr Vermögen nur nach ihrem Tode vererben durfte, freiwillig in den Tod ging, um ihren geliebten Bruder vor dem Fallissement zu bewahren. In „Antoinette“ ist dieses Motiv zur Verwertung gelangt, nur hat der Ausgang eine Aenderung erfahren.

* **Personalien.** Die nervenleidende Dichterin Richard Vogl, welcher den Winter in Italien verbrachte, traf wieder im Sanatorium Mariagrün bei Graz (vormals Kraft-Ebing) ein. Die Nachricht, er werde in eine Münchener Heilanstalt gebracht, ist falsch.

* **Literarisches.** Maurus Jókai tritt eine längere Reise nach dem Orient an, die im Zusammenhange steht mit seinem neugeplanten, großen historischen Roman, dessen Held Georg Kátóci, der jüngere Sohn Franz Kátóci's ist. Der Schauplatz des Romans, zu welchem Jókai die Daten bereits zum großen Theile gesammelt hat, ist Sicilien, Paris, Wien, Ungarn und Roberto. Jókai reist nun, um die unmittelbaren Eindrücke auf sich einwirken zu lassen, nach der Türkei. Die Reise und die Aufarbeitung der Daten wird längere Zeit beanspruchen, so daß das Werk erst nach gerammer Weile erscheinen wird. Mittlererweile wird ein anderer Roman Jókai's publicirt. Wie noch erinnerlich, gelobten die Arader Damen wegen der von Jókai, dem Politiker, eingenommenen Haltung in der Wehrgeßel-Debatte, nichts mehr von ihm zu lesen. Darauf versprach Jókai ein Theaterstück zu schreiben, dessen Heldinnen die historisch berühmten Arader Frauen sein sollen, und die heutigen Arader Damen, am meisten dabei interessiert, würden das Stück auch annehmen. Dieses Versprechen wird Jókai einlösen, doch gedenkt er, den Stoff des Schauspiels vorerst in einem geschichtlichen komischen Roman und diesen dann für die Bühne zu bearbeiten.

* **Das Photographiren in natürlichen Farben.** Das schönste Ziel aller Photographen ist einem Bericht des Leiters der Anstalt für Reproductionsverfahren in Wien, des Photographenmeisters Professor Dr. Josef Maria Eder, zufolge nunmehr erreicht. Die „Presse“ giebt darüber folgende Mittheilungen. Das Verdienst dieser Erfindung gebührt dem Herrn Photographen Vereß in Laufenburg. Die Photographien in natürlichen Farben sind, wie Director Eder berichtet, theils auf Glas, theils auf Papier: in ersterem Falle sind sie in der Durchsicht, in letzterem in der Aufsicht zu betrachten. Die Glasbilder zeigen einen rubinrothen Ton, welcher bei der Mehrzahl der ihm vorgelegten „Diapositive“ auch als Grundton überwog. Darauf zeigt sich ein lebhaft gefärbtes Bild, in welchem insbesondere ein tiefes Rubinroth neben hellem Orange wahrzunehmen ist. Daneben zeigt sich auch ein deutliches Blauviolett bis Blau, während das Grün leider nicht ausgeprägt erscheint. Vollkommen scharf sind die Linien des photographischen Bildes. Die Papierbilder besitzen einen graubraunen Grundton. Auch hier überwiegen die rubinrothen bis orange-gelben Töne. Wichtig ist, daß diese Photographien bis zu einem gewissen Grade fixirt sind (was bis heute eben selbst im allergeringsten Maße eine Unmöglichkeit war); nach mehrstündigem Liegen in einem hellen Zimmer zeigten sie nicht die geringste Veränderung. Ueber die Herstellung dieser Photodromen theilte Herr Eugen von Gottard Herrn Professor Dr. Eder brieflich einige Daten mit. So ist das farbenempfindliche Präparat eine Silberchlorür-Kollodion- oder -Gelatin-Emulsion, welche auf besondere Art hergestellt und auf Glas oder Papier gegossen wird. Die „Platte“ wird in einem Copirrahmen, auf Glas zwei bis drei Stunden, auf Papier drei Tage unter einer transparent gemachten, colorirten Zeichnung dem Lichte ausgesetzt (exponirt). Die Farbe der Emulsionsschicht ist braunroth. Das Bild erscheint in einigen Minuten negativ, das heißt die dunklen Stellen erscheinen weiß, und umgekehrt. Die Farben selbst entwickeln sich erst langsam. Dann wird das Bild in einem alkalischen Bade fixirt, wodurch die Farben noch deutlicher werden. In der Camera selbst braucht man mehrwöchentliche Belichtung. Doch hat Herr Vereß die Sache bereits so weit vervollkommenet, daß er einen Sensibilisator gefunden hat, der die Zeit der ursprünglichen Ausstellung bedeutend kürzen kann.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 18. März.

Cultus-Stat. Bei Titel Ministergehalt tabelt Abg. Rickert den Mangel einer Organisation des Cultuswesens. Der Minister und die Bureaokratie herrsche. Die Lehrer würden in ihrer bürgerlichen Freiheit bechränkt. — Nachdem Minister v. Gohler seinen Standpunkt vertheidigt, polemisirte Graf Kaniz gegen die Freisinnigen und ihre Wirthschaftspolitik. — Abg. Windthorst erklärt mit Rücksicht auf die jetzige Ungewißheit der Lage des Landes, auf das Wort verzichten zu wollen, behält sich aber vor, bei den einzelnen Stats und in dritter Lesung zu sprechen. — Abg. v. Zedlig fordert die Zurückgabe der Sperrgelber, Ablösung der Stolgebühren durch Erhöhung der Gehälter der evangelischen Geistlichen, ein Schul-Dotationsgesetz, und dankt dem Grafen Limburg, daß er die Ansklieferung der Schule an die Kirche bekämpfe. Der „Reichs-Anzeiger“ beklagt die wieder eingerissene Verhezung unter den Confectionen. — Cultusminister v. Gohler sagt, in den katholischen Kreisen selbst sei man nicht einig in dem Wunsche, den Pfarrer an der Spitze des Kirchen-Vorstandes zu haben; der Minister pflichtet der Auffassung bei, Kirche, Schule und Staat müßten in der großen gegenwärtigen Bewegung zusammengehen, und versichert, soweit es in seiner Macht liege, wolle er hieran mitwirken. Mit Genehmigung des Kaisers habe er die ihm untergeordneten Kirchenkörper auf die Gesichtspunkte aufmerksam gemacht, wovon sie bei der Bekämpfung der Umsturzbestrebungen auszugehen haben. Auch auf dem Gebiete der Schule ständen eingreifende Aenderungen bevor. Der Kaiser habe die Anregung gegeben, die Frage der Berechtigung des Einjährig-Freiwilligendienstes ganz aus der Schulorganisation auszuschneiden. (Hört! hört!) „Auch an die Volksschulen werden demnächst Verfügungen ergehen, welche denjenigen Grundfagen entsprechen, die in dem Allerhöchsten Erlaß an das Cadettencorps niedergelegt sind. Kommt jene Berechtigungsfrage in Bezugfall, dann kann ein neuer Unterrichtsplan entworfen werden. Um hierin weiter zu kommen, wird auf meinen Vorschlag unter Billigung Sr. Majestät eine Enquete-Versammlung aller Vetheiligten, auch der größten Gegner, stattfinden, um eine Einigung anzubahnen. Aber das größte Unglück wäre eine Ueberstürzung. Alles, was in dieser Richtung beide Vorredner gesagt haben, findet bei mir freudigen Widerhall. Ich bin stolz, daß unter den heutigen Wirrnissen Kirche und Schule große Aufgaben zu erfüllen haben.“ (Beifall.) — Abg. Stöcker giebt zu, daß die Schuld des confessionellen Gegensatzes auf beiden Seiten liege. Unerhört sei es, die Katholiken als schuldlos hinzustellen. Man vergesse, daß das katholische Dogma das evangelische verlege. Der Ausbruch Windthorst's auf den Katholiken-Versammlungen, der Papst regiere die Welt, sei eine Annahmung. Die freche Lüge Majunk's, Luther sei ein Selbstmörder, empöre die Herzen aller Protestanten. Ohne die Einigkeit der christlichen Confectionen werde ein socialer Frieden nicht hergestellt werden. — Abg. Bache m tabelt die Zusammenlegung der katholischen Kirchenvorstände und die jetzige Verwaltung des Kirchenvermögens. — Abg. Gynner will Windthorst's Zurückhaltung befolgen, dessen alte Klagen über Unterdrückung der katholischen Kirche durch die Thatfache beleuchtet würden, daß ein evangelischer Geistliche bei der Arbeiterschutz-Conferenz fehle. Revolutionäre Bestrebungen zeigten sich meistens in katholischen Ländern. Stöcker möge, um den Frieden zu fördern, sänftigend auf seine Presse einwirken. Mit Zedlig stimme er überein und freue sich, hierin die Erneuerung des Kartells zu constatiren. — Abg. Stablenwski bekämpft, an den Fall Jagdzewski anknüpfend, das Einspruchsrecht der Regierung. — Cultusminister v. Gohler: Die Regierung unterhandle direkt mit dem Papste und ignore die Angriffe der Polen. Ein Gesetz über die Verwendung der Sperrgelber werde bald vorgelegt werden. — Abg. Cremer: In den confessionellen Streitigkeiten trage viele Schuld die Presse; viellecht sei ein Redacteur-Examen nothwendig. Er sei der christlichen Partei fern geblieben, weil sie die Ablieferungsstätte aller Angriffe gegen den Katholizismus sei. Abg. Windthorst fühlt sich durch die letzte Wenkerung des Ministers veranlaßt, das Einspruchsrecht der Regierung zu kritisiren. Der Friede könne nur durch Rückkehr des Zustandes vor den Raigelesen herbeigeführt werden. — Es folgt eine Auseinanderlegung zwischen dem Cultusminister v. Gohler und den Abgg. Windthorst und Stöcker, worauf die Diskussion geschlossen wird. Mittwoch Fortsetzung.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der General-Inspector des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, General der Infanterie von Strubberg, beabsichtigt, der „Post“ zufolge, um seine Verabschiedung einzukommen. General v. Strubberg feierte im vergangenen Jahre sein fünfzigjähriges Dienst-Jubiläum. An Dientalter ist General von Strubberg z. B. der älteste General im preussischen Heere.

* **Zur Kanlzlerkrise** geben vier folgende telegraphische Nachrichten wieder: Berlin, 17. März. In informirten Kreisen, die dem Mangel nahe stehen, wird offen erklärt: Der Rücktritt des Kanzlers sei genehmigt, der des Grafen Herbert Bismard abgelehnt worden. Alle Vermittelungsversuche in letzter Stunde, auch die des Herzogs von Coburg, sind vergeblich gewesen. Bis jetzt liegt für einen Ausgleich kein Anzeichen vor oder höchstens das eine, daß Fürst Bismard heute in einer Ausschüßsitzung der Arbeiter-Conferenz erschienen ist und einzelne Mitglieder der Konferenz, mit denen er gesprochen, für morgen eingeladen hat. Man kennt leider den Inhalt der Unterhaltung nicht, aus der man sonst vielleicht Schlüsse auf die momentane Stellung Bismard's ziehen könnte. Der ganze Vorgang aber scheint darauf hinzudeuten, daß

er morgen noch Reichskanzler ist. An der Thatsache seines Rücktritts aber muß man, wie die Dinge liegen, festhalten. — Das Erscheinen Bismarck's in der Ausschussung der Arbeiter-Conferenz war ein zwangloser Besuch in der Frühstücksstunde. Es fand dabei keine Ansprache, sondern nur Unterhaltung und Einladung von einzelnen Delegirten statt. — Am dem Diner bei dem Kaiser-Paare für die Delegirten bei der Konferenz nahm Graf Herbert von Bismarck Theil; der Kanzler war nicht erschienen. — Berlin, 18. März. Der „Reichsanzeiger“ enthält über den Rücktritt Bismarck's nichts; trotzdem ist kein Zweifel, daß die Genehmigung des Abschiedes unmittelbar bevorsteht. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ registriert ohne Kritik die Aeußerungen anderer Blätter. — Die „Post“ drückt, obgleich ihr die Schwierigkeiten bekannt sind, die Hoffnung aus, daß der Reichskanzler dem Reichsdienst erhalten bleiben werde. Nach demselben Blatte verweilte der Kaiser Montag Abend bis 6 Uhr beim Kanzler. Das Blatt hält die Beilegung der Kriege noch für möglich. — Die „Hamburger Nachrichten“ bringen aus Berlin folgendes Telegramm: Die Ernennung des Herrn v. Bötticher zum preussischen Ministerpräsidenten gilt für wahrscheinlich. Derselbe würde als Stellvertreter des künftigen Reichskanzlers die innere Politik des Reiches vertreten können, falls es nicht zu einer Aenderung der Kanzlerbefugnisse auf verfassungsmäßigem Wege kommt. — Berlin, 18. März. Das Entlassungsgesuch des Reichskanzlers wird heute Mittag an den Kaiser abgehen. Man bezweifelt nicht länger, daß es genehmigt werden wird. Graf Bismarck hat sein Entlassungsgesuch noch nicht unterbreitet, doch dürfte dasselbe nach Annahme des vom Reichskanzler eingereichten Gesuches ebenfalls erfolgen.

*** Das An siedelungs-gesetz für Hessen-Nassau,** dessen früher schon von uns mitgetheilte Entwurf, wie wir berichteten, dem Herrenhause zugegangen ist, besagt u. A., wie wir bei dem Interesse für diese Angelegenheit nochmals wiederholen: § 1. Wer außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft ein Wohnhaus errichten oder ein schon vorhandenes Gebäude zum Wohnhaus einrichten will, bedarf einer von dem Landrath, in Stadtfreien von der Ortspolizeibehörde, zu ertheilenden An siedelungs-Genehmigung. § 2. Die An siedelungs-Genehmigung ist zu verlagen, wenn nicht nachgewiesen ist, daß der Platz, auf welchem die An siedelung gegründet werden soll, durch einen fahrbaren, jeder Zeit offenen Weg zugänglich, oder daß die Beschaffung eines solchen Weges gesichert ist. Auch zur Erhaltung der ununterbrochenen Zugänglichkeit der An siedelung ist die Anwendung des polizeilichen Zwangsverfahrens zulässig. Von der Bedingung der Zugänglichkeit durch einen fahrbaren Weg kann unter besonderen Umständen abgesehen werden. Die An siedelungs-Genehmigung ist ferner zu verlagen, wenn und so lange die Gemeinde-, Kirchen- und Schul-Verhältnisse der An siedelung nicht in einer dem öffentlichen Interesse und den örtlichen Verhältnissen entsprechenden Weise geordnet sind. § 3. Die An siedelungs-Genehmigung kann ver sagt werden, wenn gegen die An siedelung von dem Eigenthümer, dem Nutzungs- oder Gebrauchs-Berechtigten, oder dem Pächter eines benachbarten Grundstücks, oder von dem Vorsteher des Gemeinde- (Guts-) Bezirks, zu welchem das zu besiedelnde Grundstück gehört, oder von einem der Vorsteher derjenigen Gemeinde- (Guts-) Bezirke, an welche dasselbe grenzt, Einspruch erhoben und der Einspruch durch Thatsachen begründet wird, welche die Annahme rechtfertigen, daß die An siedelung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Garten-Bau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde. § 4. Vor Ertheilung der An siedelungs-Genehmigung sind die be theiligten Gemeinde- (Guts-) Vorsteher (§ 3) von dem Antrag in Kenntniß zu setzen. § 5. Die Ver sagtung der Genehmigung auf Grund des § 2 oder auf Grund erhobener Einsprüche (§ 3), sowie die Zurückweisung der gegen die An siedelungs-Genehmigung erhobenen Einsprüche erfolgt durch einen Bescheid des Landraths, in Stadtfreien der Ortspolizeibehörde, welcher mit Gründen zu versehen und dem Antragsteller, sowie denjenigen, welche Einspruch erhoben haben, zu eröffnen ist. Gegen den Bescheid steht dem Antragsteller, sowie denjenigen, welche Einspruch erhoben haben, innerhalb zwei Wochen die Klage im Verwaltungsstreitverfahren offen. Zuständig ist der Bezirks-Ausschuss. § 6. Wer außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft eine Colonie anlegen will, hat dazu die Genehmigung des Kreis-Ausschusses, in Stadtfreien der Ortspolizeibehörde, zu beantragen. § 7. Hinsichtlich der Genehmigung zur Anlegung einer Colonie finden die Bestimmungen der §§ 2 bis 4 entsprechende Anwendung. § 8. Wer vor Ertheilung der vorgeschriebenen Genehmigung mit einer neuen An siedelung oder der Anlegung einer Colonie beginnt, wird mit Geldstrafe bis 150 Mk. oder Haft bestraft. § 10. Das Gesetz tritt mit seiner Verkündung in Kraft.

*** Berlin, 19. März.** Ein Entlassungs-Gesuch des Gesamt-Ministeriums soll nicht, wie gekert berichtet wurde, eingereicht worden sein. — Zu der Desfilir-cour am Mittwoch sind auch einige freisinnige Abgeordnete, wie Mickert und Goldschmidt, geladen worden. — Es gewinnt sehr an Wahrscheinlichkeit, daß Windthorst als Beauftragter des Herzogs von Cumberland beim Fürsten Bismarck war. Die Aufhebung der Sequestration des sogenannten Belsenfonds gilt seit längerer Zeit als bevorstehend. Uebrigens soll die Unterredung des Fürsten Bismarck mit dem Abgeordneten Windthorst resultatlos geblieben sein.

B. C. Die Reichstagsabgeordneten „von Beruf“. Große Ereignisse nicht nur, auch kleine Bücher werfen ihre Schatten voraus, sogar kleinste wie der demnächst erscheinende Buchzwerg von Joseph Kürschner, „Der neue Reichstag“, der in Wort und Bild eine Art Reichstags-Abnengalerie für alle Zukunft repräsentiren wird. Wir sind in der Lage, aus dem textlichen Theil dieses originellen echt Kürschner'schen Werkes folgende interessante Angaben über die Berufsangehörigkeit der Reichstagsmitglieder wiederzugeben. Nach Kürschner sind unter Ausschluß

der noch nicht entschiedenen Nachwahlen in den einzelnen Fractionen folgende Berufe bezw. Lebensstellungen vertreten:

Beruf bezw. Stellung	N.-L.	N.-P.	D.-Fr.	D.-G.	N.-P.	Centr.	Waff.	Polen.	Soc.	Nän.	Ö.
Agent	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Amtrath	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Aquariums-Director	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Arzt	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—
Bank-Director	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Banquier	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berggräthe	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Bierbrauereibesitzer	—	—	1	1	—	2	—	—	—	—	—
Bildhauer	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Buchrudereibesitzer	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1
Buchrunder	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Bürgermeister	3	1	1	—	2	4	—	—	—	—	—
Cigarrenarbeiter	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Cigarrenfabrikanten	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—
Cigarrenhändler	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
Dreher	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Eisenbahn-Director	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisenbahnbereitsitzer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fabrikanten	8	2	2	1	1	3	—	1	1	—	2
Fabrik-Director	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Fürstliche Personen	—	—	—	2	2	1	—	3	—	—	—
Gastwirth	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—
Geistliche	—	—	—	2	—	—	—	14	—	—	7
Gemeinderath	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grubenbesitzer	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Gutsbesitzer (Hauptberuf)	10	1	7	31	3	29	7	10	1	—	1
Gymnasial-Director	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Gymnasiallehrer	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—
Hofchargen	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Holzhandler	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Hutmacher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Ingenieure	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Juristen (ohne Rechtsanwält)	4	—	5	5	1	18	—	—	—	—	—
Kammerrath	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kaufleute	2	1	4	3	—	5	—	—	4	—	—
Konkurrenzbesitzer	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Landdrost	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Landes-Director	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Landesrath	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Landräthe	—	—	1	9	6	—	1	—	—	—	—
Landschafts-Director	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Landchaftsräthe	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—
Legationsräthe	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—
Lehrer a. D.	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Lithograph	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Maler	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Marineoffizier	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Militär	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Mühlbesitzer	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Ober-Präsidenten	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Ober-Stiftungsrath	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Posthalter	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Professoren	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Rechtsanwälte	2	2	8	3	—	3	—	1	1	—	—
Redacture	—	—	1	—	—	1	—	—	3	—	2
Regierungsräthe	1	—	1	2	1	1	—	—	—	—	—
Regierungs-Präsidenten	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Reutner	1	—	2	—	—	8	1	—	—	—	—
Reporter	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Schiffsrheder	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schornsteinfegermeister	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Schreiner	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Schriftsteller	1	—	6	—	—	—	—	—	6	—	2
Schulmader	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Senatoren	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staatsminister a. D.	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
Stadt-Director	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stadtträthe	—	—	4	—	—	1	—	—	—	—	—
Stadtverordneter	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Standesbeamter	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Stiftsrath	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Wirkl. Geheimrath	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—

(Von sämmtlichen Abgeordneten gehören 125 dem Adel an, davon führen den Titel Baron 3, Freiherr 19, Graf 30, Prinz 3, Erbprinz 1, Fürst 4.)

Was der neue Reichstag uns bringen wird, das wissen vorläufig noch die Götter; daß er an Vielseitigkeit in der Zusammenfügung nichts zu wünschen übrig läßt, hat Kürschner mit seiner Tabelle, in der die Gutsbesitzer, Fabrikanten, Juristen und Rechtsanwälte die Hauptrolle spielen, genugsam dargethan.

*** Aus dem Abgeordnetenhanse.** Dumpf und schwül war die Atmosphäre, welche am Dienstag im Hause herrschte, gleichsam mit Electricität überladen, und allenthalben herrschte eine bis zur äußersten Nervosität getriebene Spannung. Sitzungssaal und Tribünen waren überfüllt, in

den Wandelgängen und Erfrischungsräumen bildeten sich dichte, eifrig miteinander flüsternde Gruppen, und die Vertreter derjenigen großen Blätter, welche als zuverlässig in Bezug auf ihre Nachrichten gelten, waren fortwährend umdrängt und nach Neuigkeiten befragt. Denn die Wetterwolke, die bleischwer den politischen Himmel verfinsterte, kam vom Reichskanzler-Palast her; es war die Kanzlerkrise, deren endgültige Lösung als luftreiniger Blühtrahl mit athemloser Spannung erwartet wurde. Von allen Seiten schwirrten die Gerüchte durcheinander; bald hieß es: „Er hat abgedankt“, bald „Heute Vormittag findet noch eine Unterredung mit dem Kaiser statt“ und dann wieder: „Der Kaiser hat schon unterzeichnet“. Auf der Tribüne des Herrenhauses sah man den früheren Minister v. Buttiker lange Zeit mit Herrn v. Rauchhaupt sich angelegentlich besprechen; zweimal erklärte im Laufe der Beratungen Herr Windthorst, er behalte sich angeht die unbestimmte politische Lage eingehende Erörterungen für später vor; dann wieder hieß es, auch das ganze preussische Staatsministerium sei um seine Entlassung eingekommen. Zunächst wußte noch Niemand etwas Bestimmtes. Von sonst gut unterrichteter Seite wurde behauptet, daß die Entschcheidung erst im Laufe des Dienstags in einer neuen Unterredung des Kaisers mit dem Kanzler fallen soll, und hiermit stimmte das Verhalten der Telegraphenbehörden überein. Denn nur diejenigen Depeschen wurden befördert, welche die Abdankung des Fürsten Bismarck als Gerücht meldeten, während die anderen, welche von einer vollzogenen Thatsache sprachen, mit dem Bemerkten zurückgehalten wurden, es sei noch nichts entschieden. Immer mehr stieg die Spannung, immer fieberhafter ward die Erregung, Telegraph und Telephon blieben in unausgesetzter Thätigkeit: da ließ man einige Stunden später alle Depeschen befördern, und: „Die Entlassung des Kanzlers ist genehmigt“, so hieß es. Sehr lebhaft wurde natürlich sofort, wie man sich denken kann, die Frage nach einem Nachfolger erörtert; als solchen nannte man in erster Reihe Herrn v. Caprivi, in zweiter Herrn v. Boetticher. Selbstverständlich waren das Alles eben nur Gerüchte, wie sie bei solchen Gelegenheiten zu Duzenden in der Luft umherschwirren. Eine positive Bestätigung der Nachricht über die Abdankung des Kanzlers blieb gleichfalls bis zum Schlusse der Sitzung, der man nur mit sehr getheilter Aufmerksamkeit folgte, aus, und halb widerwillig verließen schließlich die Abgeordneten das Haus, in welchem für gewöhnlich politische Neuigkeiten am schnellsten bekannt werden.

* **Die Anmeldungen zu der Kriegskunst-Ausstellung**, welche bekanntlich in diesem Frühjahr zu Köln stattfindet, erfolgten, wie man uns von dort schreibt, seitdem in so großer Anzahl, daß bereits an 400 Aussteller vorhanden und die Gruppen Armeebedarf aller Art, Nothwehr, Feldbahnen, Bekleidung und Ausrüstung von Mann und Pferd reichlich versehen sind. Aus den Anmeldungen zu den Gruppen Bewaffnung heben wir besonders hervor eine Sammlung, welche die Entwicklung der blanken Waffen und der Schußwaffen vom Alterthum bis in die Neuzeit in der Bewaffnung der jedesmal die Periode beherrschenden Kulturvölker zur Darstellung bringt. Ferner hat Herr Geh. Commissionsrath v. Dreyse dem Vorstande eine Zusammenstellung einzelner Modelle, Waffentheile und Waffen für die Ausstellung zur Verfügung gestellt, welche die ganze Entwicklung des Rindnadelgewehrs von seinen ersten Anfängen bis jetzt vorführt. In der Marine ist u. A. eine Reihe von großen Modellen angemeldet und angenommen, darstellend die fortschreitende Entwicklung der Gestalt, Größe und Bewaffnung der Kriegsschiffe vom Alterthum bis auf unsere Zeit. Die deutsche Metallpatronen-Fabrik Karlsruhe stellt Metallpatronen, namentlich solche für Geschütze aus. Dem neueren Nachrichten- und Transportwesen ist seitens des Vorstandes die größte Aufmerksamkeit zugewendet worden. Dieselbe hat auch ein großes Entgegenkommen bei den Ausstellern gefunden. Es fehlt deshalb nicht an Anmeldungen von Velocipeden aller Art, Feldbahnen zur Verbindung von Belagerungsbatterien untereinander, Drahtseilbahnen zum Ueberschreiten von Schluchten und Thälern, Brieftauben u. s. w. Auch das Fach der Ballonfahrten ist gut vertreten und sind bereits eine ganze Anzahl von Fahrten im freien Ballon für die Dauer der Ausstellung festgesetzt. Von Interesse dürfte auch sein, daß eine complete Feldpost, wie sie in unsere Armee jetzt eingeführt ist, zur Ausstellung gelangt. Seitens der Stadt Köln sind Medaillen und Geldpreise für die Ausstellung bewilligt, auch wurde der freie Rücktransport aller Ausstellungsgegenstände auf den Staats- und Privatbahnen genehmigt. Der Schlußtermin für Anmeldung ist endgültig auf den 1. April festgesetzt.

* **Kundschau im Reiche.** Auf eine Eingabe des altkatholischen Ausschusses in München an den Kultusminister um provisorische Genehmigung der Religions-übungen während der Osterzeit ist eine Entscheidung noch nicht eingetroffen. Der Kultusminister ist gar nicht zuständig, sondern die königliche Genehmigung zur Bildung einer Privat-Gesellschaft nach vorheriger Statuten-Vorlegung beim Minister des Innern in erforderlich. Nach den „Münc. Neuigkeiten Nachr.“ wollte ein Theil der Altkatholiken zur anglikanischen Kirche übertreten.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Die „Neue Freie Presse“ sagt, es sei schwer, sich vorzustellen, daß Bismarck, der ganz Europa mit seinem politischen Athem erfüllt, der vor den Augen der Völker als Verkörperung der deutschen Macht erscheint, dessen politische Anschauungen die Nationen in Gährung versetzen, der als Hüter des europäischen Friedens den Waffen Ruhe gebietet und durch den Reiz seiner Individualität selbst die Gegner angeht, nicht mehr Deutschlands Geschichte lenken wird, auf der Höhe seiner durch Alter ungebrochene Geisteskraft die Bürde des Amtes niederlegt und in das stille Leben des Privatmanns sich zurückzieht. Das Schicksal ist nicht verschwenderisch mit seinen Gaben und es ist eine seltene Zügung,

daß es aus dem Schooß einer Nation einen Mann ersehen läßt, welcher das Wohl seines Vaterlandes begründet, dem ganzen Leben einen neuen Inhalt giebt, die Ideale der Macht und Einheit, welche im Volksgemüthe schlummern, verwirklicht; Bismarck läßt das Reich groß und mächtig zurück, gerüstet gegen alle Feinde, behütet von Freunden. Möge nie der Moment kommen, wo das schneidende Auge der Nation sich auf das einsame Schloß Friedrichsruh richtet, worin Bismarck sein ruhmvolles Leben beschließt. Die Demission des Fürsten Bismarck wird in ganz Europa die größte Aufregung hervorrufen, denn wo gäbe es ein Volk, welches an diesen Wechsel nicht Hoffnungen und Befürchtungen knüpfen würde.

* **Frankreich.** Die Betrachtungen der französischen Presse über den bevorstehenden Rücktritt des Fürsten Bismarck bewegen sich bisher in achtungsvollen Formen. Die bezügliche Meldung ist in Paris erst spät bekannt geworden, weil die deutsche Telegraphenbehörde in Berlin die Uebersmittlung an das Ausland bis zur amtlichen Bestätigung verweigerte. Allgemein wird die große Bedeutung des Ereignisses anerkannt, das den Anbruch einer neuen Zeit für Deutschland bedeutet. Vielfach werden Befürchtungen laut, daß die deutsche Politik in Zukunft eine geringere Bürgschaft für die Aufrechterhaltung des Friedens bieten werde, doch stimmen die Blätter in der Erklärung überein, daß ein derartiges Ereigniß nur nach Kenntniß aller Einzelheiten und reiflicher Erwägung beurtheilt werden könne. Die aus Berlin eingehenden Nachrichten sind bisher sehr mager, der Zeitungsverkauf auf den Straßen ist sehr reger aber nicht lärmend.

* **Belgien.** Bei der vorige Woche stattgefundenen Brämien-Verlosung zur Antwerpener Anleihe fiel der Hauptgewinn von 150,000 Fr. einem in der Diepstraat wohnenden socialistischen Wirth Namens Jean Arcah zu. Der Gewinner gab am Tage nach der Ziehung seinen Genossen eine Zechen, bei welcher der ganze Keller bis auf den letzten Tropfen geleert wurde. Außerdem hat Arcah der Association ouvrieres sofort 20,000 Fr. zu socialistischen Zwecken geschenkt.

* **Niederlande.** Die Nachricht, daß im Zustande des Königs wieder eine Verschlimmerung eingetreten und daß Professor Hiquet aus Lüttich nach Schloß Loo berufen worden sei, wird vom „Amsterdamer Handelsblatt“ in Abrede gestellt. Das genannte Blatt theilt als Beweis des Gegentheils mit, daß in den Gemächern des Königs eine Kuntidschauung stattfinden werde.

* **Großbritannien.** Viele Zechen-Besitzer in Lancashire und Nottingham gewähren eine Lohnerhöhung. Die Grubenarbeiter sind nicht geneigt, an der am Donnerstag stattgefundenen Konferenz der Zechen-Besitzer Theil zu nehmen. — Die in Liverpool strickenden Dock-Arbeiter unterliegen, denn es sind genügend fremde Arbeiter eingeführt worden. — Der Ausstand ist kaum drei Tage alt und schon allenthalben hat man den Vorgeschnack der kommenden Leiden. Städte und Dörfer der Kohlenbezirke schwärmen von stellenlosen Bergmanns-Familien; die Kohlenpreise sind sogar in London um 2 Schilling gestiegen, Kohlen überhaupt schwer zu erhalten; Schutttagler, die früher unverkäuflich waren, gehen jetzt zu 10–20 Schilling die Tonne ab. Die Desorganisation ist so groß, daß selbst, wenn am Donnerstag ein Ausstieg zu Stande kommt, die regelmäßige Arbeit vor April unmöglich ist. Unter den Baum- und Eisenarbeitern in Manchester und Sheffield herrscht großer Unwille gegen die Kohlenarbeiter, da zahlreiche Spinnereien und Eisenwerke schon stillstehen müssen. — Die Nachricht von dem nahen Rücktritt Bismarck's erregt allgemeines Aufsehen. „Standard“ sagt: „Bismarck kann einen Nachfolger haben, aber nicht erbetet werden, der Nachfolger mag das Amt erben, aber nicht das Ansehen, nur Bismarck kann Bismarck's Pläne ausführen. Die Erhaltung des Friedens wird schwerer sein, wenn des Meisters leitende Hand verschwunden ist.“ Die „Ball Wall Gazette“ schreibt: „Bismarck's Fall wird in ganz Europa widerhalten, seine Stellung war einzig in Europa.“ „St. James Gazette“: „Bismarck's Verschwinden ist das bedeutendste Ereigniß seit dem Fall des zweiten Kaiserreichs.“ „Star“: „Man kann sich kaum vorstellen, was Deutschland ohne Bismarck sein wird.“

* **Rußland.** Wie in Petersburg verlautet, sind die Behörden gegenüber der arretirten Marie Zebrikowa, der Verfasserin des von uns mitgetheilten offenen Briefes an den Zaren, in arge Verlegenheit gerathen. Sie erkannten schließlich als besten Ausweg, sie auf ihre Zurechnungsfähigkeit ärztlich beobachten zu lassen. Es heißt nun, die Aerzte erklärten die Zebrikowa für „geistig gestört“, jedoch mit dem Hinzufügen, ihr „Leben“ äußere sich in einer für ihre Nerven ungerährlichen Weise. Demgemäß dürfte die Zebrikowa für ihre Brochüre ganz straflos ausgehen, auch nicht in's Irrenhaus gesteckt werden, doch glaubt man, die Behörden würden ihr einen bestimmten Aufenthaltsort außerhalb der Residenz anweisen.

* **Montenegro.** Eine Zuschrift des „Standard“ aus Wien bespricht den auch von uns gemeldeten Tod der Prinzessin Jorka von Montenegro, der Gemahlin des Prinzen Peter Karageorgewitsch. Vesterer galt als Kronpräsident in Serbien bis zur Jareubere, die den Fürsten von Montenegro als des Zaren einzigen Freund bezeichnete und die Heirath in die russische Kaiserfamilie jenen in den Hintergrund drängte. Seitdem wurde Prinz Peter in Cetinje so schlecht behandelt, daß er mit der Familie nach Cattaro zog. — Der „Magdeb. Ztg.“ zufolge war die 25 Jahre alte Prinzessin Jorka am Sonntag vor 8 Tagen von einem Sohne, dem dritten, entbunden worden und am Donnerstag erkrankte sie an Bauchfellentzündung, welcher sie schnell erliegen ist.

* **Afien.** In Afghanistan soll sich eine Bewegung vorbereiten; an der afghanisch-boscharischen Grenze sammeln sich gegen 3000 Anhänger Schaf Khan's zum Einbruch in Afghanistan.

Handel, Industrie, Statistik.

m. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 19. März. Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit 258¹/₂, Disconto-Commanbit 224,60, Staatsbahn 186, Galizier 163¹/₂, Lombarden 108¹/₂, Egypter 93¹/₂, Italiener 91¹/₂, Ungarn 85¹/₂, Gotthard 162, Schweizer Nordost 181¹/₂, Schweizer Union 119, Selsenfirchen 171¹/₂, Laura 146¹/₂, Dresdener Bank 148, Zollfürten 82¹/₂, Türken 17,90. — Zahlreiche ungünstige Gerüchte verlaute die heutige Börse. Affghanien und Demission Bismarck's waren die Schlagworte, welche die Course procentweise warfen. Besonders matt waren Renten und von diesen verloren Ungarn, Italiener und Zollfürten am meisten. Schluß ein wenig erholt. Grundtendenz fortgesetzt eher nach unten neigend.

Aus dem Gerichtssaal.

-o. Wiesbaden, 19. März. Vor dem königlichen Schwurgerichte gelangte heute die Anklage gegen den Landmann Carl Christian Diefenbach und den Landmann und Bürgermeister a. D. Johann Georg Diefenbach, Beide von Lindschied, Amts Langenschwalbach, wegen betrügerischen Bankerotts und Beihilfe zur Verhinderung. Zur Bildung der Geschworenenbank werden ausgelost die Herren: Verwalter Schmidt (Niederselters), Kaufmann v. Virch (Wiesbaden), Dr. Focke (Wiesbaden), Gastwirth Kemmer (Netter), Feldgerichts-Schöffe Streubisch (Heitrich), Privatier Hammelmann (Wiesbaden), Rentner Alendor (Wieder), Gastwirth Metz (Folstein), Rentner Gehrenbeck (Wiesbaden), Landmann Verscheid (Kördorf), Fabrikant Breuer (Höchst a. M.) und Rentner Speyer (Oberlahnstein). Die königliche Staatsanwaltschaft wird durch Herrn Gerichts-Meffor Kühne vertreten. Als Verteidiger der Angeklagten fungiren die Herren Rechtsanwälte Hehner und Dr. Fleischer. Der Angeklagte Carl Christian Diefenbach ist 37 Jahre alt, verheirathet, Vater dreier Kinder und noch nicht bestraft, Joh. Georg Diefenbach ist 62 Jahre alt, Wittwer, kinderlos und ebenfalls noch nicht bestraft, verwannt wollen Beide nicht oder doch nur sehr weitläufig sein. Nach dem Eröffnungsbeschlusse wird dem Ersteren zur Last gelegt, daß er im Frühjahr 1888 als Schuldner, welcher seine Zahlungen eingestellt hatte und über dessen Vermögen der Concurss erkannt war, in der Absicht, seine Gläubiger zu benachtheiligen, Vermögensstücke bei Seite geschafft, und Bestreben, daß er zu gleicher Zeit dem Carl Christian D. durch die That wesentlich Hilfe geleistet habe. Aus der Verhandlung ist zu entnehmen, daß der Angeklagte Carl Christian D. Landwirthschaft betreibt. Neben seinen eigenen, 7—8 Morgen umfassenden Grundstücken dienen ihm hierzu noch ca. 20 Morgen, von welchen seine Ehefrau die Nutzung hat, die aber deren kinde erster Ehe zu Eigentum gehörten, und endlich 33 Morgen, welche er von dem Mitangeklagten Joh. Georg D. gepachtet hatte. Nach dem hierüber auf neun Jahre abgeschlossenen Pachtvertrage betrug das Pachtgeld im ersten Jahre 340, für die übrigen Jahre je 440 Mk. Carl Christian D., welcher 14 Kühe, 2 Pferde und verschiedenes Kleinvieh besaß, war seit 1888 in eine etwas bebrängte Vermögenslage gerathen, so daß er häufig verklagt wurde und zwar in 1888 siebenmal und in 1889 dreimal, für Forderungen im Gesamtbetrage von 1400 Mk. In einzelnen Sachen wurden auch Zwangsvollstreckungen vollzogen. Ein Gläubiger, Jacob Herrmann von Oberiefenbach, beauftragte den Gerichtsvollzieher Hahn in Langenschwalbach, für seine Forderung von 140 Mk. nebst Zinsen und Kosten Pfändung zu vollziehen. Hierbei stellte es sich heraus, daß Carl Christian D. sein sämmtliches Vieh nebst Futter bei dem Mitangeklagten untergestellt habe und dieser die Pfändung derselben nicht duldete. Diese Unterstellung beruhte auf einem Vertrage, wonach Carl Christian D. dem Johann Georg D. verkaufte und überließerte: sämmtliches Vieh, Heu, Stroh, Fahrgeschirre und landwirthschaftliche Maschinen zum Preise von 1900 Mk., welche durch anerkannte Gegenrechnung von 1700 Mk. und der Rest durch baare Herauszahlung getilgt wurde. Dem Carl Christian D. wurde nun vorgeworfen, daß er nachdem er sich aller beweglichen Habe entäußert, doch noch eine Kuh für 205 Mk. von einem Händler gekauft habe. Dieser Gläubiger machte Anzeige bei dem Amtsgerichte und beantragte, über das Vermögen seines Schuldners das Concurssverfahren zu eröffnen. Hierauf vorgeladen, erklärte D., er könne momentan seine Gläubiger nicht befriedigen, wolle dies aber in einigen Tagen thun. Dessen ungeachtet wurde das Concurssverfahren doch noch an demselben Tage eröffnet. In demselben meldete auch der Mitangeklagte Joh. Georg D. nachträglich eine Forderung von 1902 Mk. für rückständige Pacht an. Nachdem diese Forderung bestritten war und die nächsten Verwandten des Erbsars ihre Forderung zurückgezogen hatten, zog auch Joh. Georg D. die seinige zurück. Mit den noch verbleibenden Gläubigern, meist Händlern, schloß Carl Chr. D. einen Vergleich ab, worin er sich zur Zahlung von 50 pCt. deren angemeldeten Forderung verpflichtete. In einer seitens einzelner Gläubiger an die königl. Staatsanwaltschaft gerichteten Anzeige wurde Carl Chr. D. bezichtigt, durch den Verkauf an den Mitangeklagten seine Gläubiger benachtheiligt und sich damit des betrügerischen Bankerotts schuldig gemacht zu haben. Diese Anzeige gab denn auch Veranlassung zu einer Untersuchung und zu der heute zur Verhandlung stehenden Anklage. Wenn auch Beide jede betrügerische Absicht in Abrede stellen, so schließt diese die Anklage aus mehreren Umständen. So sei Carl Chr. D. am 8. März, dem Tage des Vertrags-Abschlusses, nicht mehr im Stande gewesen, seine Gläubiger zu befriedigen. Der Vertrag sei nur deshalb abgeschlossen worden, um denselben die Pfandobjecte zu entscheiden. Dagegen, daß der Vertrag nicht ernstlich gemeint gewesen sei, sprächen auch die Umstände, daß an einen Dritten verkauft worden sei, der die Objecte nicht gebrauchen könne, weil er Wittwer sei und keine Landwirthschaft mehr betreibe, auch beim Vertragsabschlusse mündlich ausgemacht worden sei, er könne

die Sachen bei Zahlung wieder zurück bekommen. Der Verkäufer hätte sodann nicht nur die Benutzung, sondern auch die Pflege des Viehes gehabt. Auch habe der Käufer im Concurss plötzlich erklärt, er wolle seine Rechte mehr geltend machen, er verzichte auf den Vertrag und sei damit einverstanden, daß die Sachen dem Concurssverwalter übergeben würden. Dies will Joh. Chr. D. jedoch nur gethan haben, um Proceffen und Weitläufigkeiten zu vermeiden. Carl Chr. D. soll auch erklärt haben, er hätte sich taub gemacht, damit die Juden, die ihn früher ausgenutzt hätten, nichts bekämen! Die Geschworenen verneinten die ihnen gestellten Schuldfragen bezüglich der beiden Angeklagten, worauf der Gerichtshof auf Freisprechung erkannte und die Kosten der Staatskasse zur Last setzte. (Morgen Vormittag 9¹/₂ Uhr Verhandlung gegen die Helene Pelz Wwe. geb. Ernst aus Oberems wegen Weineids.)

-o. Wiesbaden, 19. März. In der gestrigen Schöffengerichtssitzung wurde der Tagelöhner Adolf F. von hier wegen nächtlicher Außerung zu 3 Mt. Geldstrafe und wegen Widerstands zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. Der mitangeklagte Tagelöhner Josef B. von Lindenholtshausen wird freigesprochen. — Wegen Unterschlagung einiger Bücher treffen den Tagelöhner B. von hier 14 Tage Gefängniß. — Die Verhandlung gegen den Fuhrunternehmer Georg H. von Diebrich, welcher der öffentlichen Beleidigung eines Straßenbahnbediensteten beschuldigt wird, mußte im Interesse weiterer Beweisaufnahme vertagt werden. — Der Hausburche Rudolf B. von Obermeilingen, bereits wegen Diebstahls verurtheilt, entwendete seinem Dienstherrn, einem hiesigen Kaufmann Kaffee, Salat-Del, Cigarren und Cigaretten im Werthe von 15 Mt. Urtheil: 3 Wochen Gefängniß. — Die beiden Fuhrknechte Aug. B. und Heinrich A. haben die Mißhandlung eines Mannes mit 14 Tagen bezw. 4 Wochen Gefängniß zu büßen. — Den Korbmadler Wil. E. von Diebrich-Mosbach treffen wegen öffentlicher gröblicher Beleidigung eines dortigen Schreinermeisters 3 Wochen Gefängniß. Dem Beleidigten wurde die Befugniß zur Urtheilspublikation im Wiesbadener Tagblatt¹ angeprochen. — Die Ehefrau A. von Koppenheim verurtheilt wegen Körperverletzung in 10 Mt. Geldstrafe. — Zwei junge Burken von Hieraadt, H. und K., werden von der Anklage der Sachbeschädigung freigesprochen.

*** Gildesheim, 18. März.** Eine Reihe von Vergehen und Verbrechen, wie sie in dieser Art glücklicher Weise selten vorkommen, wurde dieser Tage vor dem hiesigen Schwurgerichte geahndet. Wie mehrfach gemeldet, wurde die Bürgerschaft der Stadt Elze durch anonyme Briefe, groben Unfug, Brandstiftung &c. in Aufregung versetzt. Nach vielen vergeblichen Bemühungen gelang es endlich, die Verbrecher zu entdecken, und zwar waren es — eine Anzahl bisher angesehener Bürger der Stadt Elze. Zwei Beschuldigte bezw. Verdächtige haben sich selbst der irrischen Gerechtigkeit entzogen, gegen zehn Angeklagte fand eine mehrtägige Schwurgerichts-Verhandlung statt, welche am 15. d. M., Abends, zu Ende ging. Ein Angeklagter wurde freigesprochen; wegen Weineid, Brandstiftung &c. wurden dann verurtheilt: die Hauptbeschuldigten zu 10 bezw. 8, 3¹/₂, 1¹/₂ und 1¹/₂ Jahren Zuchthaus, vier Angeklagte erhielten Gefängnißstrafe von ¹/₂ bis 2 Jahren.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Der, wie wir mittheilten, aus Wien geküchelte Abbotat Marktreiter scheint noch in Europa zu weilen. Während er am 3. März Wien heimlich verließ, wurde er vor etwa Wochenfrist in Monte Carlo gesehen. Seine Veruntreuungen stellen sich noch größer heraus, als bisher angenommen wurde. Seiner eigenen verwitweten Schwester unterschlug er ihr ganzes beträchtliches Vermögen. Bei der Flucht dürfte er 100,000 Gulden besessen haben, mit welchen er vermuthlich die Spielbank von Monaco aufsuchte. — Am Montag brach in einer großen Buchhandlung in Indianopolis Feuer aus, wobei 18 Feuerwehrleute getödtet und 19 meist tödtlich verletzt wurden. Dieses Unglück wurde dadurch verursacht, daß eine Mauer gerade in dem Augenblick einstürzte, als eine größere Anzahl Feuerwehrleute die Leitern bestieg.

*** Explosion.** Aus Berlin, 18. März, wird geschrieben: Die Explosion, durch welche (wie wir berichteten) die Kaiser-Wilhelm-Brücke gestern Abend gegen 7 Uhr beschädigt wurde, erfolgte mit lautem Knall, ungefähr auf der Mitte des südlichen Bürgersteiges der Brücke, also auf der Seite nach dem königlichen Schlosse, und verursachte eine Erschütterung, welche bis zu der Friedrichstraße verspürt wurde. Die schweren Sandstein-Quadern, mit denen der Bürgersteig der Brücke gepflastert ist, wurden emporgehoben, auseinander gethürmt und geschoben und zum Theil zerschmettert. Die Stupeln der elektrischen Lampen auf dem Granitandelaber, der von den Linden aus gerechnet, zur rechten Hand die Auffahrt der Brücke ziert, zerbrachen und eine große Menge von Kies, der das Bett der Sandsteinquadern bildete, wurde ausgewählt und in die Höhe geworfen. Mehrere Personen, die sich auf der Brücke befanden, haben Verletzungen erlitten. Der Verkehr wurde nur kurze Zeit unterbrochen; der Bürgersteig auf der Südseite der Brücke, der auf eine Entfernung von ungefähr 12 Schritte zerstört ist, wurde von der Feuerwehr durch einen Nothbaum aus Pfählen und Stricken abgeperrt. Ein Commando Schutzleute war schnell zur Stelle und mußte die Neugierigen zurückhalten, was keine leichte Aufgabe war. Die Grundpfeiler der Brücke sind augenscheinlich nicht beschädigt. Ueber den Ursprung der Explosion werden die abenteuerlichsten Vermuthungen laut, doch ist Bestimmtes noch nicht bekannt. Die „Vossische Zeitung“ verzeichnet eine laut gewordene Vermuthung, daß die Gasleitung unter dem Bürgersteig der Brücke los geworden und durch die elektrische Beleuchtungsleitung eine Entzündung erfolgt sei; sie bemerkt jedoch dazu, daß es nicht recht ersichtlich sei, wie das zugegangen sein könne. Daß die Gasleitung beschädigt worden, unterliege jedoch

seinem Zweifel und sei durch den starken Gasgeruch bewiesen, der sich auf der Unfallstelle bemerklich machte; ob aber diese Beschädigung Folge oder Ursache der Explosion gewesen, müsse noch festgestellt werden. Mehrere Gas- und Electricitäts-Ledniter nahmen gestern eine oberflächliche Untersuchung vor, weigerten sich jedoch, ihre Ansicht über den Ursprung der Explosion auszudrücken.

* **Humoristisches.** Auf der Promenade. „Was fügen Sie denn da Schwermüthiges, Herr Lieutenant?“ „Ach — unglücklich verliebt — über Schwanengefang!“ — Häuslicher Streit. Erster Buchhalter: „Sie Schlumps!“ Zweiter Buchhalter: „Sie Conto-Correndenjunge!“

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* **Berlin, 19. März.** Als der Reichskanzler gestern in der Frühstückspause die Konferenz-Mitglieder begrüßte, bedauerte er, nicht sämmtliche in seinem Arbeitszimmer empfangen zu können. Er unterhielt sich lange mit Jules Simon, dann mit dem italienischen Deputirten Bucardo, zu dem er sagte: „Grüßen Sie mir meinen besten Freund Crispi! Sagen Sie ihm, die Wege Deutschlands und Italiens bleiben auch in Zukunft dieselben.“ Auf die Frage Bucardo's gestattete er, Gebrauch von dieser Aeußerung zu machen. (Fr. Ztg.)

* **Berlin, 19. März.** Die Genehmigung der Demission des Reichskanzlers wird heute im „Reichs-Anzeiger“ erwartet. Das gestern schriftlich eingereichte Gesuch des Kanzlers soll, der „National-Zeitung“ zufolge, ganz kurz mit Rücksicht auf sein Alter begründet sein. Unter den eventuellen Nachfolgern wird auch Graf Eulenburg genannt. Organisatorische Veränderungen in Preußen und im Reiche sollen vorläufig nicht bevorstehen. Aus der besten Quelle erfahre ich, daß auch Graf Herbert Bismarck auf seiner Demission besteht. (Fr. Ztg.)

* **Berlin, 19. März.** Um 3 Uhr findet Ministerrath statt.

* **München, 19. März.** Die unter Ausschluß von Nichtmitgliedern sehr zahlreich versammelten Altkatholiken beschloßen eine Rechtsverwahrung. Ein eingeseztes Comité soll nach jeweiliger Lage vorgehen. Die Altkatholiken zeigen ein großes Bestreben, zusammenzuhalten. Von einem Uebertritt zur anglikanischen Kirche ist keine Rede.

* **Wien, 19. März.** Das officöse „Fremdenblatt“ sagt: Betreffs der Folgen des Rücktritts Bismarck's sei es selbstverständlich, daß die auswärtige Politik des deutschen Reiches nicht die geringste Aenderung erfahren würde. Kaiser Wilhelm werde so wenig wie seine Vorgänger von der strengen Einhaltung einer friedliebenden Richtung abweichen, sondern an den Bündnissen festhalten, welche zum Nutzen der drei Reiche geschlossen worden seien. Das Gebäude, an dessen Aufrichtung Fürst Bismarck gearbeitet habe, sei ein kräftiges Werk, eine gesunde, naturgemäße Schöpfung, deren echte Lebenslust doch der Friede sei. Die hohe Einsicht und das Mächtigkeitsgefühl des Kaisers vermehrten die Bürgschaften der Friedenspolitik. Das „Fremdenblatt“ hält es für höchst wahrscheinlich, daß Graf Herbert Bismarck im Amte verbleibe, wodurch der Geist der großen Gründer des Reiches auch ferner erhalten werde. Was aber vor allem mit Vertrauen erfülle, seien die Begabung, die Charakterstärke und rasche Thatkraft des Kaisers, die Vaterlandsiebe der deutschen Fürsten, die Opferwilligkeit der Nation und der große Zug, der in ihr zu herrschen beginne.

* **Wien, 19. März.** Der „Polit. Corr.“ zufolge traf Prinz Ferdinand von Coburg in Begleitung Grenand's und des Majors Maroff in Burgas ein und besichtigte die Bahnarbeiten auf der Strecke Burgas-Jamboli. Der Prinz reiste in Civilkleidung und wurde überall mit Ovationen begrüßt.

* **Paris, 19. März.** Die Zeitungen nehmen, die ministerielle Erklärung besprechend, ziemlich den gleichen Standpunkt ein, wie bei der Zusammenlegung des Cabinets. Das „Journal des Débats“ ist unzufrieden, es findet das Programm darauf berechnet, jedem etwas zu bieten, und mißbilligt insbesondere in der Rede Freycinet's dessen Aeußerungen über das Militärgesetz und das Schulgesetz, lobt dagegen die Rede Leon Sais als eine würdige Kundgebung gemäßigter Ansichten. Der „Figaro“ meint, nach der Erklärung zeige sich das Ministerium als ein solches der Ohnmacht, dessen gemäßigte Mitglieder durch die Radicalem erdrückt würden. Die übrigen monarchistischen und radicalen Organe tabeln die verschwommene Fassung der Ministerial-Erklärung.

* **London, 19. März.** Die meisten Morgenblätter betrachten den Rücktritt des Fürsten Bismarck als eine vollendete Thatfache und sprechen sich über die Bedeutung des großen Mannes in den sympathischsten Artikeln aus. „Times“ und „Standard“ preisen insbesondere die ungeheuren Verdienste des Fürsten um den europäischen Frieden. Die „Morningpost“ meint, in der auswärtigen Politik werde der Einfluß des Fürsten noch lange nach seinem etwaigen Rücktritt verspürt werden.

* **Petersburg, 19. März.** Das „Journal de St. Petersbourg“ enthält sich vorläufig noch jedes Commentars über den Rücktritt des Fürsten Bismarck, bis die Nachricht officiell bekätigt sei, weißt aber bereits auf die Dienste ohne Gleichen hin, die der Fürst seinem Vaterlande geleistet habe.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in Queenstown der Cunard-D. „Aurania“ von New-York; in New-York D. „Obdam“ von Rotterdam, D. „Denmark“ von London und

D. „Britannic“ von Liverpool; in Singapore D. „Preußen“ von Bremen; in Southampton der Nordd. Lloyd-D. „Julda“ von New-York. Der Hamburger D. „Ahaetia“ von New-York passirte Scilly.

Reclamen

Marsala der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft, Marke No. 25, 26 und 27, angenehm flüchtige, rein-schmeckende Dessertweine in mäßiger Preislage. Ertrag für Madeira oder Sherry. Garantie für absolute Reinheit durch Staatscontrole. **Böchste Auszeichnung** auf der Kölner Hochausstellung für Getränke, Volks-ernährung und Armeeverpflegung, sowie bei der Kölner Internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf. Zu beziehen von **Aug. Engel**, Hofl., Taunusstraße 4 und 6, Wiesbaden. (Man.-No. 5387) 112

Warnung!!! Zimmer von Neuem tauchen weiter Nachahmungen der **ächten** Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen auf und kann nicht dringend genug anempfohlen werden, stets beim Ankauf darauf zu bestehen, daß die Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug **Richard Brandt** trägt, alle anders verpackten Schachteln sind falsch und unbedingt zurückzuweisen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian. (Man.-No. 3500) 111

Apotheker W. Bof' Natarhpillen gegen Husten, Schnupfen, Heiserkeit zc. à M. 1.— in den Apotheken. Bestandtheile: Chininölzölzöl mit Dreiblatt, Süßholz und Mantpulver. (Man.-No. 2400) 20

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 20. März. 62. Vorst. (110. Vorst. im Abonnement.)

Die Walküre.

Musik-Drama in 3 Akten (erster Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“) von Richard Wagner.

Personen:

Siegmund	Herr Krauß.
Hunding	Herr Ruffen.
Wotan	Herr Marsano.
Sieglinde	Hr. Nachingall.
Brünnhilde	Hr. Baumgartner.
Fricka	Hr. Busch.
Sigrune	Frau Arndt.
Baltraute	Hr. Schneider.
Helmwig	Hr. Schichardt.
Schwertleite	
Ortlinde	Hr. Pfeil.
Serbilde	Hr. Hempel.
Grimgarde	Hr. Rohmann.
Kohlschne	Frau Banmann.

NB. Nach dem 1. und 2. Akte je 15 Minuten Pause.

Erhöhte Preise.

Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr.

Freitag, 21. März. 63. Vorst. (Bei aufgehobenem Abonnement.)

Saktdarstellung des Herrn **Siegwart Friedmann**, Societär des Deutschen Theaters in Berlin.

Neu einstudirt: **Die sarklichen Verwandten**. — Fächertanz. — Neu einstudirt: **Die Wiener in Paris**, oder: Der zwölfte Febrnar.

* * * Schummrich | Herr Siegwart Friedmann.
* * * Bonjour |

Anfang 6 1/2 Uhr. — Erhöhte Preise.

Mainzer Stadttheater.

Donnerstag, 20. März: Der G'wissenswurm.

Frankfurter Stadttheater.

Donnerstag, 20. März:

Opernhaus: Schauspielhaus:
Stradella. Die Ehr.